Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 23. Januar 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 19

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Noch Viele ertrunken.

Dem Hochwasser fallen viele Menschen zum Opfer.—Das Schlimmste überstanden.

Philadelphia, 23. Jan. Der Schuylkill ist so gewaltig gestiegen, um 7 Fuß, allein zwischen 2 und 3 Uhr heute früh, daß die Stadt von einer ebenso schlimmen, wenn nicht schlimmeren Hochfluth bedroht ist, wie im Jahre 1892. In Manayunk mußten 16 große Fabriken heute den Betrieb einstellen, ihre Arbeiter sind mit der Räumung aller Maschinen- und Waaren aus den ersten Stockwerken beschäftigt. Große Eisschollen krachen beständig gegen mehrere der Gebäude und es ist fraglich, ob diese dem Anprall lange Widerstand zu leisten vermögen.

Gegenüber dem Penrody-Eisenwerk hat sich das Eis gestaut und die Fluthen ergießen sich jetzt über die Anlagen dieser Fabrik. In West Manayunk ist eine italienische Kolonie vom Wasser abgeschnitten; der Fahrweg steht vier Fuß unter Wasser. Die Bewohner der Kolonie mußten mit Booten gerettet werden. Ein Polizeischleppdampfer und sechs Leichterschiffe wurden vom Ankerplatze losgerissen und sind gesunken. Die Geleise der Baltimore & Ohio-Bahn an der 24. und Chestnut Straße stehen zwei Fuß, die der Pennsylvania Bahn am Westufer des Schuylkill drei Fuß unter Wasser. Gegenüber dem Fairmount Park sind 27 Molen fortgeschwemmt worden.

Sharon, Pa., 23. Jan. Vier Männer und eine Frau wurden beim Durchwaten einer Furt unweit hier von der Strömung fortgerissen und sind ertrunken.

Lancaster, Pa., 23. Jan. Beim Eisgang im Conestoga heute früh wurde die neue Stahlbrücke fortgerissen. Das Eis auf dem Susquehanna hält noch, und dadurch wird die Gefahr für die Gegend unterhalb der Einmündnung des Conestoga in den Susquehanna verringert.

Harrisburg, Pa., 23. Januar. Die 30zöllige Hauptwasserröhre, welche die Stadt speist, ist heute geplatzt und hat eine Wassernoth verursacht, während die Hochfluth die Vornahme von Ausbesserungen verhindert.

Pittsburg, 23. Jan. Auf dreißig Fuß ist bis auf heute Mittag das Hochwasser gestiegen, und man glaubt nicht, daß es viel höher steigen wird. Während des Vormittags stieg das Wasser drei Zoll die Stunde. Das Eis entschwimmt schnell stromabwärts. Alle niedrig gelegenen Theile von Pittsburg und Alleghany stehen bis zu sechs Fuß unter Wasser.

Im Ausstellungs- und im Baseballpark steht das Wasser fünf Fuß tief. Polizisten fahren in Ruderböten durch das Ueberschwemmungsgebiet und versehen die Nothleidenden mit Lebensmitteln. Auf allen hier mündenden Bahnen sind Betriebsstörungen eingetreten, der Frachtverkehr hat fast ganz aufgehört.

Hahn Saviers, welcher in einem Hausboot im Ohio wohnt, berichtet, daß er um 11 Uhr gestern Abend von seinem Boot aus zwei Barken flußabwärts treiben sah. Auf denselben waren drei Männer, von denen einer eine Laterne trug. Alle drei riefen um Hilfe. Die eine Barke, Wilson, strandete heute Morgen bei Bellevue; es war Niemand an Bord. Man befürchtet, daß alle drei ertrunken sind.

Sharon, Pa., 23. Jan. Die Brücke in Sharpsville ist heute Mittag fortgeschwemmt worden, Victor Dunham und drei Ausländer, welche auf derselben waren, ertranken nach verzweifelten Versuchen, sich zu retten.

Jacob Hoffmann von Salem, O., ertrank heute in einer Furt des Yankee Run, seine Frau wurde mit knapper Noth gerettet. Auf der Cleveland & Pittsburg - Bahn mußte heute der Verkehr eingestellt werden. Hier steht das Wasser fußhoch in den Geschäftsstraßen. Der Schaden beläuft sich auf Tausende von Dollars.

Buffalo, N. Y., 23. Jan. Um 35 Grad ist das Thermometer heute gefallen, und damit im westlichen Theile des Staates weiteren Hochfluthen vorläufig ein Ende gemacht. Der Schaden beträgt Tausende von Dollars. Auf den Bahngeleisen liegt der Schlamm fußtief; infolge dessen saß ein Zug der Wabash-Bahn sieben Stunden fest.

Columbus, O., 23. Jan. Infolge des plötzlichen Eintritts kalten Wetters ist die Hochfluthgefahr beseitigt, der Fluß fällt schnell; die drei gegen die Pfeiler des Viadukts an der Superior Straße getriebenen großen Dampfer könnten nur unter großen Schwierigkeiten freigemacht werden. Eine Hauptleitungsröhre der Naturgasgesellschaft wurde letzte Nacht fortgeschwemmt, infolge dessen heute viele Tausende von Familien bitterer Kälte ausgesetzt waren.

Columbus, O., 23. Jan. Die Fluth in Scioto tritt zurück infolge der eingetretenen Kälte; aus Cincinnati, Portsmouth und dem Miamithal liegen ähnliche Nachrichten vor.

Tarentum, Pa., 23. Jan. Ein Personenzug der West Pennsylvaniabahn ist bei Glaßmere heute früh in Hochwasser gerathen. Die Passagiere mußten in Booten auf's Trockene gebracht werden.

Indianapolis, 23. Jan. John Schowe, welcher in einem gekenterten Boot gefesselt stromabwärts treibt, ist noch nicht gefunden worden. Man glaubt nicht, daß er noch am Leben ist.

Coshocton, O., 23. Jan. Um 9 Uhr trieb ein Mann, der sich an einem Baumstamm klammerte und um Hilfe rief, die Strömung im Tuscarawas hinab. Drei Mal wurde vergebens mit Booten versucht, ihn zu retten. Flußabwärts wurde das Kommen des Mannes signalisirt. Man befürchtet, daß im Tuscarawas-Thal viele Menschen verunglückt sind. Der untere Stadttheil ist überschwemmt.

St. Paul, 23. Jan. Ein scharfer Wind machte die Kälte, welche wieder eingetreten ist, außerordentlich empfindlich. Hier sind heute Mittag 10, in Duluth 14 Grad unter Null, bei 44 Meilen die Stunde Windgeschwindigkeit.

In Fergus Falls, 200 Meilen von hier, steht das Thermometer heute Mittag auf 24 Grad unter Null.

Noch ein Bundessenator?!

Senator Burton von Kansas der Bestechung angeklagt.

St. Louis, 23. Jan. Die Bundesgroßgeschworenen haben heute Joseph Ralph Burton, Vertreter von Kansas im Bundessenat, in neun Fällen angeklagt, je $500 von der Rialto Grain and Securities Co. angenommen zu haben, während er dem Bundessenat angehörte für seine Vermittelung bei dem Generalpostmeister, Chefinspektor des Postamtes und anderen hohen Postbeamten, um sie zu veranlassen, über die Geschäftsmethoden der Gesellschaft ein günstiges Urtheil zu fällen. Major Hugh . Dennis, Präsident der Gesellschaft, und W. B. Mehaney sind als Diejenigen genannt, welche Burton seine Checks ausstellten.

Die Rialto Co. bildet seit mehreren Monaten den Gegenstand von Untersuchungen der Staatsgerichte, und Kreisanwalt Folk erwirkte verschiedene Anklagen gegen die Leiter, vermochte sie aber nicht zu überführen.

Washington, 23. Jan. Burton behauptet, es sei ihm unklar, wie solche Anklagen erhoben werden könnten. Er sei Dennis' Anwalt gewesen, als jener angeklagt war. Dennis sei einmal in Washington gewesen und er habe ihn nach dem Generalpostamt begleitet und gefragt, ob Anklagen gegen Jenen vorlägen; aber in keiner Weise habe er sich in die Postverwaltung eingemischt. Er will sofort nach St. Louis reisen und erklärt, ohne Weiteres seine völlige Unschuld nachweisen zu können.

Vom Felde der Arbeit.

St. Louis, 23. Jan. Der Ausstand der Lohnkutscher scheint mit einem Siege der letzteren zu enden. Jas. Hardy, der bedeutendste Leihstallbesitzer im Westende, hat bereits nachgegeben.

New York, 23. Jan. Fünf Fabrikanten, welche 2000 Mäntelmacher beschäftigten, haben die neue Lohnskala ohne Widerrede bewilligt, seit drei Jahren mußten die Mäntelmacher jährlich zwei Mal sich ihre Lohnskala erkämpfen.

Indianapolis, 23. Jan. Auf dringendes Ersuchen des Präsidenten John Mitchell hat der Kongreß der Vereinigten Grubenarbeiter sich gegen Kinderarbeit und gegen die Anstellung von Jungen unter sechzehn Jahren erklärt. Die pennsylvanischen Vertreter waren gegen den Vorschlag, der der Beschäftigung der jugendlichen Gehilfen der Kohlengräber ein Ende machen soll.

Sekretär Dodd vom Pittsburger Distrikt und Präsident Mitchell wurden heute zu Vertretern des Verbandes auf dem Weltkongreß der Grubenarbeiter in Paris im Mai gewählt.

Taft zurück.

San Franzisko, 23. Jan. Ex-Gouverneur Taft von den Philippinen ist heute mit seiner Frau und seinen beiden Kindern hier eingetroffen und von Flottenoffizieren und Regierungsbeamten in Empfang genommen worden. Herr Taft reiste ohne Aufenthalt nach Washington weiter, um seinen Posten als Kriegssekretär anzutreten.

Der Fall Smoot.

Washington, 23. Jan. Der Senats-Wahlausschuß hat heute beschlossen, die gegen Senator Smoot erhobenen Anklagen, auf die hin dessen Ausstoßung gefordert wird, zu untersuchen. Der Bundessenat wird um die nöthige Vollmacht ersucht werden.

Cummins' Tarifidee.

Des Moines, Ja., 23. Jan. Gouv. Cummins erklärte heute nach seiner Rückkehr von Washington, daß seine Ansichten über die Tarifreform dieselben seien wie die des Präsidenten Roosevelt. Dieser wünsche nur, daß die Iowaer Delegation auf der republikanischen Nationalkonvention für ihn stimme.

„Stand Pat".

Washington, 23. Jan. Es ist heute von Sprecher Cannon und dem Präsidenten entschieden worden, daß in der gegenwärtigen Kongreßsitzung keine Finanzgesetzgebung erfolgen soll.

Er muß es wissen.

New York, 23. Jan. Wm. J. Bryan sagte heute über die demokratische Präsidentschafts-Nomination: Kein Mann wird nominirt werden, der für Palmer und Buckner stimmte.

Leset die „Sonntagpost".

Ausland.

Noch immer bedrohlich.

Kriegsrüstungen schreiten vorwärts.—Pessimistische Stimmung in japanischen Kreisen

St. Petersburg, 23. Jan. Der „Ruß" erklärt heute auf Grund angeblich guter Information, daß Rußland die Unverletzlichkeit der Rechte fremder Mächte in der Mandschurei unter bestehenden Verträgen anerkenne, das habe aber auf die Gutheißung der Handelsverträge zwischen China und den Ver. Staaten und zwischen China und Japan keinen Einfluß.

Der „Ruß" bestreitet, daß Rußland diese Verträge gebilligt habe; obwohl China kein Vasallenstaat sei, so müsse es doch Angesichts der russischen Besetzung der Mandschurei gewisse Rücksichten nehmen.

In den Schwarzmeerhäfen herrscht ungeheure rege militärische Thätigkeit. Um die Versendung von Militärfracht nach dem fernen Osten zu beschleunigen, wird Kaufmannsgut bei Seite geschoben. Fünf weitere Transportdampfer mit 25,000 Tonnen Fracht und großen Truppenabtheilungen werden zur Abreise nach Port Arthur fertig gemacht.

Tokio, 23. Jan. Die Industriebank hat der chinesischen Regierung $1,500,000 gegen Verpfändung des Ham-Yang-Eisenbergwerks versprochen.

In einer Sondernummer des Amtsblatts werden die Vorschriften für die Küstenvertheidigung gutgeheißen, die Fischerei und Privatschiffahrt wird in gewissen Küstenstrichen verboten.

Der „Kokumin Shimbun" erklärt heute, daß alle Hoffnung Japans auf friedliche Erfüllung seiner Forderungen geschwunden und die Regierung daher gezwungen sei, zu solchen Maßnahmen zu greifen, welche für immer den Frieden im fernen Osten sichern.

Die chinesische Regierung verläßt sich angeblich mit gutem Grund auf die Zusicherung bewaffneter Hilfe der Mächte für die Aufrechterhaltung des chinesischen Reiches.

Söul, 23. Jan. Die koreanische Regierung hat heute für den Fall eines Krieges zwischen Japan und Rußland ihre völlige Neutralität formell angekündigt.

London, 23. Jan. Sowohl der russische wie der japanische Gesandte bestreiten, daß Japan Masampho besetzt habe; die Kriegswolken bleiben; der japanische Gesandte, Baron Hayashi, erklärt die Sachlage für sehr ernst. Rußland hat Japan noch nicht auf seine Note geantwortet, wie Graf Benckendorff, der russische Botschafter, heute versichert.

Die Streitpunkte sind nicht derart, sagte Graf Benkendorff, daß deshalb ein schrecklicher Krieg entbrennen sollte. Er glaube auch, daß die Sache friedlich erledigt werde.

Port Arthur, 23. Jan. Hohe Offiziere versichern, daß die Frage, ob Krieg, ob Frieden, binnen ein, zwei Tagen entschieden werden würde.

Hier herrscht Ruhe, abgesehen von mehreren Raubmorden, welche von Chinesen an Russen verübt wurden, und einigen verdächtigen Feuersbrünsten. In Harbin werden in jeder Woche zehn Mordthaten verübt.

Nach einer Berathung aller leitenden Beamten der Mandschurei wurde die Anfertigung einer Liste aller waffenfähigen Leute in der Provinz angeordnet; die Zahl wird auf 80,000 geschätzt. Ungewöhnlich große Mengen Lebensmittel für Heer und Flotte werden gekauft, zu sofortiger Lieferung. Die Admiralitätsbehörde hat Rhedern auf Anfragen nach den Rechten neutraler Schiffe, welche nach Japan fahren, ablehnend geantwortet. Indirekt werden große Mengen Kohlen aus Japan bezogen. Die Nichtkämpfer werden von den Behörden wahrscheinlich in den nächsten Tagen von hier fortgeschafft werden. Unter den Kulis im Eingeborenen-Viertel herrscht infolge von Arbeitslosigkeit große Noth und das Viertel ist jetzt unter militärischer Wache.

Erleichterung der Fleischeinfuhr.

Wien, 23. Jan. Infolge der sich mehrenden Klagen im Publikum über die unerhört hohen Fleischpreise hat der Magistrat heute beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die Einfuhr von Fleisch aus Argentinien und Australien zu gestatten, wogegen die Regierung sich bislang aus gesundheitlichen Rücksichten gesträubt hat; erst unlängst hat sie auch die Einfuhr gefrorenen Fleisches über London verboten, wenn dasselbe nur eine Beglaubigung der thierärztlichen Inspektoren begleitet. Man erwartet jedoch, daß die Regierung unter den Umständen dem Wunsch des Magistrats entgegenkommen wird.

Haben sich durchgeschlagen.

Swakopmund, Deutsch - Südwest-Afrika, 23. Jan. Die bei Waldau eingeschlossene Schützentruppe von 120 Mann unter Leutnant Zuelow hat sich durch die Okahandja belagernden Aufständischen durchgeschlagen und die Besatzung verstärkt, welche in guter Stellung ist.

Politischer Mordplan.

Warschau, 23. Jan. In Lomza wurden in der Donnerstag Nacht auf Baron Korff, den russischen Gouverneur, drei Schüsse abgegeben, worauf der Mörder entfloh. Der Baron fuhr in einem offenen Wagen. Eine Kugel durchbohrte seine Kappe.

Zweiter Schlaganfall.

Dessau, 23. Jan. Der Herzog von Anhalt erlitt heute auf Schloß Ballenstedt einen zweiten Schlaganfall. Der Kranke ist besinnungslos. Sein Ableben ist jeden Augenblick zu erwarten.

Unter Deckmantel der Frömmigkeit.

Auburn, Me., 23. Jan. In der Kinderkolonie zu Shiloh sind die armen Pflegebefohlenen so scheußlich mißhandelt worden, daß einige derselben starben. Frank W. Sandford, Leiter der Holy Ghost-Kolonie, ist heute des Todtschlags angeklagt worden.

Der Prozeß Bechtel.

Allentown, Pa., 23. Jan. Heute wurde das Zeugenverhör im Prozeß der Frau Katherine Bechtel wegen Beihilfe bei der Ermordung ihrer leichtfertigen Tochter Mabel geschlossen. Der Fall gelangt noch heute an die Geschworenen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Schlagende Argumente.

Anwalt John G. Campbell ließ sich zu Thätlichkeiten hinreißen.

Von gedungenen Mordbuben niedergeknallt.

Vor Richter Richardson fand gestern eine stürmische Verhandlung statt in Sachen „The Iowa Homestead" von Des Moines gegen die „Pet Stock News", Chicago, über eine Forderung im Betrage von $12. Im Laufe der Verhandlung ließ sich Richter C. R. Little von Berwyn, Jll., dazu hinreißen, ausfallende Bemerkungen gegen Richter Richardson zu machen. Der als Zuschauer anwesende Anwalt John G. Campbell nahm Partei für Richter Richardson und versetzte dem Richter Little einen Faustschlag. Richter Richardson verdonnerte ihn zu $5 Strafe wegen Mißachtung des Gerichtshofes. Campbell blechte und verließ den Gerichtssaal. Wie verlautet, folgte ihm Richter Little und bat ihn um Verzeihung.

Der Klopffechter Joe Choynski, der kürzlich in Boston von „Kid" Carter besiegt und später wegen Faustkampfes verhaftet wurde, traf gestern Abend mit seiner Frau hier ein. Das Ehepaar hatte kaum den Illinois Zentral-Bahnhof verlassen, als ein Schnapphahn der Frau Choynski ein Handtäschchen entriß, in dem sich $150 befanden. Der Räuber entkam mit seiner Beute.

An Jefferson und Ewing Straße wurden gestern Marino De Beuono und Carlos De Beuono von drei angeblich gedungenen Mordbuben überfallen und niedergeknallt. Marino wurde in die linke Hüfte und das Knie, sein Bruder in die rechte Seite geschossen. Beide fanden Aufnahme im County-Hospital. Als der Theilnahme am Mordangriff verdächtig befinden sich Pasqual und Ignatz Casstio in Haft. Die Verwundeten sind der Ansicht, daß die Mordbuben von dem Kolonialwaarenhändler Vincent Tanno, Nr. 120 Ewing Str., gedungen wurden.

John Trask, Nr. 8900 The Strand, South Chicago, wurde gestern Abend an 89. Straße und The Strand von einem halben Dutzend Ungarn in räuberischer Absicht überfallen und vermessert. Er hat sieben Messerstiche in den Kopf und das Gesicht erhalten. Die Raubgesellen wurden durch das rechtzeitige Einschreiten der Polizei daran verhindert, ihn zu plündern.

Weitere Anklagen wurden gestern gegen den Arbeitsvermittlungsagenten Louis Krampe erhoben. Wm. Schmidt, Fred Miller und C. Hansen, die nebst 20 anderen Männern von Krampe nach Neu-Mexiko gesandt wurden, schrieben der hiesigen Polizei, daß sie in einem Grubenlager gefangen gehalten wurden und unter der Aufsicht bewaffneter Wächter arbeiten mußten. Nach Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten hätten sie ihre Flucht nach Albuquerque bewerkstelligt. Krampe konnte gestern von der Polizei nicht gefunden werden. Sein Geschäftszimmer, Nr. 183 Clark Str., war geschlossen. Gegen ihn schweben etwa 50 Klagen. Auch ist er bekanntlich von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

Einbrecher drangen in die Wirthschaft von Louis Lavin, Nr. 143 West Madison Str., und stahlen $1.40 und eine Kiste Zigarren. Zuvor hatten sie die Wirthschaft von M. Rubin, Nr. 204 West Madison Str., um $15, Zigarren und Spirituosen geplündert.

In der Nähe des Buckley-Apartmentgebäudes, über dessen Brand an anderer Stelle berichtet ist, wurden gegen 1 Uhr Morgens vier Männer festgenommen, deren Benehmen der Polizei verdächtig vorkam. Es war nämlich der Behörde gemeldet worden, daß die Pittsburgh Plate Glaß Co. erst vor Kurzem einer Lohnstreitigkeit wegen 30 Arbeiter entlassen hatte. Man hielt es nun nicht für ausgeschlossen, daß der Brand in irgend einer Verbindung mit der Maßregelung jener Leute stände. Die Verhafteten nennen sich: John Mucher, Edward Burke, Roy Morrison und James Reynolds. Wie sie erklären, sind sie bei der Plate Glaß Co. beschäftigt gewesen. Sich zur Brandstätte zu begeben, seien sie lediglich durch Neugier veranlaßt worden.

Müssen zurück!

Brennan, McCarle und Kent dürfen nicht über Sonntag im Sherman House bleiben.

Während Alderman Brennan und sein Schützling Kent hofften, solange das in ihrem Interesse angestrengte Habeas Corpus-Verfahren im Gange ist, als Gäste des Sherman House sich einem behaglichen Wohlleben ergeben können, hat man den dritten im Bunde, Chas. A. McCarle, heute mit rauher Hand von ihrer Seite gerissen und ihn zurückgebracht nach dem weit weniger bequemen und gastlichen Hotel Sloan. Die Verhandlung in Sachen McCarles soll bekanntlich vor Richter Brentano stattfinden, kann aber nicht beginnen, solange die Vertheidiger der Drei vor den Richtern Honore und Brentano zu thun haben.

Es wurde deshalb heute vom Richter abermals ein Aufschub angeordnet, vorläufig bis zum Montag. Hilfsstaatsanwalt Barnes machte aufmerksam darauf, daß gar kein Grund vorliege, weshalb McCarle in der Zwischenzeit nicht in der Bridewell verwahrt werden sollte. Der Richter erkannte diese Bemerkung als berechtigt an, und der Vorsteher der Bridewell wurde angewiesen, seinen Gefangenen bis auf Weiteres wieder mit sich zu nehmen.

Die Verhandlungen in Sachen von Brennan und Kent wurden heute Nachmittag um 1 Uhr wieder aufgenommen. Herr Sloan, welcher sich dazu eingefunden hatte, eröffnete den Angeklagten unter der Hand, daß auch sie sich wieder zur Rückkehr nach der Bridewell würden bequemen müssen, falls die Richter nicht heute schon eine ihnen günstige Entscheidung abgeben sollten. Darauf aber ist gar nicht zu rechnen, selbst wenn das mündliche Verfahren heute Nachmittag wirklich schon zum Abschluß kommen sollte. In Anbetracht der Wichtigkeit des Falles werden die beiderseitigen Anwälte wahrscheinlich ersucht werden, die von ihnen vorgebrachten Gründe zu Papier zu bringen, und zur Entscheidung der Streitfragen werden die Richter sich dann wohl einige Tage Zeit lassen.

Die Theaterfrage.

Bedingungen für Wiederaufnahme der Vorstellungen.

Die städtische Theaterkommission hat heute beschlossen, am Montag dem Stadtrath zu empfehlen, daß die Wiederaufnahme der Vorstellungen allen Theaterunternehmern gestattet werden möge, welche stählerne „Vorhänge" und genügende Löschvorkehrungen anschaffen, den vorgeschriebenen Luftschacht über der Bühne anbringen, die Szenerie mit einer feuerfesten Mischung überstreichen und die Zuschauer-Räumlichkeiten gemäß der neuen Verordnung einrichten lassen. Ferner möge man die Frist, innerhalb deren alle durch die neue Verordnung vorgesehenen Einrichtungen getroffen werden sollen, bis zum 1. September ausdehnen, statt bis zum 1. August.

Eine Abordnung der „Chicago Federation of Labor" sprach bei der Kommission vor, um dafür einzutreten, daß die Bestimmung, daß in in den Theatergebäuden über und unter der Bühne und überall, wo es sonst nöthig erscheinen mag, automatische Sprenkelvorkehrungen angebracht werden, nicht etwa fallen gelassen werde.

Verlor seine Selbstbeherrschung.

O. A. Thorn zur Abkühlung nach der Bridewell gesandt.

O. A. Thorn, der angeklagt war, einen zu keiner Union gehörenden Fahrstuhlführer in der Fair mißhandelt zu haben, versuchte heute in der vor Richter Prindiville anhängig gemachten Verhandlung den Anwalt H. R. Pearson, Vertreter der Geschäftsleiter der Fair, zu prügeln, weil dieser seiner Ansicht nach beleidigende Bemerkungen über ihn gemacht hatte. Der Richter erklärte darauf, daß er beabsichtigt hatte, ihn aus Mitleid mit seiner Frau nur zu einer leichten Strafe zu verurtheilen, sich aber nunmehr veranlaßt sehe, ihn unter $25 Strafe und den Kosten der Bridewell zu überweisen.

Dreht den Stiel um.

Wegen unrechtmäßiger Verfolgung und Freiheitsberaubung verklagte der Kutscher James G. Tilbury gestern seine frühere Arbeitgeberin Carrie L. Thurston, deren Rechtsanwalt James E. Ingram und die Metropolitan-Geheimdienst - Agentur im Kreisgericht auf $50,000 Schadenersatz. Tilbury wird von Frau Thurston des Erpressungsversuches angeklagt.

Rockefellers deutsche Gegner.

Berlin, 23. Jan. Die Börsenblätter erklären das Kapital von zwanzig Millionen Mark, mit dem die deutsche Petroleumgesellschaft der Standard Oil Co. Mitbewerb machen will, für zwerghaft klein im Vergleich zu den Rockefeller'schen Hilfsquellen. Die Gründer der Gesellschaft sind die Deutsche Bank, der Wiener Bankverein, die Mitteldeutsche Kredit - Bank, die National Bank, Jakob Stern in Frankfurt am Main und die Handel- und Industrie-Bank.

Leset die „Sonntagpost".

Feuer im Masonic Temple.

Vacuum-Röhren im Werthe von $10,000 platzten mit fürchterlichem Krach.

Panik unter den Miethern.

Tausende von den Personen, welche in den Geschäftsbureaux im Masonic Temple angestellt sind, wurden heute zu schneller Flucht genöthigt, als — kurz nach 12 Uhr Mittags — durch eine Explosion ein Brand in den im 5. Stockwerk gelegenen Räumlichkeiten der Firma R. Friedlander & Co., Fabrikanten von Roentgenstrahlen-Apparaten, ausbrach. Kurz darauf explodirten Vacuum-Röhren im Werthe von $10,000 mit einem Krach, der das Gebäude in seinen Grundvesten erbeben ließ. Dichter Qualm quoll aus den an der Südwestecke des Hochbaues gelegenen Räumlichkeiten von Friedlander & Co. und zog in dichten Schwaden bis in das oberste Stockwerk hinauf. Sobald die zweite Explosion erfolgt war, wurden von den zu Tode erschrockenen Miethern und ihren Angehörigen die Fahrstühle gestürmt. Verletzt wurden:

Julius Ernst, 1685 N. California Ave., Clerk bei Friedlander & Co.; Brandwunden an den Händen und im Gesicht.

John Stack, ein Lehrjunge; leichte Brandwunden.

Henry Buehl, Lehrjunge; leichte Brandwunden.

Walter Dabney, Arbeiter, durch Glassplitter an den Händen verletzt.

Walter S. Packer, Anzeigenagent, leicht im Gesicht verbrannt.

Die Feuerwehr wurde durch einen „stillen" Alarm herbeigerufen und schraubte ohne Zeitverlust ihre Schläuche an die riesige Standröhre im Gebäude an. Gleich darauf ergoß sich ein armdicker Wasserstrahl durch die eingeschlagenen Thüren auf den Brandherd, und in wenigen Minuten stand das Wasser fußhoch auf dem Boden der Rotunda des Einganges. Außen war eine Leiter angelegt worden, und ein Feuerwehrmann stieg darauf in das 5. Stockwerk empor, wo er ein Fenster der von Friedlander & Co. benutzten Räumlichkeiten einschlug und durch dieses, einen Schlauch nach sich ziehend, einstieg. Es hatte sich in wenigen Augenblicken eine nach Tausenden zählende Menge an der State und Randolph Str. eingefunden, welche das Einsteigen des Feuerwehrmannes mit lautem Hurrahrufen begrüßte. Inzwischen beförderten die dichtgepackten Fahrstühle unaufhörlich ihren Inhalt an geängstigten Menschen nach der Rotunda, indessen legte sich die Aufregung bald wieder, nachdem die Feuerwehr festgestellt hatte, daß weitere Gefahr nicht vorlag.

Da sich in den Räumlichkeiten von Friedlander & Co. Chemikalien, namentlich Säuren, befanden, so ließ Chef Musham seine Leute von außen her das Feuer bekämpfen. Die Wassermassen, welche in die mit dichtem Rauch angefüllten Räume geschleudert wurden, bahnten sich bald einen Weg durch den Fußboden in das 4. Stockwerk, in den dortigen Offices nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtend. Da auch aus den Fenstern der im 6. Stockwerk gelegenen Räumen der H. E. Groß Co., Händlern mit Juwelen, Rauch drang, so spritzten die Feuerwehrleute auch dort hinein, wodurch der Firma ein Wasserschaden von $1000 entstand.

In dem Gedränge vor dem Masonic Temple wurde ein 60 Jahre alter Mann Namens B. Smith in ein Kellergeschoß hinabgestoßen und so schwer verletzt, daß er bewußtlos nach dem Samariter - Hospital geschafft werden mußte.

Der verursachte Schaden dürfte $25,000 betragen. Er ist durch Versicherung gedeckt und vertheilt sich wie folgt:

R. Friedlander & Co.	$10,000
Gebäude	8,000
S. Buchsbaum Co., Diamantenhändler im 4. Stock, durch Rauch und Wasser	1,000
A. Hirsch & Co., Juwelier, 4. Stock; durch Rauch und Wasser	800
E. C. Schwartz & Co., Juwelier, 4. Stock, durch Rauch und Wasser	500
J. D. Warren, Patenteisenwaaren, 5. Stock	1,000
Newman Clock Company, 5. Stock	1,000
J. D. Davis, Zigarrenhandlung, 5. Stock	3,000
Moore & Evans, Juweliere, 3. Stock	500
H. E. Groß, 6. Stock	1,000
Woman's Klubzimmer	100
Logenhalle, 5. Stock	50
Klubräume, 5. Stock	25

Eine weitere Woche?

Da Richter Kersten sich an einem Begräbniß zu betheiligen wünschte, hielt er heute keine Gerichtssitzung ab. Wie die Sachen zur Zeit stehen, ist es fraglich, ob im Laufe der nächsten Woche die Geschworenen, welche über die Raubmörder zu Gericht sitzen sollen, ausgewählt sein werden. Daß die Auswahl der Geschworenen so langsam von Statten geht, schreibt Staatsanwalt Deneen dem Umstand zu, daß die Gesetze des Staates Illinois den Anwälten von Angeklagten zu vielen Spielraum gewähren, auf nichtige Gründe hin Geschworenen - Kandidaten abzuweisen. Die Vertheidigung sowohl als die Staatsanwaltschaft haben das Recht, je 60 Kandidaten ohne Weiteres abzuweisen. Von diesem Rechte hat die Vertheidigung bisher in 31, die Staatsanwaltschaft aber erst in 11 Fällen Gebrauch gemacht.

— Grob.—Tourist: „Die Würsteln, die ich bestellt, dauern aber lange!" — Wirth: „Glauben's denn, ich habe auf Ihre Würsteln schon gelauert?"

Guter Fang.

Drei Raubmörder und Wegelagerer eingekäfigt.

Nach berühmten Mustern.

Hatten sich Van Dyne, Niedermeier und Marx zu Vorbildern genommen.—Schankwirth Daniels, eines von ihren Opfern, im Hospital gestorben.

Während sich am vorigen Sonntag, um 11 Uhr Abends, in der Wirthschaft des Matthew Daniels, Nr. 1105 N. Hoyne Ave., nur der Wirth und ein 16jähriger Bursche Namens Otto Loser befanden, kamen drei Strolche in das Lokal. Dieselben begannen ohne ein Wort der Warnung auf die Beiden loszuknallen und feuerten bis Daniels und der junge Loser bewußtlos am Boden lagen. Dann räumten die Halunken die Kasse aus, in welcher sich $12 befanden; sie entkamen mit ihrer Beute. Als die Polizei auf dem Orte des begangenen Verbrechens erschien, stellte es sich heraus, daß Daniels eine tödtliche Schußwunde im Kopfe hatte; der junge Loser hatte einen Schuß in die Hüfte erhalten, war aber so verängstigt, daß er zunächst keinerlei Angaben über den Thatbestand zu machen vermochte. Beide Verwundeten wurden nach dem Elisabeth-Hospital geschafft, wo Daniels heute früh gestorben ist. — Die Polizei hatte an der Hand der Mittheilungen, welche ihr inzwischen von dem jungen Loser gemacht worden waren, verschiedene Verhaftungen vorgenommen, und es zeigt sich, daß sie die Richtigen getroffen.

Gestern Abend wurde auf der Kreuzung von Halsted und Kinzie Straße von Leutnant Stephen Healy und dem Detektive Patrick Hamilton ein junger Desperado Namens Frank Ray aufgegriffen. Nur dem pünktlichen Zuschlagen Healys hat es Hamilton zu verdanken gehabt, daß ihm bei dieser Gelegenheit von Ray nicht ebenso der Garaus gemacht worden ist, wie es seinem Kollegen Quinn seitens des Marx geschehen ist. Rays Verhaftung brachte die Beamten auf die Spur seiner beiden Gefährten Frank Czepk und Joseph Dolinski. Auch diese Beiden wurden, nach heftiger Gegenwehr, im Laufe der Nacht dingfest gemacht. Man überrumpelte sie schlafend in ihrem Zimmer und ließ ihnen keine Zeit, von ihren Schußwaffen Gebrauch zu machen. Sie wurden im Aberdeen Hotel, Nr. 329 W. Madison Straße, gefunden, wo sie mit Ray zusammengewohnt und Raubzüge nach dem Muster des „automatischen Trio" geplant hatten.

In der Bezirkswache an West Chicago Avenue von Inspektor Wheeler einem peinlichen Verhör unterworfen, haben die Gefangenen eingestanden, daß sie es waren, die den Raubüberfall auf die Wirthschaft des Daniels ausgeführt und dabei diesen umgebracht haben.

Außer diesem Raubmord haben die drei Häftlinge noch verschiedene Raubüberfälle eingestanden, welche sie in jüngster Zeit verübt haben. Am Donnerstag Abend hatten sie auf der Kreuzung von Carpenter Str. und Chicago Avenue Paul Stanzik und Anton Ludzinski angefallen. Stanzik wurde von ihnen angeschossen. Betrag der Beute: 85 Cents. — Am 20. Januar plünderten sie auf der Kreuzung von Bloomingdale Road und Western Ave. einen Geiger aus. Beute: eine billige Uhr und $1.75. — Am 16. Januar fielen sie nahe der Deering'schen Fabrik an der Fullerton Avenue über einen Wanderer her, der ihnen dann seine Uhr und $15 überlassen mußte. Am selben Abend nahmen sie, nahe Clybourn Place, einem zweiten Manne 70 Cents ab. Am Freitag, den 15. Januar, wurde auf der Kreuzung der Milwaukee & St. Paul-Geleise an der Fullerton Avenue von ihnen ein Mann überfallen, der die Begegnung mit dem Verlust von $35 und seiner Taschenuhr bezahlte.

Erlangte einen Aufschub.

Der Arbeitvermittelungsagent Geo. Dickmann, Nr. 119 La Salle Straße, wurde heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, einen gewissen John Kowzlowski um $5 geprellt zu haben. Er soll dem Manne versprochen haben, ihm Beschäftigung zu verschaffen, nachdem er aber die Gebühren erhalten, sich um ihn nicht weiter bekümmert haben. Sein Verhör wurde auf den 27. Januar verschoben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag. Kalte Welle. Minimumtemperatur heute Abend wenigstens 5 Grad unter Null. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Sonntag, heute Abend bedeutend kälter und kalte Welle im nördlichen und mittleren Theil. Frischer Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön im östlichen, Schneegestöber im westlichen Theil heute Abend und Sonntag. Kalte Welle, lebhafter Nordwestwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Sonntag, heute Abend kälter, kalte Welle im östlichen Theil. Frischer Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 26 Grad, Nachts 12 Uhr 22 Grad, Morgens 6 Uhr 13 Grad, Mittags 12 Uhr 7 Grad.

Juliane.

Roman von Richard Voß.

(21. Fortsetzung.)

XVIII. Kapitel.

Es kam eine Zeit voll stiller Geschäftigkeit: in Erlenhof wurde die Aussteuer angefertigt.

In dem Zimmer der Mutter und in der Spinnstube häuften sich die Vorräthe schimmernden Linnens — alles im Hause gesponnen und gewebt. Julianens Augen und Hände waren überall. Nach langen Berathungen und Berechnungen mit der Mutter ließ sie es sich nicht nehmen, die Stücke selbst zuzuschneiden. Eine kleine Schaar junger Mädchen saß mit Nadel und Faden mitten darunter. Adolfa war eine ebenso liebliche Braut, wie es einst ihre Mutter gewesen. Ein Abglanz ihrer bräutlichen Verklärung fiel auf die Gestalt Julianens.

So viel Glück wurde noch gesteigert: für Adolfa durch die Briefe des Bräutigams, für Juliane durch häufige, lange Mittheilungen ihres Sohnes, der die Tage zählte, bis er sich in die Arme seiner Mutter stürzen, bis er Martin die Hand drücken konnte.

Unter freudiger Arbeit und glückseliger Hoffnung verging der Winter, dessen stürmische Tage und lange Abende in dem alten Hause jeden die Innigkeit des Verkehrs noch tiefer empfinden ließen. Zwischen Juliane und Martin war scheinbar alles beim alten geblieben; mit derselben bewährten Ruhe und Sicherheit gingen sie nebeneinander her, ihre Hände suchten sich nicht, ihre Blicke suchten sich nicht, niemals erwähnten sie ihrer Zukunft, ihrer Hoffnungen. Dennoch lag über den beiden ein wonniger Friede, eine heitere Ruhe, wie nach langem Stürmen; noch zieht das Gewölk, aber die Sonne bricht durch, und die Welt wird voller Glanz.

Mit den ersten Frühlingsblumen wurden für Brunos Rückkehr Thür und Zimmer geschmückt. Dann fuhr Juliane dem Erwarteten bis zur Station entgegen. Aber sie fand ihren Sohn anders, als sie gehofft hatte: bleich, mit eingesunkenen Augen, die einen unsicheren, scheuen Blick hatten. Juliane fühlte, wie sich bei dem Anblick des Heißersehnten ihr Herz zusammenkrampfte; kaum saß sie mit Bruno im Wagen, als sie seine Hand faßte und ihm mit angstvollem Flehen in die Augen sah. Sie sagte leise:

„Es liegt noch immer auf dir, mein armer Sohn; du hast deiner Mutter noch immer nicht vergeben."

Ebenso leise, wie die Frage gewesen, klang die Antwort:

„Es geht mir schlecht, Mutter; es sind die Gedanken, die ich nicht fortbringen kann, die immer wiederkommen in langen Tagen, in endlosen Nächten. Du trägst keine Schuld daran. Du konntest es mir nicht sagen, daß mein Vater — anders sei, als ich glaubte. Ich hätte es errathen müssen, denn ich hätte dich kennen sollen. Nun muß ich immer denken: Wenn sein Tod nicht gekommen, wenn er anders, weniger schön und heldenmüthig, untergegangen wäre, oder wenn er noch lebte, so lebte, wie er — du weißt, was ich meine. Und dann seinetwillen, um eines solchen Vaters willen seinen besten Freund getödtet zu haben ...... Mutter, Mutter, das sind immer meine Gedanken; zu andern vermag ich gar nicht zu kommen, wie ich mich auch quäle. Auch das ist furchtbar: ich bin gar nicht imstande, mir meinen Vater todt vorzustellen. Ich möchte ihn so gern sehen, wie er daliegt nach vollbrachter That, ruhig, friedlich, mit einem Glanz auf seinem Gesicht. Aber stets sehe ich ihn vor mir, athmend, lebend, eine Gestalt, die — — und da mußt du mir helfen, Mutter, sonst weiß ich nicht, was daraus werden soll. Oft packt mich eine solche Angst, ein solches Entsetzen. Dann fühle ich es in meinem Kopf, als müßte ich den Verstand verlieren."

Er seufzte und verstummte. Juliane, ohne seine Hand aus der ihren zu lassen, begann mit halberstickter Stimme zu ihm zu reden, immer dasselbe: „Dein Vater hat durch seinen Tod sein Leben gesühnt; er ist entsündigt aus der Welt gegangen. Du darfst an ihn denken wie an einen Verklärten. Deine Mutter, die Unsägliches gelitten hat, schwört es dir zu, du darfst es!"

Sie redete so lange in ihn hinein, bis ihre milden, klugen Worte ihn ruhiger machten, bis es in seinen traurigen Augen matt aufleuchtete und sein ganzes Wesen freier ward. Dann kam der Kirchthurm von Erlenhof in Sicht, die Dächer des Hauses und der Stallungen. Um den Herrenhof webte sich ein matter Schimmer: die knospenden jungen Erlen, die dem Dorf bald seine Erlenwiese wiedergeben würden. Bruno fragte, ob Martin hinter den Scheuern hätte Pappeln setzen lassen, und er freute sich, als seine Mutter ihm erzählte, daß auch am Rain die jungen Linden prächtig gediehen. Jedes Feld, an dem sie vorbeifuhren, war ihm wie ein Jugendfreund. Die frischen Triebe der Weiden links und rechts am Weg glänzten, die Saaten standen dicht und hoch, die Wiesen waren bunt von Primeln und Butterblumen, und der süße Duft der Veilchen wehte ihn aus den Hecken an. In den Lüften jubilirten die Lerchen, auch die Schwalben und Störche waren schon da.

Als sie in den Hof einfuhren, sagte Juliane ernsthaft, fast feierlich: „Jetzt bist du wieder zu Hause." Und Bruno wiederholte in tiefer Bewegung: „Wieder zu Hause."

Das Brautpaar selbst bat darum, die Hochzeit so lange aufzuschieben, bis Brunos Geist ganz von dem auf ihm lastenden Druck befreit sei. Julianens Einfluß gelang es mehr und mehr, den jungen Menschen für das Leben wiederzugewinnen, indem sie ihn immer von neuem auf den Tod seines Vaters verwies, und daß ein solches Ende vieles — alles sühnte. Auch das offene, einfache und herzliche Wesen, mit dem Martin ihm begegnete, verfehlte seinen starken Eindruck nicht; die schlichte Güte der Greisin und Adolfas zärtliche Schwesterliebe, alles vereinigte sich, um Bruno mit sanften Händen in ein neues Dasein zu leiten. Dazu kam die Kraft und unerschöpfliche Lebensfrische der Jugend, die nach den Verheerungen eines Sturmes Blüthen aufgehen läßt. Als dann gleich bei dem ersten Besuch des Bräutigams die beiden jungen Leute solches Gefallen aneinander fanden, daß Bruno an dem zukünftigen Schwager zugleich einen Freund gewann, da stand nichts mehr entgegen, dem Glück, das in Erlenhof einziehen wollte, Thor und Thür zu öffnen.

Es war zwei Tage vor der Hochzeit; der Bräutigam war bereits eingetroffen, die Eltern wurden am nächsten Tag erwartet, die einzigen Gäste. Hinter dem Hause saßen die jungen Mädchen, die die Aussteuer genäht hatten, unter Hügeln von frischem Laub und Blumen. Die Braut half auch jetzt, und Bruno und Emil halfen; mit vollen Händen reichten sie zu und mußten sich von den eifrigen Winderinnen sagen lassen, daß sie nicht einmal verstünden, Hochzeitsguirlanden wickeln zu helfen.

Juliane war seit dem frühen Morgen aus der Backstube und der Speisekammer kaum herausgekommen. Sie hatte zum erstenmal ihr dunkles Kleid gegen ein helles, sommerliches Gewand vertauscht, darin die Jugendlichkeit, die noch immer über dieser Frauenerscheinung lag, zur vollen Geltung kam. Seit ihren Mädchentagen hatte Juliane nicht mit solcher Lust und solchem Eifer alle wirthschaftlichen Vorbereitungen getroffen; sie ließ es sich nicht nehmen, selbst an alles Hand anzulegen, die Torten mit Zuckerguß und mit eingemachten Früchten zu verzieren und das Backen eines gewaltigen Baumkuchens zu überwachen, der am offenen Fenster überaus kunstvoll gegossen und gedreht wurde und das ganze Haus mit kräftigem Duft erfüllte.

Bisweilen lief sie hinüber zur Mutter, um sie kosten zu lassen und ihren Rath einzuholen, und ab und zu kam Adolfa geschlüpft, ihr übergroßes Glück einen Augenblick an der Brust ihrer Mutter zu bergen. Aber Juliane schickte sie von ihrem Herzen gleich wieder fort, zu einem andern hin, das in nächster Nähe pochte: Emil war der Geliebten nachgeschlichen.

Auch Martin machte einige Male den Versuch, in Frau Julianens Werkstatt einzudringen, wurde jedoch jedesmal abgewiesen: an solchen Tagen dürfte kein Mann sich blicken lassen. Aber auf Martins Gesicht blieb der Glanz eines geheimen, sicheren Glückes.

So verging der Tag. Wäre das alte Haus noch gestanden, wie es zur Zeit des alten Herrn gewesen, es hätte heute seine stille Freude gehabt. Aber auch in das neue Haus waren wieder gute Geister eingezogen, die heute in allen Ecken und Winkeln ihr heimliches Wesen trieben. Das Sonntagskind, das sich auf dergleichen Dinge verstand, hätte indessen wahrnehmen müssen, wie die Geister des Hauses, darin Juliane Herrin war, an diesem Freudentag in lebhafte Unruhe geriethen, wie sie angstvoll hin und her huschten, mit bleichen Gesichtern zu einander raunten, als ob sie das Unheil kommen sähen und keine Hilfe dafür wüßten.

Da jeder noch zu sorgen und zu schaffen hatte, wurde im Garten hastig zu Abend gegessen. Darauf begaben sich die jungen Leute in die Kirche, die für die Trauung festlich geschmückt werden sollte. Juliane hatte noch in der Wirthschaft zu thun, versprach jedoch, nachzukommen. Martin mußte nach Segenfelde hinüber, wo er ein Geschäft mit dem Pächter hatte, dessen Kontrakt abgelaufen war; das Gut sollte nicht wieder verpachtet werden.

Es dunkelte bereits, als Juliane das Haus verließ, um den jungen Leuten nach der Kirche zu folgen. Sie fühlte sich von der Arbeit und dem Glück des Tages ermüdet, hatte das Bedürfniß nach Ruhe und Sammlung und begab sich daher nicht auf dem direkten Weg durch das Dorf zur Kirche, sondern ging durch den Garten, der hinter dem Herrenhause unmittelbar an das Feld stieß. Ein schmaler Pfad führte an dem hochstehenden Gebäude entlang um die Höfe und Obstgärten des Dorfes zu dem kleinen Gotteshause.

Ein Juniabend auf dem flachen Lande! Nach einer Reihe von sonnigen Tagen ist der Boden von einer sanften Wärme durchdrungen, die wie der Athem der Erde aufsteigt in die kühle Luft der langsam, langsam niedersinkenden Nacht. Thau hängt schwer an den Kelchen und Stielen der Blumen, netzt Halme und Gras, darüber es einen silberhellen Schimmer webt. Der Himmel ist rein und licht, am Horizont mit apfelgrünem Glanz, darin rosiges, mit Gluthen umsäumtes Abendgewölk gleich einer Kette von zauberischen Eilanden schwimmt. In schwarzen Wänden decken Fichtenwälder die Ferne. Die grüne Fluth des Getreides schwellt der Abendwind; die blauen Kornblumen, der wilde rothe Mohn, die violetten Raden leuchten wie eingestreute Edelsteine. Eine letzte Lerche steigt flatternd auf, ihr Nachtlied singend, die Luft füllt süßer Duft des Hollunders, dessen Blüthenbüsche schneeige Mauern um das kleine Dorf ziehen; Kaprifolium und Junirööschen leuchten wie bunte Wälle durch den Garten des Herrenhauses. Vom Dorf her tönt das Gebrüll und Geblök der heimkehrenden Heerden, das Bellen der Hunde, der Gesang der Mägde, der Lärm der spielenden Kinder. Aus den Schornsteinen quillt der Rauch; kerzengerade steigt die blaue, schlanke Dunstsäule empor. Das bedeutet beständiges Wetter, Segen für Felder und Menschen! Alles ruht, selbst die mächtigen Flügel der Mühle, die auf mäßiger Anhöhe wie ein graues, auf Raub lauerndes Ungethüm dasteht. Auf den Schwingen der Nacht senkt sich das schönste Geschenk des Himmels, Friede, auf die Welt hinab, die ihr Tagwerk vollbracht hat. Mühsam war es, voller Beschwerde, aber der es getreulich verrichtet, der empfängt heiligen Abendsegen.

Juliane, neben dem leise wogenden Korn hinschreitend, fühlte diesen Lohn des müden Arbeiters in tiefster Seele; da das Leben nun einmal ein Kampf ist, soll der Mensch kämpfen; denn nicht er ist's, der das Dasein so fürchterlich machen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr diese Symptome habt

Schreibt um mein Buch.

Wenn Ihr besser zu fühlen wünscht,
Wenn Ihr mehr Kraft braucht,
Wenn es Euch an Strebsamkeit fehlt,
Wenn Ihr Sachen nicht mehr wie früher verrichten könnt,
Wenn es Euch an Selbstvertrauen fehlt,
Wenn Eure Nerven—Euer Muth—Euch verlassen,
Wenn es Euch an Kraft, Stärke und Lebenskraft fehlt,
Wenn etwas Eure Konstitution zerstört, schreibt mir und verlangt das Buch, das Ihr braucht.

Dies Buch spricht von meiner Entdeckung. Es erklärt, wie ich nach 30 Jahren die Ursache der obigen, und noch vieler anderer Symptome entdeckte.

Dieses Buch beschreibt, wie ich durch wissenschaftliche Experimente die Ursache der Entstehung von chronischen Krankheiten ausfindig machte. Es zeigt, wie ich mein Heilmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller, vervollkommnete.

Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschten. Die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg.

Sodann verband ich Ingredienzen zum Zweck, diese Nerven zu stärken, zu beleben. Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Von dort an schlug ich nicht in einem Fall unter hundert fehl. Während fünf Jahren mißlang es mir in den schwierigsten Fällen, die ich behandelte, blos in einem unter je vierzig. Krebs fand ich als unheilbar. Krebs gehört zur Chirurgie, und nicht zur Arzneikunst.

Darauf überlegte ich, wie dieses Mittel den Kranken überall zugehen zu lassen. „Du mußt es in den öffentlichen Zeitungen annonziren. Aber", dachte ich, „wird man die wirkliche Wahrheit Deiner Entdeckung — die wirkliche Kraft von Dr. Shoop's Wiederhersteller, erkennen?" Dann kam mir ein Gedanke — eine wahre Offenbarung. „Du offerirst den Kranken Dein Heilmittel auf Probe", sagte ich. „Dann werden sie wohl einsehen, daß du es aufrichtig meinst."

Sodann schrieb ich einem zuverlässigen Apotheker in jeder Stadt und jedem Dorf in ganz Amerika. Sie willigten ein, mit mir mitzuwirken. Jetzt kann von irgend einem Kranken

Dr. Shoop's Wiederhersteller

auf Probe genommen werden. Während eines ganzen Monats will ich ihn Euch gänzlich auf mein Risiko nehmen lassen.

Schickt kein Geld. Schreibt blos um das Buch, das Ihr braucht. Bei Zusendung desselben werde ich Euch einen naheliegenden Apotheker angeben, der Euch den dreißigtägigen Versuch erlauben wird. Gebraucht den Wiederhersteller einen Monat lang. Dann entscheidet. Wenn Ihr alsdann dem Apotheker sagt, „er hat mir nicht geholfen", wird der Euch von allen Unkosten befreien. Er wird die Kosten mir aufrechnen.

Auf diese Weise entferne ich alle Eure zweifelhaften Gedanken über die Wirkungsfähigkeit von Dr. Shoop's Wiederhersteller. Wie sehr Ihr auch dagegen voreingenommen sein könnt, Ihr könnt diese absolute Versicherung, die ich offerire, nicht bestreiten. Ihr könnt einer solchen Offerte nicht widerstehen, wenn Ihr überhaupt krank seid.

Falls Ihr irgendwie schwach seid, schreibt mir. Falls Ihr Sachen nicht mehr wie früher thun könnt, laßt mich es wissen.

Schreibt in vollem Vertrauen. Als Arzt werde ich Euch einen Weg zur Heilung zeigen. Verlangt mein Buch jetzt — heute noch.

Gebt blos an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt: Dr. Shoop, Box 890, Racine, Wis. V. S.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer (versiegelt)
Buch 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft mit einer oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Lassen sich nicht trennen.

Manche Chicagoer Leute haben gelernt, wie beide zu beseitigen sind.

Kopfschmerzen und Nierenleiden sind Zwillinge. Lassen sich nicht trennen.

Und Ihr könnte die Kopfschmerzen nicht heilen, bis Ihr die Nieren kurirt habt.

Wenn die Nieren gesund und stark sind, so ist das Uebrige höchst wahrscheinlich auch in guter Verfassung.

Doans Kidney Pills machen starke, gesunde Nieren.

Fred Frank von 165 Lewis Str., Nordseite, Kutscher und Verkäufer der „Eagle Sausages Works", sagt: Jedem Wetter ausgesetzt, herauf und herunter vom Wagen springen, hat, wenn es nicht die erste Ursache der Kreuzschmerzen war, die mich häufig quälten, jedenfalls die Anfälle verschärft, wenn sie sich einstellten. Ich dachte, wenn Doans Kidney Pills so wirksam sind als Doans Ointment, so möchte das Mittel vielleicht den Anfall von Kreuzschmerzen vertreiben, der mich einen oder zwei Tage lang heimsuchte. Dies veranlaßte mich, nach dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., zu gehen und eine Schachtel zu holen. Das Mittel wirkte direkt auf die Nieren. Ich bemerkte das an der Thätigkeit und Zustand der Nieren-Absonderungen. Als sie normal wurden, hörten die Kreuzschmerzen auf."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen Doans und nehmt keine anderen

Leo XIII. und die Presse.

Das Zeitungs-Ausschnitts-Bureau Eco della Stampa in Mailand hat in 9 großen Bänden 12,000 Artikel der weltlichen Presse, die von dem Papstthum und dem Tode Leos XIII. handeln, gesammelt. An der Sammlung sind 2500 der bekanntesten Zeitschriften der ganzen Welt betheiligt. Alle Nationen und alle politischen Parteien sind in diesen neun Bänden vertreten; 370 Zeitschriften kommen auf Italien, 255 auf Frankreich, 240 auf die Schweiz, 190 auf Oesterreich, 150 auf Deutschland, je 120 auf England und Amerika, 100 auf Spanien und Portugal, die übrigen auf China, Japan, Indien und Australien.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund

TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Fallsucht geheilt

durch eine ganz neue Behandlungsweise. Die Anfälle verschwinden, ohne jemals wieder aufzutreten. Tausende von Epilepsie-Kranken gründlich und für's ganze Leben geheilt.—Schreibt um einen Fragebogen und Näheres über diese wunderbare Heilmethode wird frei mitgetheilt. EPILEPTIC INSTITUTE, 528 Walnut Straße. Cincinnati, Ohio.

Lokalbericht.

Dem Ende nahe.

Der Inquest in Sachen des Theaterbrandes wird Montag zu Ende sein.

Interesselose Verhandlung.

Heute wurden zumeist nur Polizisten vernommen, die Angaben über die Zahl der von ihnen fortgeschafften Opfer machten. Außerdem wurden 2 Platzanweiser verhört.

Der Inquest in Sachen des Theaterbrandes geht seinem Ende entgegen. Die Schlußverhandlung wird voraussichtlich am Montag stattfinden. Die heutige Verhandlung war jeglichen Interesses baar. Es gelangten zunächst vier Polizisten zur Vernehmung, die nur Aussagen darüber machten, wie viele Verwundete und Leichen von ihnen vom Iroquois-Theater nach den Hospitälern oder Leichenhallen befördert wurden. Am Schlusse wurden zwei Platzanweiser auf den Zeugenstand gerufen, deren Aussagen aber auch nichts Neues brachten.

Charles H. Cubbon, 842 Madison Straße, Unternehmer von Baureparaturen, befand sich vor Ausbruch des Feuers in einem an der Gasse gelegenen Zimmer des alten Tremont-House. Das Zimmer füllte sich mit Rauch. Er bemerkte, an das Fenster tretend, daß etwa 20 Personen von der Gallerie auf die Plattform der Rettungsleiter stürzten. Er schilderte dann, wie seine Leute eine Leiter vom Fenster aus nach der Plattform legten und wie ein Mann versuchte, diese Nothbrücke zu überschreiten. Die Leiter glitt ab und der Unglückliche stürzte in die Tiefe. Seine Leute legten dann Planken nach der Plattform und eine Anzahl Personen rettete sich, bis Flammen aus der unteren Thür emporschlugen. Sämmtliche Personen, die sich noch auf der Plattform befanden, kamen um. Er sah, wie später etwa 60 Leichen von der Plattform und aus dem Ausgange fortgeschleppt wurden. An jener Seite hätten sich drei Ausgänge von der oberen Gallerie befunden, die sämmtlich offen waren. Es waren etwa acht Minuten, seit er das Feuer bemerkte, verflossen, ehe er die ersten Feuerwehrleute in der Gasse bemerkte.

Polizist Charles Flannigan, der nächste Zeuge, war behilflich gewesen, Leichen aus dem Iroquois-Theater zu schaffen und sie auf Polizeiwagen zu laden. Auf einen Wagen wurden neun Leichen geladen und nach Jordans Bestattungsgeschäft geschafft. Seines Wissens wurde nur eine dieser Leichen identifizirt.

Polizist Charles O'Neill schaffte einen Mann aus dem dritten Stock des alten Tremont-House nach einem Polizeiwagen und schaffte den Verunglückten, ein Opfer des Theaterbrandes, nach dem Presbyterianer-Hospital.

Polizist Albert S. Simscott schaffte im Polizeiwagen drei Leichen, Opfer des Theaterbrandes, nach Jordans Bestattungsgeschäft und später noch sechs Leichen nach Sheldons Bestattungsgeschäft an W. Madison Str. Die letzterwähnten Leichen wurden identifizirt.

Polizist John H. Keeley befand sich an der Kreuzung der Madison und State Straße, als er Lärm vor dem Iroquois-Theater bemerkte und sah, wie Leute herausliefen. Er hörte, daß das Theater brenne und beeilte sich, die Feuerwehr zu alarmiren. Dann eilte er nach dem Theater zurück und war mehreren Personen behilflich, ins Freie zu gelangen. Er drang ins Theater, wurde aber durch die Hitze und den Qualm zum Rückzuge genöthigt. Er sah, daß eine Anzahl Theaterbesucher versuchte, eine geschlossene Thür zu sprengen. Welcher Art die Thür war, wisse er nicht.

Patrick G. Murphy, ein Polizist, sagte aus, daß er sich mit dem Polizeiwagen nach dem Iroquois-Theater begab und vier Leichen fortschaffte.

Polizist Michael Wood gab an, daß er nach dem Brande vor dem Iroquois-Theater einen Wagen der Southern Expreß Co. bemerkte, der 14 Leichen enthielt. Er und ein anderer Polizist begleiteten den Wagen nach einem Bestattungsgeschäft. Ob die Leichen später identifizirt worden, wisse er nicht.

Polizist John Uhrig gab auf dem Zeugenstande an, mittels Polizeiwagens die Schauspielerin Nellie Reed nach dem County-Hospital geschafft zu haben, wo sie am nächsten Tage starb. Eine andere Verwundete, die sich im Wagen befand, starb unterwegs.

Der Polizist John Sisre sagte aus, zwei Leichen, Opfer des Theaterbrandes, nach einem Bestattungsgeschäft geschafft zu haben. Die Leichen wurden später identifizirt.

Der nächste Zeuge war Polizist Michael Nilcill, er schaffte eine Verwundete nach dem Samariter-Hospital und drei Leichen nach einem Bestattungsgeschäft.

Polizist Charles Deringham schaffte mittels Polizeiwagens sieben Leichen vom Iroquois-Theater nach Rolstons Bestattungsgeschäft. Später beförderte er noch die Leiche eines Knaben von Thompsons Restaurant nach der Morgue.

Polizist Dan Shay beförderte mittels Polizeiwagen drei Leichen vom Iroquois-Theater nach der County-Morgue. Die Todten wurden dort später identifizirt.

Michael Kissane, ein Polizist, beförderte drei Verwundete vom Iroquois-Theater nach dem Samariter-Hospital und zwei Todte nach Sheldons Bestattungsgeschäft an W. Madison Str.

Polizist Thomas Hennessy beförderte eine Verwundete, ein Opfer des Iroquois-Theaterbrandes vom Tremont-House nach dem County-Hospital, wo sie starb. Dann schaffte er noch eine Verwundete nach ihrer Wohnung.

Polizist John B. Gradey beförderte einen Verwundeten vom Tremont-House nach dem St. Lukas-Hospital, wo der Patient später starb.

Frederick Moritz, ein Polizist, sagte aus, daß er vier verwundete Opfer des Theaterbrandes nach dem Passavant-Hospital geschafft habe, wo eine der Verwundeten starb. Später beförderte er noch eine Verwundete nach der Poliklinik, wo sie am 8. Januar starb.

Polizist Michael Farrey gab an, sieben Leichen, Opfer des Theaterbrandes, nach Rolston's Bestattungsgeschäft geschafft zu haben. Ob eine der Leichen identifizirt wurde, wisse er nicht.

Polizist Michael Maher beförderte fünf Leichen, Opfer des Theaterbrandes, nach Gavin's Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str.

Polizist Frank J. Matchert beförderte 13 Leichen, die auf einen Expreßwagen geladen wurden, vom Iroquois-Theater nach Jordans Bestattungsgeschäft.

Polizist W. J. Sederburg schaffte drei Verwundete, darunter eine Schauspielerin, nach dem Passavant-Hospital und später 10 Leichen nach Rolstons Bestattungsgeschäft.

Polizist Chas. Meyers beförderte in einem Polizeiwagen fünf Leichen vom Iroquois-Theater nach Rolstons Bestattungsgeschäft.

Polizist Wm. Lahey schaffte drei verwundete Opfer nach dem Samariter-Hospital und später einen Verwundeten nach dem Passavant-Hospital; außerdem beförderte er eine Leiche nach Rolstons Bestattungsgeschäft.

Wm. Quigley, 1432 Dunning Str., Platzanweiser im Iroquois-Theater, wurde von Herrn Dusenberry engagirt. Er hatte Dienst auf dem obersten Balkon. Seine Pflicht sei es gewesen, Theaterbesucher nach ihren Plätzen zu geleiten und im Falle eines Feuers die Thüren zu öffnen und die Gäste hinauszugeleiten. Instruktionen habe er im Iroquois-Theater nicht erhalten, wohl aber in Powers' Theater, wo er vom Feuerwehrmann über seine Dienstobliegenheiten im Falle eines Feuers belehrt wurde. Die Ausgänge in Powers' Theater wurden allabendlich geöffnet, d. h. die Außenthüren. Die inneren Thüren waren mit einer leicht zu handhabenden Vorrichtung zum schnellen Oeffnen versehen. Außer ihm waren in der obersten Gallerie im Iroquois-Theater zwei Kollegen beschäftigt. Er habe an jenem verhängnißvollen Nachmittage alle Theaterbesucher ohne Mühe plazirt; wenn Leute sich selbst ihren Platz suchen mußten, so sei das ihre eigene Schuld gewesen. Sie hätten eben warten sollen, bis er zu ihrer Verfügung stand.

Von Herrn Dusenberry oder anderen Vorgesetzten im Iroquois-Theater habe er niemals Verhaltungsmaßregeln erhalten.

Wie Zeuge von seinem Kollegen Boynton erfuhr, hatten an jenem Nachmittage 90 Besucher des Balkons Stehplätze. Sie standen in drei oder vier Reihen hinter den letzten Sitzplätzen. Obgleich sich in einer Reihe 43 Sitzplätze befanden, sei er doch überzeugt, daß nicht mehr als etwa 90 Personen standen.

Niemand habe ihm im Iroquois-Theater gezeigt, wie die nach den Nothausgängen führenden Thüren zu öffnen seien. Er habe aber eine der Thüren am Abend vor Ausbruch des Brandes aus purer Neugier geöffnet.

Vor Ausbruch des Brandes befand Zeuge sich auf seinem Posten in der Nähe der Thür. Er sah, wie Flammen auf der Bühne ausbrachen und öffnete dann die nächst gelegene Thür und sagte den Theaterbesuchern, sie möchten diesen Ausgang benutzen. Die Thür war eine Doppelthür. Er habe nur die eine Hälfte geöffnet. Die andere Hälfte hätte er auch öffnen können, aber er habe leider nicht daran gedacht. Während jener Nachmittagsvorstellung sei einer seiner Kollegen abwesend gewesen. Vom Koroner Traeger ins Gebet genommen, beharrte Zeuge bei seiner Aussage, daß die eisernen Thüren von den Nothausgängen in Powers Theater stets vor jeder Vorstellung geöffnet würden. Im Iroquois-Theater sei das nicht geschehen. Auch habe er es nicht für seine Pflicht gehalten, es zu thun.

Die Thür, welche er an jenem Nachmittage öffnete, war die Mittelthür. Ob die anderen Thüren geöffnet wurden, wisse er nicht bestimmt, glaube aber, daß es geschah.

Von dem Obmann Meyer befragt, gab Zeuge an, 16 Jahre alt zu sein. Als er die Thür öffnete, war es finster im Theater. Er sah, daß Eddie Foy vor die Rampen trat, hörte aber nicht, was der Herr sagte, da der Lärm zu groß war.

Ob andere Thüren geöffnet wurden, wisse er nicht. Seine Pflicht sei nur gewesen, die Mittelthür zu öffnen.

Oro B. Jones, ein Genosse des Vorigen, war der nächste Zeuge. Er war seit der Eröffnung im Iroquois-Theater beschäftigt und hatte in letzter Zeit auf dem obersten Balkon Dienst. Dort hatte er Theaterbesucher in den Sektionen C und D zu plaziren. Ueber seine Pflichten wurde er von Herrn Dusenberry belehrt und zwar unter vier Augen, am ersten oder zweiten Tage seines Dienstantritts. Er habe ihn beauftragt, im Falle eines Feuers sämmtliche Nothausgänge zu öffnen. Ob er den anderen Sitzanweisern ähnliche Instruktionen ertheilt habe, wisse er nicht. Er habe aber von seinem Kollegen John Seymour, der während des Brandes umkam, erfahren, daß auch dieser über seine Pflichten im Falle von Feuersgefahr instruirt wurde.

Wie die Thüren zu öffnen waren, habe Herr Dusenberry ihm nicht gezeigt. Er habe indeß schon vor Ausbruch des Brandes eine der Ausgangsthüren in den Nothausgängen geöffnet. Herr Dusenberry habe ihm nie verboten, während der Vorstellung die Nothausgänge zu öffnen. Wie die Thüren geöffnet wurden, könne er nicht genau beschreiben.

Vor Ausbruch des Brandes stand er nahe der vordersten Sitzreihe an der Nordseite des obersten Balkons. Er sah, wie Leute von der Bühne die führenden Treppe hinuntereilten; bald darauf sah er einen Feuerschein.

Die Besucher wurden unruhig. Er habe sie ermahnt, sich ruhig zu verhalten. Es sei keine Gefahr vorhanden. Gleichzeitig habe er die Thür des einen Nothausganges, dann die daneben liegende Thür geöffnet. Da trat Foy vor die Rampe und ermahnte das Publikum zur Ruhe. Als die Leute aber in Aufregung geriethen, öffnete er einen Nothausgang und trat als das Gedränge begann, auf die Plattform der Rettungsleiter. Er erlitt Brandwunden. Maler aus dem Tremont-House legten Planken nach der Rettungsleiter, und er brachte sich mit Hilfe dieser Nothleiter in Sicherheit. Zeuge ist 19 Jahre alt.

Um zwölf Uhr verschob Koroner Traeger die Fortsetzung der Verhandlung auf Montag Vormittag um halb zehn Uhr.

$10,000 für Hypnotismus hergegeben.

Dr. X. La Motte Sage, ein bekannter Gelehrter, stiftete $10,000 für die Veröffentlichung und Gratis-Vertheilung eines werthvollen Werkes über persönlichen Hypnotismus und hypnotische Einwirkung.

Er wünscht den praktischen Werth dieser neuen Wissenschaft für Geschäft, Gesellschaft, Familie, Politik, Liebe und Krankheit zu beweisen, und dieselbe auch als wichtigen Faktor, den Willen der Menschen zu beeinflussen und zu beherrschen.

Bedeutende Geschäftsleute und Männer von Fach, Prediger und andere heißen die Bewegung von Herzen gut. Eine berühmte Schule führt die Gratis-Vertheilung aus.

Jedermann kann ein Buch, solange die Auflage reicht, vollständig kostenlos erhalten und die dunklen Mysterien dieser wunderbaren Macht in seinem eigenen Hause beherrschen. Viele ängstlich behütete Geheimnisse werden preisgegeben.

Carnegie verwendet sein Vermögen zu Stiftungen für Bibliotheken, Dr. X. La Motte Sage überläßt das sehr nützliche Buch allen Bibliotheken, ja sogar jeder Familie kostenlos. Zu diesem Zwecke hat er soeben 40,000 Mark gestiftet, und ein großes Verlagshaus ist Tag und Nacht mit der Gratis-Vertheilung der Bücher beschäftigt. Das Buch, welches Dr. Sage kostenlos zu vertheilen wünscht, ist betitelt: „Die Philosophie des persönlichen Einflusses". Die tüchtigsten Geschäftsleute, Prediger, Doktoren und Juristen in Europa und Amerika heißen es von Herzen gut. Es ist mit den besten Halbton-Abbildungen vorzüglich illustrirt; jede Seite ist voll von außerordentlich interessanten und praktischen Unterweisungen. Es ist ein Buch, welches in keiner Familie fehlen sollte. Es ist das bei weitem bemerkenswertheste Buch seiner Art, welches je geschrieben wurde, und es hat in der Bücherwelt wirklich Sensation hervorgerufen.

Es sagt Ihnen, wie eine Engländerin nur durch die Anwendung ihrer erstaunlichen hypnotischen Kraft auf Lords und Millionäre des Landes Millionen Mark erwarb. Es führt zahlreiche Beweise dafür an, daß Personen durch hypnotische Einwirkung im Geheimen sofort beherrscht werden. Es lehrt Ihnen, wie Sie sich vor der Anwendung der hypnotischen Kraft auf sich selbst schützen können. Es sagt Ihnen, wie Sie Ihre magnetische Kraft derart entwickeln und gebrauchen können, daß Sie über alle, mit denen Sie zusammenkommen, einen wunderbaren Einfluß ausüben. Männer wie Vanderbilt, Morgan, Rockefeller und andere Millionäre haben diese in dem Buche auseinandergesetzten Methoden studirt und haben dieselben angewandt, um in ihren Geschäften Millionen aufzuhäufen. Dieses Buch enthüllt Geheimnisse aus dem Leben der reichen Leute, wie solche sich niemals haben vorstellen können. Es offenbart all die dunklen Geheimnisse über persönlichen Magnetismus, Hypnotismus, magnetische Heilkraft usw., und entdeckt die eigentliche Quelle von Macht und Einfluß auf alle Lebenswegen. Es enthält eine geheimnißvolle Unterweisung, die für jeden von unschätzbarem Werthe ist, der im Leben Erfolge erringen will. Viele der bedeutendsten Männer haben dieses Buch erhalten und jede Zeile gelesen. Sie wenden seine Lehren täglich zu ihrem eigenen Vortheil an.

Das Buch belehrt Sie über die geheime, umgehend wirkende Methode, durch welche Sie irgend einen Körpertheil gefühllos machen können, so daß man ohne Kokain, Aether oder andere Mittel dieser Art Zähne ausziehen und andere chirurgische Operationen vornehmen kann. Es giebt Ihnen die Macht, sich selbst und andere zu jeder Zeit, bei Tag und Nacht, nach Belieben einzuschläfern. Es setzt Sie in die Lage, Ihre geistigen Fähigkeiten zu entwickeln, Ihr Gedächtniß zu verbessern, den Kindern die schlechte Laune und schlechten Gewohnheiten auszutreiben, und bei sich selbst eine bewundernswerthe, magnetische Willenskraft, die so stark und so mächtig ist, daß sie vollständig unbezwingbar macht, hervorzurufen. Es wird Ihnen eine solche Charakterstärke geben, wie Sie es nie für möglich hielten, und wird Sie zum Führer der Menschheit machen. Ganz gleich, wie stark auch diese Behauptung klingt, es ist nicht halb so stark wie die in dem Buche beschriebene wunderbare Kraft.

Wenn Sie den Erfolg, zu dem Sie Ihre Fähigkeiten und Talente berechtigen, noch nicht errungen haben, wenn Sie eine gut bezahlte Stellung sich sichern wollen, wenn Sie in Ihrem Geschäfte oder Berufe vorwärtskommen wollen, wenn Sie einen größeren Einfluß über andere ausüben wollen, wenn Ihnen daran liegt, die Liebe und Freundschaft derer zu erlangen, die Sie kennen, aber wenn Sie sich nach Ruhm und Ruf sehnen, dann sollten Sie sich dieses bemerkenswerthe Buch sofort kommen lassen.

Folgende Auszüge einiger Briefe von Personen, welche das Buch gelesen haben, ermöglichen eine Vorstellung über dessen ungewöhnlichen Charakter und großen Werth.

Frau Mary Milner, 312 D Street, Pueblo, Colorado, schreibt in einem kürzlich erhaltenen Briefe: „Ich fühlte mich so krank und war so mißgestimmt, daß ich weder essen noch schlafen konnte. Ich bat um ein Gratis-Buch und wendete die Methoden bei mir selbst mit wunderbarem Erfolge an. Heute fühle ich mich wieder ganz wohl. Um keinen Preis möchte ich die empfangenen Lehren entbehren."

T. L. Linderstruth, 30 East South Str., Wilkesbarre, Pa., sagt: „Ihr Werk über den persönlichen Magnetismus ist für jeden, der in's Leben tritt, ein Vermögen. Es ist absolut sicher, daß es Erfolg bringt."

A. J. McGinnis, 60 Ohio Street, Allegheny, Pa., schreibt: „Als ich mir bei Ihnen ein Buch bestellte, war ich ein Tagarbeiter; jetzt leite ich ein Geschäft. Dies ist sicherlich der beste Beweis, den man für den großen Werth des Buches erbringen kann. Ich rathe Jedem, der im Leben vorwärtskommen will, sich sofort ein Exemplar zu bestellen."

Dr. G. S. Lincoln, 101 Crutchfield Str., Texas, schreibt: „Ihre Methoden über persönlichen Einfluß sind wunderbar. Ich habe dieselben bei meinen Patienten mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Wenn Medizin und alles Andere versagt, gelingen Ihre Methoden."

E. R. King, M. D., Gillam, Ind., schreibt: „Sie haben mir wirklich das bemerkenswertheste Buch, das ich je gelesen habe, gesandt. Bei den in Ihrem Werke aufgeführten Methoden verschwinden Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Rheumatismus wie durch Zauber. Ihre Belehrung über persönlichen Einfluß ist thatsächlich großartig. Sie verschafft jedem eine Macht und Einfluß über andere, welche es für einen Durchschnittsmenschen zu erlangen nicht für möglich hielt. Ihr Buch hat für jeden, der in's Leben tritt, höheren Werth als Gold. Sein eigentlicher Werth kann überhaupt nicht geschätzt werden. Mein einziges Bedauern ist, daß ich das Buch nicht schon als junger Mann zur Verfügung hatte."

Das New York Institute of Science hat es übernommen, das oben erwähnte Buch, Deutsch und Englisch, gratis zu vertheilen. Große Schnellpressen laufen Tag und Nacht, bis die Nachfrage an Gratis-Büchern im Werthe von $10,000 gedeckt ist. Mit Rücksicht auf die großen Kosten für Zusammenstellung und Drucken des Buches bitten wir, daß nur diejenigen ein Gratis-Exemplar bestellen, welche sich hierfür besonders interessiren und wirklich und treulich wünschen, größere Erfolge zu erlangen, mehr Glück zu haben oder auf irgend eine Art ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Schreiben Sie, bitte, nicht aus Neugierde, da die Exemplare sehr kostspielig sind und schnell vertheilt werden.

Niemals früher ist es in der Geschichte eines Verlagshauses vorgekommen, daß für irgend ein Buch eine derartige Nachfrage, wie heute für das Werk „Die Philosophie des persönlichen Einflusses" herrschte.

Achten Sie, bitte, darauf, daß zur Zeit Ihnen das Buch (Deutsch oder Englisch) vollständig gratis und franko zugesandt wird. Schreiben Sie an das New York Institute of Science, Dept. 638 A, Rochester, N. Y.

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.

Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.

Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.

Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.

Heilung erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.

Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.

Augen Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer, Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntags bis 1.

Freie Untersuchung und Konsultation.

T. W. DEACHMAN, M. D.
70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung.—Schneidet dies aus und bringt es mit. Jan.mi[illegible]

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c.

Einträgliches Geschäft.

Harry Cotter und „Jack" O'Shea wurden heute vom Bundeskommissär Foote an die Bundes-Großgeschworenen verwiesen, und zwar unter der Anklage auf Falschmünzerei. Der Wirth Fred Sullivan, 64 Desplaines St., der angeblich die von Cotter und O'Shea angefertigten falschen Geldstücke beim Wechseln seinen Kunden aufzuhängen pflegte, wirkte einen Aufschub der Verhandlung in seinem Falle bis zum nächsten Samstag aus.

Leichenfund.

Aus einem „Slip" in der Nähe des Flusses, nahe 39. und Lincoln Straße, wurde gestern die Leiche des 55jährigen Michael O'Connor, Nr. 3415 Ashland Ave., geschafft. Er wurde seit dem 16. Dezember vermißt. Man muthmaßt, daß er Selbstmord beging.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das Ende der „eisernen Kollegen".

Eine Erfindung zur Ersetzung der Setzmaschinen und Stereotypheinrichtungen.

New York, 23. Jan. W. S. Tinnis von Brooklyn hat eine verbesserte typenlose Setzmaschine erfunden, welche nach seiner Ansicht das ganze Druckerhandwerk auf den Kopf stellen wird. Die Maschine druckt so schnell, wie eine Schreibmaschine arbeitet und bedarf keiner Typen. Diese ersetzt eine polirte Metallplatte von der Eindrücke ebenso schnell verwischt werden können, wie von einer Schiefertafel. Bei dem Entwurf der Maschine waren die lithographische Kunst, die Schreibmaschine und das Piano maßgebende Faktoren. Schriftgießer und Matrizenmacher werden überflüssig. Der Apparat arbeitet nahezu automatisch. Der Bediener setzt sich vor ein Tastenbrett, welches dem einer Schreibmaschine ähnlich ist. Sowie seine Finger die Tasten berühren, tritt aus der Maschine ein Streifen chemisch verarbeiteten Papiers hervor, genau wie der Papierstreifen bei Telegraphen-Apparaten. Dieser Papierstreifen verschwindet in einem anderen, automatisch thätigen Theil der Maschine und erscheint wieder mit dem Satz, welcher durch das Bearbeiten der Tasten entstanden ist. In fortlaufenden Zeilen tritt der Satz hervor; der Korrekturbogen kann leicht richtig gestellt werden, indem die richtigen Wörter oder Buchstaben über die falschen geklebt werden. Die fortlaufende Rolle Satz wird nun in der Spaltenlänge des Blattes abgeschnitten u. auf eine dünne Aluminiumplatte gedrückt, wobei sich jeder Buchstabe und jedes Zeichen in eine fettigeAuflage eindrückt. Die Platten werden auf die Druckerpressen geheftet und der Druck kann beginnen.

Schiffe gestrandet.

Machtlos muß man die Schiffbrüchigen umkommen sehen.

New York, 23. Jan. Der Viermaster „Augustus Hunt" ist westlich von der Quogue-Station der Rettungsmannschaft heute früh gestrandet und wird völlig in Stücke gehen. Die Leiche eines Matrosen ist eine Meile von der Unglücksstelle an das Land gespült worden, auch Schiffstrümmer sind angeschwemmt. Das Schiff liegt etwa 600 Fuß vom Ufer. Der Nebel war aber so dicht, daß man dasselbe lange Zeit nicht sehen, wohl aber die Hilferufe der Mannschaft hören konnte. Die Rettungsmannschaft machte verschiedene Versuche, ihr Boot in's Wasser zu lassen, die hohen Wellen aber warfen das kleine Fahrzeug sofort wieder an das Land. Sobald der Nebel sich hebt, werden Versuche gemacht werden, mittels Mörser ein Seil an Bord zu werfen. Es gelang heute Mittag, zwei zu retten, fünfzehn Leute ertranken. Die Leichen schwemmten heute Nachmittag ans Land.

Der britische Schuner „Alexia" ist in Rockaway, L. J., heute Morgen gestrandet.

Sensationeller Gattenmord-Prozeß.

Eldora, Ja., 23. Jan. In der heutigen Verhandlung des Prozesses von E. S. Blydenburgh unter der Anklage der Ermordung seiner dritten Frau sagte Frau AnnaClodhuffer von Archbold, O., aus, daß sie in diesem Orte bis zum Oktober 1902 ein Kosthaus betrieb und bei ihr die Schullehrerin Frl.Norhold, die spätere Frau Blydenburgh, wohnte. Blydenburgh fragte die Zeugin genau nach den Vermögensverhältnissen der jungen Dame aus und als sie deren Eigenthum auf $20,000 berechneten, meinte Blydenburgh: „Das wäre eine ganz gute Partie!" Frau Walter Keller, Schwester der Ermordeten, sagte aus, Blydenburgh habe ihr mehrere Tage nach der Hochzeit erklärt, er werde nach Ohio zurückkehren, wenn seine Frau ihm nicht 128 Acker Land überschreibe.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Lucania, Queenstown; St. Paul, Plymouth; Prinzeß Irene, Genua; Pretoria, Hamburg.

Verlangt mein Buch, falls Ihr krank seid.

Schickt keinen Cent.

Schickt keinen Cent.

Wartet blos bis Ihr seht, was ich thun kann. Laßt mich das Risiko übernehmen. Laßt mich Euch erst beweisen, was Dr. Shoop's Wiederhersteller thun kann. Der Wiederhersteller wird Eure Freundschaft gewinnen, sowie Eure Empfehlung, falls Ihr ihn versucht. Und während eines ganzen Monats könnt Ihr ihn ohne sogar das geringste Risiko erproben.

Ich werde Euch den Namen eines Euch naheliegenden Apothekers angeben, der Euch sechs Flaschen von

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Einen Monat auf Probe liefern wird.

Falls er fehlschlägt, ertrage ich absolut alle Kosten selbst. Falls Ihr sagt, „Er hat mir nicht geholfen," ist der Frage, mich zu bezahlen, ein Ende gemacht. Versteht Ihr mich? Ich erkläre es Euch so einfach, so klar als ich nur kann. Ich will, daß Ihr bestimmt wißt und nicht bezweifelt, daß diese Offerte auf Ehrlichkeit ruht. Ich habe das Mittel, welches Heilungen vollbringt. Mein einziges Problem ist doch ist, Euch zu Ueberzeugung zu bringen, daß Dr. Shoop's Wiederhersteller heilen wird — und ein außergewöhnliches Heilmittel ist. Ein gewöhnliches Heilmittel könnte eine solche Probe nicht bestehen. Der Arzt, der sie machte, würde bankerott gehen. Ich jedoch habe überall Erfolg und hierin liegt der Schlüssel meines Gelingens. Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich euch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschen. Die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg. Sodann setzte ich Ingredienzen zusammen, zum Zweck diese Nerven zu stärken — zu beleben. Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Tausende nehmen meine Offerte an, jedoch nur einer aus je 40 schreibt mir, daß mein Heilmittel gefehlt habe. Bedenkt einmal was das heißt. Nur unter je 40 werden von Krankheiten geheilt, die überhaupt schwierig sind. Und der vierzigste hat nichts zu bezahlen. Ich fühle mich stolz wegen solch' einer Leistung. Ihr thut Unrecht, krank zu bleiben, wenn sich Euch solch' eine Gelegenheit bietet. Falls Ihr wohl seid, solltet Ihr andere, die krank sind, von meinem Anerbieten in Kenntniß setzen. Gebt nicht zu, daß ein kranker Freund von Euch krank bleibt, weil er nichts von meiner Offerte weiß. Belehrt ihn darüber. Verlangt mein Buch für ihn. Erfüllt Eure Pflicht. Ihr selbst könnt ja einmal krank sein. Kranke Leute brauchen Hilfe. Sie wissen Hilfe und Mitleid wohl zu schätzen. Laßt mich einen kranken Freund von Euch kennen. Alsdann wird er und beiden seine Dankbarkeit zeigen. In seiner Dankbarkeit werdet Ihr Euren Lohn finden. Laßt sich das Buch kommen. Verschiebt es nicht.

Gebt blos an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt, Dr. Shoop, Box 84, Racine, Wis., V. S.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 f. Männer (versiegelt) Buch 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Geheimnißvolle Mordthat.

Die Lehrerin Sarah Schaefer in Bedford, Ind., ermordet. — Keine Spur von dem Thäter.

Bedford, Ind., 23. Jan. Zwei Fetzen Bart- und Kopfhaare sind die einzigen Anhaltspunkte einer grauenhaften Mordthat, deren Opfer gestern Abend die 22 Jahre alte Lehrerin Sarah Schaefer geworden ist. Die Leiche ist heute vom Vater derTodten, dem wohlhabenden Grundeigenthumsmakler Schaefer, einem Deutschen, nach seinem Wohnort Elkhart gebracht worden. Eine Schwester der Verstorbenen, Frau Frank Groß, wohnt in Chicago.

Bluthunde verloren die Spur des Thäters in kurzer Entfernung, mehrere verdächtige Personen sind verhaftet worden, aber bis heute Mittag hat man den Thäter noch nicht ermittelt. Ein abgewiesener Freier der jungen Dame steht im Verdacht. Der Mann ist verreist oder verschwunden.

Frl. Schäfer hatte das Kosthaus der Frau Martha Johnstons an L Straße, wo sie speiste, um 6½ Uhr am Donnerstag Abend verlassen, um sich nach ihrer zwei Blocks entfernten Wohnung zu begeben. Auf halbem Wege wurde sie an der Mündung einer Gasse angegriffen. Niemand hörte Hilferufe bis kurz neun Uhr, als Frau W. D. Elliot, eine Nachbarin, einen einzigen weiblichen Hilferuf hörte. Frau Elliot trat vor die Hausthür, vermochte aber nichts zu sehen. Man schließt daraus, daß die Unglückliche bei dem ersten Angriff das Bewußtsein verlor, und als sie wieder zu sich kam, jenen Hilferuf ausstieß.

Gleich darauf vollendete der Mörder mit einem Backstein, den man mit Blut befleckt gefunden hat, sein grausiges Werk. Die Unglückliche scheint sich in der Gasse furchtbar gewehrt zu haben, sie wurde später nach einer nahen Wagenremise geschleift und dort wurde der Mord zur That. Der Schädel war an drei Stellen eingeschlagen, auch andere Kopfwunden finden sich vor, die Kleider waren zerrissen. Der Beweggrund ist unbekannt. Andere Zeugen wollen Frl. Schaefer in Gegenwart eines Fremden bemerkt haben, mit dem sie sich gestritten haben soll.

Stahlen wie die Raben.

Zwei „vornehme" Hoteldiebe in Minneapolis erwischt.

Minneapolis, 23. Jan. Jas. Walters wurde heute hier im National Hotel, eine Stunde vor seiner Abfahrt nach Chicago, unter dem Verdacht verhaftet, vor drei Wochen im Colonial Hotel zu San Franzisko Diamanten der Gräfin Helene von Radziwill im Werthe von $6000 gestohlen zu haben. Walters hatte viel Geld und Diamanten im Werthe von $12,000 im Besitz. Er gab zu, andere imWerthe von $13,000, verkauft zu haben. Ein Spießgeselle, Wm. Kerry, wurde auf dem Bahnhofe verhaftet, wo er auf Walters wartete. Beide gestanden, seit Jahren ausschließlich in Hotels „gearbeitet" und viel Geld und Geschmeide erbeutet zu haben, aber nie erwischt worden zu sein. In einem Taschentuch hatte Walters einen Diamantschmuck mit 150 Steinen, dessen Werth allein $5000 sein soll. Die Gauner arbeiteten nur in Hotels erster Klasse und waren beständig auf der Reise. Beide waren elegant gekleidet.

Ausland.

Für die Gesundheitspflege.

Prof. Behring empfiehlt die zwangsweise Kälberimpfung und Formalinzusatz zu Milch.

Berlin, 23. Jan. Jedes Kalb in Deutschland wird, sobald es zwei Monate alt ist, mit besonders zubereiteten Tuberkel-Bazillen geimpft werden, welche von menschlichen Wesen herrühren, wenn der Vorschlag von Prof. Behring, dem bedeutenden Bakteriologen und Gegner der Lungenschwindsuchts-Theorie Prof. Kochs, vom Reichstage angenommen wird. Prof. Behring empfahl dem Minister für Landwirthschaft den Erlaß eines solchen Gesetzes, sowie die Zusetzung eines Grammes Formalin zu je 10 Quart Milch, da frische Milch Elemente enthalte, welche alle Bakterien-Erzeuger vernichte, diese Elemente aber schnell verliere, außer die Milch erhält einen Formalin-Zusatz.

Hottentotten-Aufstand befürchtet.

Berlin, 23. Jan. Die „Kolonial-Zeitschrift" betont, daß auch im Namalande in Deutsch-Südwestafrika ein Wiederaufleben des Aufstandes wahrscheinlich sei, wenn die dortigen Hottentotten von dem Aufstand der Herero und der Entblößung ihres Landes von der ihnen verhaßten Schutztruppe, die gegen die Herero gebraucht wird, erfahren.

Das genannte Blatt erklärt, es sollte schleunigst ein Hilfskorps nach der Lüderitz-Bucht geschickt werden, um für etwaige Ueberraschungen von jener Seite gerüstet zu sein.

Aus Windhoek in Deutsch-Südwestafrika kommt heute Abend wieder eine Hiobspost. Der dortige Kaufmann Boysch, welcher als Reserveleutnant der Schutztruppe eingezogen wurde, ist in Okahandja, das von den rebellischen Herero erstürmt wurde, gefallen.

„Major" Schiemangk wieder mal.

Berlin, 23. Jan. Der angebliche amerikanische Major Max Schiemangk, der wegen Diebstahls und Hochstapelei schon manches Jahr hat absitzen müssen, ist abermals in Haft genommen worden. Er wird beschuldigt, Heirathsschwindeleien begangen und den Versuch gemacht zu haben, Mädchen zu unlauteren Zwecken nach New York zu locken. Den Rang und die Uniform eines amerikanischen Majors hatte er sich seinerzeit selbst zugelegt. Durch sein Auftreten verschaffte er sich Zutritt in vornehme Kreise, wo er dann seine Opfer suchte. Erst vor Jahresfrist war er aus der Strafanstalt in Sonnenburg nach Verbüßung einer dreijährigen Strafe entlassen worden.

Zweierlei Recht.

Neuer Prozeß für Prinz Arenberg vom Reichsmilitärgericht beschlossen.

Berlin, 23. Jan. Das Reichs-Militärgericht hat heute beschlossen, das Verfahren betreffs des vielerwähnten Prinzen Prosper von Arenberg wiederaufzunehmen. Der Entscheid gründet sich auf ein Gutachten der wissenschaftlichen Kommission, welches besagt, daß der Prinz Anno 1900, als er in Deutsch-Südwestafrika den Mord beging, dessentwegen er zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, geistesgestört gewesen sei. Er gilt der Kommission als dauernd geistesschwach, und so mögen DiejenigenRecht behalten, welche prophezeiten, der Prinz werde in absehbarer Zeit einer Heilanstalt überwiesen werden, um dann seine Freiheit zurückzuerlangen. Der Fall Arenberg, die bevorzugte Behandlung des Prinzen im hannover'schen Gerichtsgefängniß und später, hat in weitesten Kreisen böses Blut gemacht, und die Angelegenheit dürfte bei erstem Anlaß auch im Reichstag zur Sprache kommen.

Der neunzigste Geburtstag.

Berlin, 23. Jan. Die hiesigen Blätter bringen heute, zum 90. Geburtstag des namhaften Philosophen und Theologen Eduard Zeller längere Artikel über sein verdienstvolles wissenschaftliches Wirken. (Eduard Zeller ist ein geborener Württemberger. 1872 folgte er einem Rufe als Professor der Philosophie von Heidelberg nach Berlin. Im Herbst 1894 trat er von seiner Lehrthätigkeit zurück. Er hat zahlreiche Schriften veröffentlicht, die zum Theil mehrere Auflagen erlebt haben. Sein Hauptwerk ist: „Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.")

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Schwerer Nebel verhinderte gestern alle Ozeandampfer an der Ein- oder Ausfahrt im New Yorker Hafen.

— „New Era" und „Home", zwei illustrirte Monatshefte in Springfield, O., und New York sind verkauft.

— 358 Zahlungseinstellungen in dieser Woche, 265 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Die Milwaukee berührenden Bahnen werden ihre Geleise laut Vertrag mit jener Stadt höher legen lassen. Die Kosten betragen $5,000,000.

— Der demokratische Ausschuß von Jefferson County, Ill., hat die Delegaten zur Staatskonvention für Hearst als Präsidentschaftskandidat instruirt.

— Bürgermeister Weaver in Philadelphia hat plötzlich dort alle Lasterhöhlen schließen lassen, vermuthlich aus politischen Gründen.

— Der Bundessenat hat auf Gormans Antrag Präsident Roosevelt um alle Einzelheiten des Panama-Putsches ersucht.

— Wegen „Kleptomanie" wurde der Student der Rechte, Jas. G. Hanby, aus der Universität Ann Arbor ausgestoßen.

— Fünf Sekten-Seminare in Kansas haben je $1,000,000 von Carnegie verlangt, und er will die Summe ihnen angeblich zuwenden.

— John D. Rockefeller und andere „fromme" Geister wollen $400,000 für Klubhäuser für christliche Jünglinge in der Flotte aufbringen.

— Konsul Magill in Tampico, Mex., warnt amerikanische Landwirthe vor der Niederlassung in Mexiko. Nur zwei unter Hunderten seien erfolgreich gewesen.

— Chas. H. Sharpe in Philadelphia erblindete infolge eines Straßenbahnunfalls. Dr. Borsch hat mit Hilfe des Radiums angeblich seine Sehkraft wieder hergestellt.

— Schaffner Walker ist für den Zugunfall bei Peoria, Ill., am Montag und den Tod dreier Personen, infolge desselben von den Leichengeschworenen verantwortlich gehalten worden.

— Der Bankierssohn W. K. Honn, welcher gezwungen war, Nahala Calbreath zu heirathen und sie dann vergiftete, ist in Charleston, Ill., zu 5 bis 21 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

„Gutes Essen"

Macht alte Leute wieder jung.

Einen der wunderbarsten Berichte von der Kraft zuträglicher Nahrung liefert die folgende interessante Geschichte eines Kanadiers:

„Ich bin jetzt 71 Jahre alt und bin mehr oder minder seit meinem 16. Jahre leidend gewesen; zeitweise sogar Invalide mit Magen- und Eingeweide-Beschwerden.

„Vor ungefähr zwei Jahren hörte ich, was die gute Grape Nuts-Nahrung bei vielen unserer Freunde bewirkte, und ich beschloß, es selbst zu versuchen, und verspürte sofort Besserung, mehr Kraft und Ausdauer-Vermögen.

„Den Sommer litt ich weniger unter der Hitze, als in der Zeit, ehe ich Grape Nuts genoß, und nach etwa viermonatlichem regelmäßigen Gebrauch befand ich mich wohl, und meine Eingeweide waren geregelt, so daß ich jetzt von den alten Leiden befreit bin. Ich hatte schon lange die Hoffnung auf solches Resultat aufgegeben, und kann mit Wahrheit sagen, daß ich gesünder bin, als seit vielen Jahren, denn diese wunderbare Nahrung hat buchstäblich einen neuen Menschen aus mir gemacht." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es ist nichts wunderbares darin, nur ein guter, wissenschaftlicher Grund, den Jeder durch Versuch erproben kann.

Seht in jedem Packet nach einem Exemplar des berühmten kleinen Buches: „Der Weg nach Wohlstadt."

— Der Italiener Wm. Balsann in Buffalo, N. Y., wurde heute früh in seiner kleinen Grocery ermordet. Vier Jungen von 15 bis 17 Jahren sind als die Thäter verhaftet worden. Der Beweggrund war Raub.

— Zu Canton, Ill., hat heute der Gesundheitsrath die Schließung aller Brunnen und die private Beerdigung aller Opfer der Typhusfieberepidemie angeordnet, in der Hoffnung, dieser Einhalt zu thun.

— Frau Mary Hunt in Beloit, Wis., war gestern 102 Jahre alt. Zwei ihrer Söhne, J. H. und Henry Hunt, wohnen in Chicago. Ihr Großvater war ein deutscher Pionier in West New York, Namens Waldheim.

— Im Grand Theater zu Kansas City gerieth gestern Abend der Vorhang in Brand. Schauspieler Wills wußte unter warnendem Hinweis auf die Panik im Iroquois-Theater das Publikum zu beruhigen.

— Der Staatsversicherungskommissär von Wiskonsin hat die Bürger jenes Staates vor zahlreichen Versicherungsgesellschaften, darunter Chicagoer, gewarnt, da denselben aus guten Gründen der Geschäftsbetrieb in Wiskonsin nicht gestattet sei.

— General Merritt zwang angeblich durch Drohungen die Bankbesitzer in Manila, die Einfuhr mexikanischer Dollars wieder aufzunehmen und amerikanische Soldaten erpreßten mit dem Revolver auf den Banken das Einwechseln von Gold.

— Zu Bay Mills bei Sault Ste. Marie, Mich., sind sämmtliche Fabriken gestern Abend niedergebrannt. Schaden $300,000. Bei dem Brande der Bliß'schen Fabrik in Brooklyn, N. Y., fand gestern Abend ein Feuerwehrmann den Tod. Feuerschaden $200,000.

— Aus Mindanao wird heute berichtet, daß Leutnant Flake auf einem Rekognoszirungsritt in das Gelände der unfreundlichen Moros getödtet, Leutnant Roberts und Gemeiner Foy schwer verwundet wurden. Die Drei gehören dem 22. Regiment an.

— Infolge des angeblich gewaltigen Drucks der Grand Army-Veteranen um Einführung der allgemeinen Dienstpension wird für Fluß- und Hafenverbesserungen in diesem Jahre nur der Ueberschuß vom letzten Verwaltungsjahre, 38 Millionen Dollars, übrig bleiben.

— Francis Henry, der geheimnißvolle dritte Mann, welcher in der Nacht vom 28. November l. J. sah, wie auf der Franklin-Brücke in Minneapolis Antonio Calderone den Salvatore Battalia erstach, ist in Omaha heute verhaftet worden. Henry hielt sich versteckt, weil er ein Justizflüchtling war.

— Der dem Trunke ergebene Lithograph Fred. T. Trush, wurde heute früh in seiner Wohnung, an Ost 54. Straße, New York, nur mit Gewalt von seinem 17jährigen Sohne verhindert, diesen und dessen Mutter zu ermorden. Trush erschoß sich dann auf der Straße. Seine Frau und seinSohn sind schwer verletzt, dürften aber davonkommen.

— Geo. A. Rose, Kassirer der Produce Exchange Bank am Broadway und Central Ave., Cleveland, hat $170,000 Bankgelder an der Chicagoer Börse verspekulirt und dies eingestanden. Er ist in Haft; die Aktionäre, zumeist reiche Leute, werden die Forderungen der Einleger, Kommissionshändler und eingewanderte Arbeiter und Handwerker, befriedigen.

— 38 Todte, darunter 32 Schwarze, und 65 Verletzte sind die Opfer des grausigen Wirbelsturmes, welcher gestern früh über den Flecken Moundville, Ala., hinbrauste. Ein Vater rettete Frau und drei Kinder, ihre Hütte stürzte ein, und unter den Trümmern fand man unverletzt den vergessenen Säugling. Die anderen Mitglieder der Familie sind umgekommen. Aus Nachbarorten wurde sofort Hilfe geleistet.

— Leonidas Hubbard, Hilfsredakteur des „Outing" in New York, welcher zusammen mit einem Freunde, dem Anwalt Wallace, und zwei Cree-Indianern im Auftrage seines Blattes eine Reise in die unerforschte Wildniß von Labrador antrat, auf der sie ihre Nahrung durch Jagd und Fischfang zu erlangen versuchten, ist am 18. Oktober elend verhungert. Die Leiche des kühnen Forschers wird jetzt auf Hundeschlitten nach Quebek gebracht, wo die Wittwe ihren Mann erwartete.

Ausland.

— 24 junge Chinesen werden demnächst zu Fachstudien in Brüssel erwartet.

— Lascelles Scott in England hat ein tödtliches Gift erfunden, von dem ein Hauch ein großes Zimmer voll Menschen umbringen kann.

— In Heidelberg wurde heute die Leiche des berühmten Historikers Hermann von Holst eingeäschert. Gestern fand in Freiburg die Trauerfeier statt.

— Die kleine norwegische Hafenstadt Aalesund ist heute fast vollständig ein Raub der Flammen geworden. Menschenleben gingen nicht verloren. Der Ort hat 8000 Einwohner.

— Präsident Harper von der Chicagoer Universität und der deutsch-amerikanische Maler Gari Melchers aus Detroit haben das Kreuz der französischen Ehrenlegion erhalten.

— König Oskar von Schweden hat sich für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts erklärt; bislang war in Schweden und Norwegen das Stimmrecht vom Besitz abhängig.

— Das Ergebniß der jüngsten Präsidentenwahl in Kolombia ist noch ungewiß. General Reyes, der Spezialgesandte der Republik in Sachen Panama's, ist Kandidat.

— In Chile ist ein gut erhaltenes Exemplar des vorsündfluthlichen Riesenthiers Ichthyosaurus gefunden worden. Bislang waren solche Funde in Südamerika nicht gemacht worden.

— Der Ehrenrath in Pirna, Sachsen, hat die Verabschiedung der neun Leutnants empfohlen, welche mit der Gattin des OberleutnantsKrohn sträfliche Beziehungen unterhielten.

— In Hannover ist den Soldaten der Besuch des Residenztheaters überhaupt verboten worden, weil dort das verpönte Militärschauspiel „Zapfenstreich" aufgeführt wurde.

— Die russischen Priester in West-Alaska, welche einen großen Theil der Bevölkerung jenes Landes beherrschen, haben den Unterricht in der englischen Sprache verboten und fordern den russischen ausschließlich.

— General Jiminez ist das Pulver ausgegangen und er ist aus dem Fort Santiago entflohen, und damit der Aufstand zusammengebrochen. General Morales hat eine vorläufige Regierung für San Domingo gebildet.

— Prof. Thompson von der englischen Universität Cambridge stellt als eine Folge der Entdeckung der Roentgen-Strahlen die Verwandlung der Sternkunde aus einer empirischen in eine exakte Wissenschaft in Aussicht, was er in einem gelehrten Buche des Näheren ausführt.

— Ein neues russisches Gesetz verbietet die Verhängung der Prügelstrafe über Personen von über 35 Jahren, über Beamte von mindestens dreijähriger Dienstzeit und über Personen, welche Distriktsschulen und höhere Lehranstalten besucht haben.

— Ueber 200 Theilnehmer haben sich heute zu einem Studentenkongreß, dem ersten in Italien, in Rom versammelt. Vertreter haben Universitäten und höhere Lehranstalten Italiens und Siziliens, Frankreichs, Spaniens, Portugals, Belgiens, und der Schweiz gesandt. J. A. Mott von New York, Sekretär des Weltbundes der christlichen Jünglinge, hielt die Eröffnungsrede, in welcher er die Förderung dieses Weltbundes empfahl.

— Aufregende Auftritte verursachte in der französischen Kammer die Erörterung der Ausweisung des deutschen Reichstagsabgeordneten Pfr. Delsor, doch wurde dieselbe durch Vertrauensvotum für das Kabinet gebilligt. Auf dem Place de la Concorde kam es zu einer deutschfeindlichen Kundgebung und 60 Verhaftungen waren die Folge. Die deutsche Botschaft wurde stark bewacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: Bordeaux, New York.
New York: La Touraine, Havre; Ethiopia, Glasgow; Graf Waldersee, Hamburg.
Liverpool: Celtic, New York; Victorian, NewYork.
Gibraltar: Carpathia, New York.

Lokalbericht.

Bedachte auch Richter Haneey.

Das gestern Nachmittag im Nachlaßgericht zur Bestätigung eingereichte Testament der unlängst verstorbenen Frau Margaretha Hurtz enthält eine merkwürdige Bestimmung. Durch dieselbe wird nämlich Richter Elbridge Hanecy zum Verwalter der Erbmasse eingesetzt und ermächtigt, zehn Prozent der gesammten Hinterlassenschaft für seine Dienste einzuziehen. In einem Zusatz zu dieser letztwilligen Erklärung aber heißt es: „Sollte diese Bestimmung von den anderen Erben in den Gerichten angefochten werden, dann soll die betreffende Summe an Erzbischof Quigley mit dem Ersuchen ausgezahlt werden, für die Erblasserin und ihren ersten Gatten Messen lesen zu lassen." Frau Hurtz war in erster Ehe mit Patrick Cash, einem wohlhabenden Fleischhändler, verheirathet. Die anderen Haupterben, ihr zweiter Gatte Joseph Hurtz, ihr Bruder Thos. Mulligan und ihre Schwester Frau Sarah Sweeny, sind in demTestament mit je $10,000 bedacht; ihrer Nichte Margareth McCarthy hat die Verstorbene $7000 und mehreren anderen Verwandten kleinere Beträge vermacht.

Durchschnitt sich die Kehle.

In einem Anfall von Schwermuth, verursacht durch Arbeitslosigkeit und weil er fürchtete, von seiner Kost- und Logiswirthin wegen rückständiger Zahlungen an die Luft befördert zu werden, durchschnitt sich heute John Zalenta, Nr. 145 13. Str., die Kehle. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Aerzte sind erstaunt, daß Joseph Ivanseck lebt.

Beweis, daß Schwindsucht heilbar ist.

Herr Joseph Ivanseck, von 108 West 19. Straße, Chicago, war in Behandlung für Schwindsucht. Drei der besten Aerzte Chicagos erklärten seinen Fall hoffnungslos. Sie alle vermochten ihm nicht zu helfen und sagten ihm, daß seine einzige Hoffnung auf Wiederherstellung in einem Klima-Wechsel läge.

Er hatte Nachtschweiß und einen anscheinend unheilbaren Husten, Frösteln und Fieber und Blutungen, und er verlor schnell an Gewicht und Kraft, als er sich an die Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago, wandte.

Er athmete die heilenden öligen Dämpfe, vermischt mit dem Koch'schen „Tuberkuline" in seine Lungen ein und in weniger als einer Woche öffneten sich seine Lungen. Er konnte besser athmen und alle seine schlechten Symptome verschwanden. Jetzt sind die Aerzte, welche seinen Fall unheilbar erklärten, erstaunt, daß er lebt.

Jeder kann die Aerzte sehen, welche seinen Fall unheilbar erklärten, auch die Aerzte, welche ihn heilten in 146 State Str. Seine Nachbarn werden Euch die Wahrheit erzählen — sie haben kein Interesse daran, die Thatsachen zu entstellen. Dies wird jeden Zweifler zwingen, daran zu glauben.

Wenn Patienten an Schwindsucht, Asthma und Bronchitis sterben ohne zu untersuchen, so ist es ihre Schuld. Die Koch'sche Behandlung hat sich seit Jahren bewährt. Sie hat Offices in jeder großen Stadt dieses Landes und die neuesten Verbesserungen sind in 146 State Str., der Chicago Office, zu sehen, wo Konsultation, Untersuchung und eine Probebehandlung frei zu haben ist. Hausbehandlung ohne extra Kosten. Kann etwas aufrichtiger sein? Sprecht vor und konsultirt Dr. Edward Koch persönlich in 146 State Str., Chicago.

Zaegel's Schwedische Lebens-Essenz

Erhält Euch gesund.

für Kopfschmerzen

Aufgeregte Nerven, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und so manche ähnliche Leiden rühren sehr häufig von Störungen der Verdauungsorgane her. Kopfarbeit gleich nach einer Mahlzeit, Sorgen und Kummer wirken sofort auf Magen und Leber. Wie häufig ist ein gelbes Auge, eine gelbe Gesichtsfarbe, eine belegte Zunge die Folge einer starken Gemüthserregung, wie oft ist Aerger und Verdruß die Ursache von Verdauungs-Beschwerden?

Für alle solche Fälle nehme man Zaegel's Schwedische Lebens-Essenz. Sie stimuliert den Verdauungsprozeß, giebt Appetit, wirkt auf die Leber, und ihre Wirkung auf die Darmkanäle ist eine milde und andauernde, so daß das ganze System gereinigt wird. Sie giebt neues, gesundes Blut, reguliert Herz und Nieren und scheidet alles Unbrauchbare aus dem Körper aus. Sie ruft auch einen gelinden Schweißausbruch hervor und verhütet dadurch Fieber und Entzündungen jeder Art. Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfweh und alle Nervenleiden werden schnell geheilt; nicht minder die bei Frauen so häufig vorkommende Krankheiten.

Probe-Flasche frei

M. R. Zaegel & Co.,
Deutsche Apotheker,
Sheboygan, Wisconsin.

Um mich von der Güte des Mittels zu überzeugen bitte mir, als Leser der „Abendpost," eine freie Probe-Flasche Zaegel's echter Schwedischer Lebens-Essenz portofrei zu senden.

Name..................

Stadt..................

Straße..................

Staat..................

Zusammenstoß.

Erfolgte auf der elektrischen Bahn in der Clark Straße.

Neun Personen verletzt.

Während heute früh ein nördlich fahrender Wagen der Wallace Straße-Linie den Viadukt an der 16. und Clark Straße passirte, glitt die Trolleystange von dem Leitungsdraht ab. Die Böschung der Strecke ist an jener Strecke zu steil, als daß der Wagen durch die noch vorhandene Wucht seiner Bewegung die volle Höhe derselben hätte gewinnen können. Der Motorführer bemerkte erst, daß der Strom nicht mehr auf den Motor wirkte, als der Wagen zurückzugleiten begann. Er versuchte zu bremsen, aber die Schienen waren zu glatt, als daß dies etwas genützt hätte. Inzwischen war, der Vorschrift zuwider, bereits ein zweiter Wagen die südliche Böschung herabgekommen, und zwischen diesem und dem herabgleitenden Wagen kam es nun zu dem unvermeidlichen Zusammenstoß. Der Motorführer und der Schaffner des zweiten Wagens wahrten sich durch rechtzeitiges Abspringen vor Verletzungen, werden aber wohl durch Entlassung gemaßregelt werden, weil sie mit der Fahrt bergab nicht gewartet hatten, bis der vordere Wagen die jenseitige Anhöhe erreicht hatte. Von den Fahrgästen des ersten Wagens sind fünf, von denen des zweiten vier verletzt worden, nämlich:

Timothy Harding, 3714 Wallace Straße, wurde durch den umstürzenden Ofen des Wagens getroffen und scheint innerlich schwer verletzt zu sein.

Jerry Bolger, 3229 Wallace Str.; Brandwunden am rechten Arm und Quetschwunden an der rechten Seite.

George Foster, 1254 West 59. Str.; Schnittwunden im Gesicht.

John Brand, 3248 Hoyne Avenue; durch Holzsplitter am linken Arm und an der linken Seite verletzt.

J. Devery, 6001 Elizabeth Straße; Schnittwunden an den Händen.

A. H. Krug, 4511 Marshfield Ave.; Schnittwunden am Kopfe.

M. A. Johnson, 5931 May Straße; Schrammen und leichte Schnittwunden.

Michael McNamara, 5253 Aberdeen Str.; Schnittwunden im Gesicht.

Beide Wagen entgleisten bei dem Zusammenstoß, und es entstand hierdurch auf der Strecke eine Verkehrsstockung von längerer Dauer.

Streeter im Zuchthaus.

Auch das neueste im Interesse des „Kapitän" George Wellington Streeter eingereichte Habeas Corpus-Gesuch ist heute abschlägig beantwortet worden, nachdem darüber vor den Richtern Wright, Gibbons und Smith verhandelt worden war. Streeters Anwalt hatte geltend gemacht, daß das Kriminalgericht, nachdem es die Vollstreckung des am 17. Januar vorigen Jahres über Streeter gefällten Strafurtheils vier Mal aufgeschoben habe, die Vollstreckung anzuordnen garnicht mehr berechtigt sei. Die drei Richter theilten diese Auffassung nicht, worauf Streeter kurz vor 2 Uhr heute Nachmittag nach Joliet ins Zuchthaus geschafft wurde.

Abschlägig beschieden.

Richter Clifford wies heute das zu Gunsten von Joseph Kelly anhängig gemachte Gesuch um Gewährung eines neuen Prozesses ab. Kelly wurde überführt, gelegentlich des Streiks der Straßenbahner an einem Straßenkrawall sich betheiligt und einen Stein nach einer Wentworth Ave. Car geschleudert zu haben.

— Der Pantoffelheld. — Sie: „Die heutige totale Sonnenfinsterniß ist bei uns ja gar nicht fichtbar?" — Er: „Ja ...aber...an mir liegt es diesmal nicht."

Entkommen.

Kühner Dieb plündert die Auslage eines Juwelierladens.

Um halb drei Uhr heute früh bemerkte der im Peacock'schen Juwelierladen, Ecke Adams und State Str., als Nachtwächter angestellte Henry Dalke einen einsamen Wanderer, der gemächlichen Schrittes die Adams Str. herabkam, die State Str. kreuzte und dann mit großem Interesse die Waaren zu besichtigen begann, welche in einem der Schaufenster des Peacock'schen Geschäftes ausgelegt waren. Ehe Dalke noch Verdacht zu schöpfen angefangen hatte, zog der Mann plötzlich einen in ein Tuch gewickelten, schweren Gegenstand — es muß wohl ein Backstein oder ein Holzblock gewesen sein — aus der Tasche und stieß damit das Fenster ein. Dann griff er rasch durch die entstandene Oeffnung, packte drei Uhren im Werthe von 100 Dollars, um sich damit aus dem Staube zu machen. Dalke war inzwischen auf die Straße herausgekommen. Er bemühte sich, ganz vergeblich, den Dieb durch Zurufe zum Stehenbleiben zu bewegen. Er gab nun mehrere Schüsse auf den Enteilenden ab, traf ihn aber nicht und lief nun hinter ihm her. Zwei städtische Polizisten, welche die Schüsse gehört hatten, schlossen sich ihm an der Wabash Ave. an und setzten dem Diebe bis in die Gegend von Peck Court nach. Dort verloren die Verfolger denFlüchtling hinter den Ruinen der wenig Stunden vorher abgebranntenGebäude aus den Augen. Sie haben die Brandstätte kreuz und quer durchsucht, den Dieb aber nicht gefunden.

Unter schwerer Anklage.

Auf Grund von Mittheilungen, die der Anwalt Adolph M. Schwartz, 115 Dearborn Straße, Hilfs-Polizeichef Schueittler machte, erwirkte dieser heute Nachmittag einen Haftbefehl gegen den 24 Jahre alten Harry Klawanz, den Sohn des Besitzers des Schiller-Cafe. Angeblich hatte Klawans eine verkäufliche Schuldverschreibung von $1000, sowie eine mit Banknoten gefüllte Börse im Besitz, die dem Anwalt William M. Ried von Waukegan, der mit seiner Frau bei dem Theaterbrand ums Leben kam, gehört haben soll.

* Der Baukommissär gab heute fünf weitere Kirchen, sowie vier Hallenlokale zur Benutzung frei. Unter diesen Kirchen befindet sich die der deutschen evangelischen Gemeinde, Nr. 501—503 Union Str., und unter den Hallenlokalen das Vereinshaus des „Senefelder Liederkranz."

Ohne Schwab.

New York, 23. Jan. Die Verhandlungen zur Neuorganisirung des Schiffbau-Trusts sind bis auf einen Punkt dem Abschluß nahe; der Ausschuß der Bondsbesitzer will nämlich nichts mehr von Chas. M. Schwab's Verbleiben in der Verwaltung wissen.

— Modern. — Fremder: „Ueberall Kellnerinnen; gibt's denn hier gar keine Kneipen, wo Kellner bedienen?" — Einheimischer: „O doch, hier gerade gegenüber, da ist eine... Studentinnenkneipe!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Alles zur rechten Zeit.

Man soll nicht nur die Feste feiern, wie sie fallen, sondern auch in jeder anderen Hinsicht sein Thun und Lassen der Zeit und den Verhältnissen anpassen. Wenn die Tage kürzer werden, die Blätter von den Bäumen fallen und rauhe Stürme des Winters Kommen anmelden, werden Eisschrank und Eispreise uns gleichgiltig, während sich unsere ganze Sorge dem Ofen und der Kohlenfrage, um die wir uns den Sommer hindurch gar nicht kümmerten, zuwendet. Und wenn dann wieder linde Lüfte wehen, die Sonne von Tag zu Tag höher steigt und uns mehr und mehr einheizt, dann schenken wir auch den dringendsten Nothwendigkeiten unserer Wintergarderobe und der winterlichen Lebenshaltung überhaupt kein Gehör mehr, sondern haben nur noch Aufmerksamkeit und Interesse für die Anforderungen, welche der heiße Sommer an uns stellen wird, für Eisschrank, Badehose u. dergl. mehr. Alles zu seiner Zeit. Wenn „Ramsch" gespielt wird, verwünscht man die „Buben", die man sonst so freudig begrüßt und hochschätzt. Die Schlafmütze ist unsere Freundin zur Nachtzeit, am Tage verachten wir sie. Der Werth von Dingen und Maßnahmen richtet sich eben gar sehr nach den Umständen und der „Zeit".

Solchen Betrachtungen haben wir offensichtlich die heutige Meldung zu danken, nach welcher die Führer im Kongresse sich dahin entschieden haben, die Fluß- und Hafenbill und die Bewilligungsbill für öffentliche Gebäude von dem Arbeitsprogramm des Kongresses für die derzeitige Sitzung zu streichen und dafür die Dienstpensionsbill darauf zu setzen. Es mag sein, daß nur der betreffende Spezialkorrespondent die Betrachtungen machte und selbstständig zu der Schlußfolgerung gelangte, es ist aber auch sehr gut möglich, daß wirklich die „Führer" sich zu diesem Programm entschlossen. Dasselbe paßt ganz vorzüglich in den Rahmen der „Gelegenheitspolitik", die man seit Jahren betreibt und die eben auf jener Wahrheit, daß die Werthe schwanken und steigen und fallen, je nach der Zeit und den Umständen, beruht und fußt.

Die Fluß- und Hafenbill ist den Staatsmännern gewiß theuer und lieb, und die Baubewilligungsbill kaum minder, denn sie werfen hübsche Summen aus und geben den Volksvertretern Gelegenheit, zu zeigen, wie eifrig sie im Interesse ihrer Wahlbezirke thätig sind: So und so viele Tausende für „Fluß- und Hafen"-Arbeiten, bedeutet ja zumeist nur, so und so viele Tausende für bedürftige Konstituenten, bezw. Ausbesserung und Sicherung der politischen „Zäune" der Volksvertreter, und Bundesgebäude sind allemal eine Zierde der betreffenden Städte und Lorbeerblätter im Ruhmeskranze der Abgeordneten, durch deren unermüdliche Arbeit sie gesichert wurden.

Diese Bills üben einen großen Einfluß auf Kongreßwahlen aus — mittelbar natürlich — und sind daher von allererster Wichtigkeit, wo nur solche Nationalwahlen bevorstehen, aber wenn es eine Präsidentenwahl giebt, dann liegt die Sache anders. Da tritt selbstverständlich das Interesse der einzelnen Kongreßmitglieder, die wiedergewählt werden wollen, hinter dem allgemeinen Parteiinteresse zurück; gilt es einzig und allein für das „Präsidentschaftsticket" der Partei Stimmen zu werben, denn der Kopf des Tickets wird den Schwanz schon mit durchschleppen. Deshalb hat man schon verschiedene Male in Kongreßtagungen, die einer Nationalwahl voraufgingen, auf die Fluß- und Hafenbewilligung verzichtet und sie auf die Tagung nach der Wahl verschoben, einfach weil man fürchtete, durch die Annahme dieser, dem Volke ziemlich anrüchigen Bill einige Stimmen abzuschrecken, und es ist wahrscheinlich, daß es auch diesmal dazu kommen wird, denn unser Herr „Joe" Cannon, der jetzt Sprecher des Abgeordnetenhauses ist, wird sich die Gelegenheit, seinen Sparsamkeitsruhm auf billige Weise zu erhöhen und zugleich der Administration und ganzen Partei etwas davon abzugeben, schwerlich entgehen lassen.

Wenn die Nichtannahme dieser Bill in der gegenwärtigen Sitzung also schon so wie so wahrscheinlich ist, so scheint sie selbstverständlich, angesichts der Einreichung jener Dienstpensionsbill, welche vom republikanischen Parteistandpunkte aus so vielversprechend erscheinen muß als Stimmenwerberin — auch wenn sie nicht angenommen wird. — Sie wird jedenfalls besprochen und von tüchtigen Rednern empfohlen werden. Es wird erklärt werden, daß die Nation dem Wunsche der Veteranen nachkommen und den noch nicht pensionirten Kameraden und den Wittwen todter Kameraden die Zahlung der Ehrenschuld nicht länger vorenthalten sollte; man wird eine schöne kleine Posse aufführen, in welcher die Fürsprecher für die Veteranen und Wittwen und Waisen ein kühnes: „Keine Bewilligung für Fluß- und Hafen- und sonstige Bauten, so lange nicht die Dienstpension beschlossen ist", ausrufen und dann, wie von vornherein beschlossen, unterliegen werden in ihrem Kampfe für die Veteranen und Wittwen, im Falle aber die Fluß- und Hafenbill mit sich reißen werden. So wird ein republikanischer Kongreß zugleich seine große Sparsamkeit und seinen Abscheu an der anrüchigen Fluß- und Hafenbill und seine große Bereitwilligkeit, den armen Veteranen und Wittwen zu helfen, darthun und sich ein paar ganz famose Beweisgründe schaffen für die Nothwendigkeit, die Partei im Sattel zu lassen. Je nach der Hörerschaft wird man dann natürlich auf dem „Stump" den Fall der Dienstpensionsbill und der Fluß- und Hafenvorlage anders begründen.

Angenommen wird die Dienstpensionsbill diesmal wohl noch nicht werden. Die Zeit ist noch nicht reif dafür. Aber es ist die rechte Zeit, durch ihre Erörterung und Anempfehlung die Veteranenfreundlichkeit der Partei zu betonen und durch ihre und der Fluß- und Haffenbill Ablehnung ihre außerordentliche Sparsamkeit darzuthun.

Die Fluß- und Hafenbill wird dann in der ersten Sitzung nach der Wahl „zeitgemäß" sein und durchgehen; die andere später — wenn sie gehörig ausgeschlachtet und es für sie „Zeit" ist.

„Weiße Arbeit" für den Süden.

Anläßlich der jüngst veröffentlichten und auch an dieser Stelle besprochenen Zahlen über die Baumwollausfuhr des Kalenderjahres 1903 erklärte ein südlicher Fachmann, der hohe Baumwollepreis sei nicht der Spekulation zu danken, sondern der Thatsache, daß bei stetigem Anwachsen der Nachfrage die Produktion in den letzten Jahren keine Zunahme erfuhr. Die Baumwollproduktion der Ver. Staaten (und des Auslandes) habe mit der Nachfrage und dem Bevölkerungszuwachs nicht gleichen Schritt gehalten; das sei aber, erklärte der Südländer, lediglich auf den Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen. Der Süden sei wohl reich an Farbigen, aber diese seien schlechte Arbeiter, die nicht blos jede größere Anstrengung scheuten, sondern sich auch auf die faule Haut legten, sobald sie etwas Geld erübrigt hätten. In Gegenden des Südens, wo die weißen Arbeiter überwiegen, sei der Ertrag der Baumwollfelder bedeutend größer, als in anderen, die ausschließlich auf farbige Arbeit angewiesen sind. Man solle daher, die Produktion zu heben, Weiße veranlassen, sich im Süden anzusiedeln und der Baumwollkultur zu widmen. Sie würden dabei sehr gut thun. Der Einwand, daß Weiße die Arbeit in den Baumwollefeldern nicht aushalten könnten, sei hinfällig. Die angebliche Unerträglichkeit des Klimas für Weiße bei Feldarbeit sei ein Märchen. Er habe immer gefunden, daß weiße Arbeiter im Süden sich bester Gesundheit erfreuen. Thatsache sei, daß gegen 15 Millionen Acker Baumwolleland von Weißen bestellt werden, und zwar seien diese nicht alle abhängige Arbeiter, sondern zum großen Theil selbstständige Besitzer des Ackers, sicherlich ein idealer Zustand. Aber es sei noch Platz für Hunderttausende von Weißen vorhanden, die selbstständige Besitzer werden können, weil billiges Baumwolle-Land noch in großen Mengen käuflich sei und lediglich wegen Mangels an Arbeitskräften brach liege.

Wer das liest und sich dabei des Jammerns über die Ueberschwemmung des Landes mit ungeschulten Süd- und Südost-Europäern und des jüngst an dieser Stelle besprochenen Vorschlages des Bundessenators Fairbanks erinnert, der wird versucht sein auszurufen: „Heureka! Es ist gefunden!" Die Lösung des Räthsels nämlich, was wir mit den Italienern, Südslaven u. s. w. machen sollen, die in „Millionenschwärmen" herüberkommen und durch ihre Zusammenhäufung in den großen Städten und einzelnen dichtbesiedelten Distrikten des Ostens die gesellschaftlichen und freiheitlichen Institutionen unseres Landes bedrohen sollen. Sie vertheilen über's Land; ausfinden, wo solche Arbeitskräfte verlangt werden und sie dahin schicken, wo sie zu gebrauchen sind — hatte schon Senator Fairbanks vorgeschlagen, aber er hatte nicht gesagt, wo das Land liege, das nach „Dagos", Slovaken und „Hunnen" schreit: Jetzt wissen wir's. Der Süden ist's, wenn jener südliche Baumwolle-Fachmann recht hat. Denn wenn es trotz der Versicherung, daß das dortige Klima Weißen sehr gesund sei, Deutschen und sonstigen Nordländern auf den Baumwollfeldern etwas schwül werden möchte, die Süditaliener u. s. w. werden das Klima jedenfalls ertragen können — man weiß es, daß sie ihm gewachsen sind. Wir brauchen also nur die süd- und südosteuropäische Einwanderung nach dem Süden zu leiten und wir werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen haben: Die Baumwolleproduktion wird erhöht werden, was sehr wünschenswerth ist, und die Gefahr, welche uns von der jetzigen Einwanderung droht, wird in Segen für das Land verwandelt werden.

Es bleibt allerdings noch die Frage, ob wirklich noch so viel Baumwolleland im Süden „brach" liegt und was man hier unter „billig" zu verstehen hat. Ein Acre-Preis, der angesichts des möglicherweise daraus zu erzielenden Ertrags in der That sehr niedrig sein mag, mag — oder wird voraussichtlich — für den armen süditalienischen Einwanderer immer noch unerschwinglich hoch sein. Mit nichts kann man auch billigstes Land nicht kaufen u. mehr als Nichts würde wohl der Durchschnitts-Italiener nicht übrig haben, wenn er auch noch die Reise nach dem Süden bezahlen sollte. Vorerst müßten die Einwanderer jedenfalls als Arbeiter nach dem Süden gehen und es würde voraussichtlich ziemlich starker Druck dazu gehören, sie dazu zu veranlassen und auch nachher etwas Geduld, sie anzulernen und dort unten einzubürgern. Aber das mag schließlich doch gelingen und die Aussicht auf den möglichen Erfolg, lohnt schon den Versuch. Wohin aber dann mit den Farbigen, wenn sie selbst aus den Baumwollefeldern von Weißen verdrängt würden? —

Die Juck-Plage

Das ist Salzfluß oder Ezzema, eine der äußeren Anzeichen von Skrofeln.

Es kommen juckende, brennende, laufende, trockene und abschälende Flecke auf dem Gesicht, Kopf, Händen, Beinen oder Körper.

Es kann nicht durch äußerliche Einreibungen geheilt werden — das Blut muß von den Unreinigkeiten, die dies hervorrufen, befreit werden.

Hood's Sarsaparilla

hat die hartnäckigsten und schwierigsten Fälle kurirt. Nehmt nur Hoods; nichts anderes wirkt wie dieses

Arbeiterfreund Hanna.

Ueber die Arbeiterfrage hat der große Arbeiterfreund Markus A. Hanna soeben eine längere Abhandlung veröffentlicht, nach deren Durchlesung man verwundert sich fragt: Was hat der Mann gesagt und was bezweckt er damit?

Er beginnt mit der Erklärung, daß von allen Fragen des Tages die Frage der Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital die wichtigste ist. Er läßt durchblicken, wie diese Frage unablässig sein Sinnen und Sorgen beschäftigt.

Wir haben, so sagt er, wirthschaftliche Fragen bisher zu sehr vom politischen Standpunkte aus betrachtet. Was wir thun sollten, sei, uns mehr an die sozialen und sittlichen Seiten der Frage zu halten, die im Jagen nach Gewinn zu oft außer Acht gelassen werden. Wie die Leute dazu gebracht und die Jagd nach Gewinn ihnen abgewöhnt werden soll, wird leider eben so wenig angegeben, als er uns Mittel und Wege nennt zur Erreichung des weiter gesteckten Zieles, Arbeit und Kapital dahin zu bringen, daß sie nicht mehr als Gegner sondern als Verbündete sich betrachten und fortan einträchtig und brüderlich miteinander leben.

Er ermahnt uns, nicht zu vergessen, daß „die organisirte Arbeit eine ältere Einrichtung ist als das organisirte Kapital", ohne zu sagen, was damit bewiesen werden soll; oder warum, falls es umgekehrt wäre, die vorliegende Aufgabe eine andere sein würde. Er verkündet die erstaunliche Neuigkeit, daß nicht nur der Mann, welcher mit der Hand arbeitet, ein Arbeiter ist, sondern auch der, welcher mit dem Kopfe arbeitet, und daß es nöthig ist zum Gedeihen des Landes, daß sie beide mit einander arbeiten.

Er gibt zu, was noch niemand bestritten hat, daß auch die Arbeiterverbände manchmal Dinge thun, die getadelt werden müssen; kühnlich aber bestreitet er, was noch niemand behauptet hat, daß sie „immer" Unrecht hätten. Dann kommt ihm der Gedanke, daß selbst das Zugeständniß, daß die Arbeiterverbände „manchmal" irren, vielleicht Anstoß geben könnte. Er beeilt sich daher, alle Schuld an dem, was in den Arbeiterverbänden noch nicht so ist, wie es sein sollte, auf die Ausländer zu wälzen. Es seien die beklagten Fehler und Irrungen aus dem Auslande hier eingeschleppt worden. Deshalb paßten sie auch in die hiesigen Zustände nicht, und weil dem so ist, so könne man auch überzeugt sein, daß sie hier keinen Bestand haben werden. Es möge wahr sein, daß in England die „Labor Unions" zu einem Fluche geworden, hier jedoch, dessen sei er überzeugt, würden sie sich als Segen erweisen, sobald nur erst die gehörige Grundlage gegenseitiger Achtung und Vertrauens hergestellt sei.

Die Ausländer freilich, die „aus den niedrigeren sozialen Verhältnissen der alten Welt" in unser gesegnetes Land eindringen, deren müsse man sich annehmen und ihnen die erhabenen amerikanischen Ideale einpflanzen. Er scheint allen Ernstes alle Einwanderer für Anarchisten oder zum mindesten für anarchistisch angekränkelt zu halten. Darum empfiehlt er dringlich, daß „wir" diesen Hunderttausenden klar zu machen suchen, daß „Vorurtheil gegen Regierung nichtig und unnöthig ist". Weiter soll ihnen zum Bewußtsein gebracht werden, wie auch auf ihnen ein großer Theil der Verantwortlichkeit für die weise Ordnung geschäftlicher Zustände laste. Alles das werde freilich viel Zeit erfordern, denn diese Ausländer kommen zu uns „ungeschult und unbelehrt". Aber „wir" dürfen nicht zurückschrecken vor der Aufgabe, jene zu erleuchten und aufzuklären.

Abgesehen von der dunklen Wolke umnachteter Einwanderer sieht Herr Hanna nichts, was Grund zu Besorgnissen gäbe, es sei denn der sich verbreitende „Geist des Sozialismus", der ja auch nur aus dem Auslande eingedrungen ist. In jeder anderen Hinsicht hängt ihm der amerikanische Himmel voller Geigen, sieht er nur Grund zu froher Hoffnung und Zuversicht. Habe auch „das Kapital" noch gewisse ungesunde Gefühle zu überwinden, weil es zu lange gewöhnt gewesen, sich als alleinigen Herren zu betrachten, so werde doch zweifellos auch hier die Ueberzeugung sich Bahn brechen, daß das nothwendige Schwinden dieses Herrenrechtes keine Gefahr mit sich bringt, thatsächlich auch für die gewerblichen Unternehmer, Arbeitgeber und Korporationen ein herzliches Zusammenwirken und gutes Einvernehmen mit den Angestellten die beste Kapitalanlage bildet.

Unverkennbar, wenn auch nur allmählich, sieht Herr Hanna die alten Fehler und Irrthümer durch Annahme besserer Grundsätze verdrängt, in den Reihen der organisirten Arbeit sowohl wie in den Kreisen des Kapitals. Daß die Arbeiter einen größeren Antheil an den Arbeitserträgnissen verlangen, sei nur natürlich und es sei ihnen daraus — (wie gütig!) — kein Vorwurf zu machen; bekundeten sie doch damit nur das selbe Bestreben, von dem auch das Kapital stets erfüllt war und noch ist. Und unvermeidlich müsse den Arbeitern solcher größere Antheil werden, denn jetzt hätten sie den Vortheil auf ihrer Seite, den früher das Kapital gehabt habe. Während es früher mehr Arbeiter als Arbeitsgelegenheiten gegeben, sei jetzt das Gegentheil der Fall.

Ist die letztere Behauptung leider nicht ganz wahr, so ist das natürlich nicht Herrn Hannas Schuld. So wie es auch nicht seine Schuld ist, wenn seiner an Kapital und Arbeit gerichteten frommen Mahnung: „Kinder, seid brav und liebet einander!" nicht Folge gegeben, der alte Unfrieden und Streit nicht aus der Welt geschafft wird. Es mag wahr sein, was man ihm nachsagt, daß ihm trotz allen Leugnens der Präsidentschaftskäfer im Kopfe summt und daß er deshalb den Wunsch gehabt, sich wieder einmal den Arbeitern in freundliche Erinnerung zu bringen. Was er sonst mit der Schreiberei bezweckt haben sollte, ist beim besten Willen nicht einzusehen.

Lokalbericht.

Originale der alten Zeit.

Bekannte Chicagoer durch den Tod abgerufen.

Dr. Edmund Andrews, welcher gestern Mittag im Alter von 80 Jahren im Mercy Hospital an den Folgen einer Operation starb, durch die man seine Lebensfrist zu verlängern gehofft, war der eigentliche Gründer der Chicagoer Akademie der Wissenschaften und auch der Organisator der medizinischen Abtheilung an der Northwestern University. Seinem ärztlichen Berufe hatte er hier seit 1852 bis vor 2 Jahren obgelegen. Während des Bürgerkrieges stand er als Arzt des ersten Artillerie-Regiments im Felde, nachdem er vorher Chefarzt des hiesigen „Camp Douglas" gewesen war. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag zunächst vom Trauerhause, Nr. 3912 Lake Ave., nach der Zweiten Presbyterianer Kirche auf Graceland statt.

Der Wirth Thomas Moran, welcher gestern, 65 Jahre alt, in seiner Wohnung, Nr. 3303 Rhodes Ave., das Zeitliche segnete, galt durch seine in früheren Jahren stets bekundete strenge Pflichterfüllung und seine Ehrlichkeit als Original und nachahmenswerthes Beispiel. Sonntags hielt er seine Wirthschaft, im Gebäude Nr. 114 Randolph Str., jeden Vormittag geschlossen, um in die Kirche gehen zu können; Abend für Abend machte er Punkt 12 Uhr Schluß, gleichviel, wer noch in seinem Lokale und wie hoch die Summe war, die ihm für Offenhalten desselben geboten wurde. Er hatte sich vom Schankwärter, der nur wenige Dollars in seinem Besitz hatte, zum reichen Manne emporgearbeitet. Seine Hinterlassenschaft wird auf $300,000 abgeschätzt.

Studenten-Uebermuth.

Zöglinge der Armour Institute-Akademie suspendirt.

85 Studenten der Senioren-Klasse der Armour Institut-Akademie wurden gestern vom Präsidenten Frank W. Gunsaulus für unbestimmte Zeit vom Besuch der Lehranstalt ausgeschlossen, weil sie vorgestern Nachmittag von einem Hochbahnzuge Besitz nahmen und nach der Stadt fuhren, ohne das Fahrgeld entrichtet zu haben, im Geschäftsviertel sich rüpelhaft benommen, Kunden von Allerweltsläden belästigt und groben Unfug in einem chinesischen Restaurant getrieben hatten. Der Präsident verlangte von ihnen, daß sie die Beamten der Hochbahn, besonders aber die Agentin der Hochbahnstation, und ferner alle übrigen Personen, welche sie beleidigt hatten, und schließlich die Fakultät der Anstalt um Entschuldigung bitten, ehe von ihrer ferneren Zulassung zum Unterricht die Rede sein könne. Bisher sind die Zöglinge dieser Bedingung nicht nachgekommen.

Zöglinge der South Division- und Lake View Hochschule maßen sich gestern Abend in der Halle der Central Y. M. C. A. in einem Redeturnier. Die Siegespalme wurde den Zöglingen der Lake View-Hochschule zugesprochen. Ueber die Entscheidung waren die Vertreter der S. Division-Hochschule entrüstet. Die Folge war, daß sich die Zöglinge beider Anstalten auf der Straße in die Haare geriethen. Fünf Zöglinge der Lake View Hochschule, John B. Gayler, Nr. 1423 Eastwood Ave., Allison Powell, Nr. 1927 Kenmore Ave., Edgar Lauding, Nr. 600 Lincoln Ave., James Keith, Nr. 1180 Sheridan Ave. und Willard E. Pallard, Nr. 1637 Aldine Ave., wurden verhaftet und nach der Hauptwache geschafft. Nachdem ihnen dort eine derbe Standpauke gehalten worden war, ließ man sie laufen.

Die Chinesen sagen: „Wenn der Wind das Feuer anbläst, sparst Du Dir Mühe." Die Arbeit kann verringert werden durch den Gebrauch von

Sapolio

Lohnherabsetzungen.

In der Eisen- und Stahl-Industrie an der Tagesordnung.

Verband der Handlungsgehilfen.

Will unter den Angestellten der großen Ladengeschäfte Mitglieder werben. — Forderungen der Apothekergehilfen. — Hausmeistergehilfen und Fensterputzer.

Die technisch geschulten Arbeiter der Schienengießerei in South Chicago werden morgen im Calumet-Theater darüber abstimmen, ob sie sich die von der Illinois Steel Co. angekündigte Lohnherabsetzung von 10 Prozent gefallen lassen, oder auf der für Aenderungen in den Lohnraten vereinbarten sechsmonatlichen Frist für die Kündigung des abgeschlossenen Vertrages bestehen sollen. Die Zahl dieser Arbeiter beträgt nur einige Dutzend, aber wenn sie die Arbeit verweigern, kann der Betrieb der Schienengießerei, in welcher 2000 Mann beschäftigt zu werden pflegen, vorläufig nicht wieder aufgenommen werden. Der Lohn, den die Gießer bisher verdient haben, betrug von $8—$20 den Tag.

Wie aus Waukegan gemeldet wird, lehnen die 200 geschulten Arbeiter der großen dortigen Stahldrahtfabrik die 10-prozentige Lohnherabsetzung, welche die Betriebsleitung ihnen angekündigt hat, ab. Im Ganzen werden in jener Anlage, die am Montag wieder in Betrieb gesetzt werden sollte, in der Regel gegen 1500 Mann beschäftigt.

Die Paase'sche Lokomotivenfabrik und die Güterwagen-Fabrik in Hegewisch sind nach mehrwöchiger Ruhe wieder in Betrieb gesetzt worden. In den beiden Anlagen zusammen arbeiten gegen 3000 Personen.

Organisator Fizpatrick von der Chicago Federation of Labor stellt in Aussicht, daß die von ihm in's Leben gerufene Union von Straßenarbeitern bis zum Frühjahr mindestens 2000 Mitglieder zählen werde. Dieselbe würde dann für den neunstündigen Arbeitstag einen Lohn von mindestens $2.00 verlangen.

Die Exekutiv-Beamten Max Morris, A. H. Garfield und Emma Lamphere vom Nationalverbande der Handlungsgehilfen werden demnächst in Chicago systematische Versuche machen, auch die Angestellten der großen Ladengeschäfte an der State Straße zum Anschluß an ihre Organisation zu bewegen. Diese zählt gegenwärtig in Chicago zwanzig Ortsvereine mit zusammen etwa 9000 Mitgliedern.

Geschäftsagent Kronberger vom Verband der Apothekergehilfen sucht den Präsidenten des Apotheker-Vereins, C. H. Avery, zu einer öffentlichen Debatte über die Forderung der Gehilfen zu veranlassen, daß ihre Arbeitszeit auf 10 Stunden den Tag abgekürzt und ihr Lohn einigermaßen mit ihren Leistungen in Einklang gebracht werde. Herr Kronberger macht sich zur Lieferung des Nachweises anheischig, daß in der Hälfte der Chicagoer Apotheken keine Gehilfen beschäftigt werden, die zur Mischung von Arzneimitteln berechtigt sind.

Die Union der Fensterputzer und Hausmeistergehilfen, deren Jahreskontrakt mit dem Verbande der Hochbauten-Verwalter am 14. Februar abläuft, will bei Erneuerung desselben auf Erhöhung der Löhne auf $57.50 den Monat dringen. Gegenwärtig stellen die Löhne sich: für Hausmeistergehilfen, auf $47.50 bis $50 den Monat; für Fensterputzer, in Gebäuden erster Klasse auf $52.50, in anderen Gebäuden auf $50 den Monat.

Präsident Shea und Sekretär Woerner von der Franklin Union Nr. 4 der Preßeinleger haben bisher zu verhindern gewußt, daß ihnen die Vorladung zugestellt wurde, welche sie auffordert, dem von Richter Brentano mit den einschlägigen Erhebungen betrauten Gerichtsreferenten über die Vermögensverhältnisse ihres Verbandes Auskunft zu ertheilen. — Charles Fistler, ein Mitglied genannter Union, ist unter der Anklage verhaftet worden, gestern einen gewissen Charles Northrup mißhandelt zu haben, weil derselbe sich bei der Druckereifirma Wagner & Hanson, 174 Clinton Str., um Arbeit als Einleger gemeldet hatte. Northrup ist beiläufig als Chorist bei der „Blue Beard"-Gesellschaft angestellt gewesen, durch deren Auftreten im „Iroquois"-Theater der verhängnißvolle Brand verursacht worden ist.

Die Union der Zementirer verlangt für Arbeit an Bürgersteigen eine Lohnzulage von 10 Prozent. Der Unternehmer-Verband, welchem diese Forderung gestern übermittelt worden ist, hat sich geweigert, sie zu bewilligen.

Der Besitzer des McCoy-Hotels verstand sich gestern, die Löhne der in seinem Gebäude beschäftigten Heizer um $10 den Monat zu erhöhen, nämlich auf $45 nebst freier Station.

Die Wäschereibesitzer beschuldigen sich gegenseitig unlauteren Wettbewerbs durch unvernünftige Herabsetzung der Preise. Die Wäschereiarbeiter klagen, daß mit diesen Preisherabsetzungen eine Verkürzung der Löhne Hand in Hand gehe.

Die Zusammenkunft, welche am Donnerstag zwischen Vertretern des Verbandes der Wagenfabrikanten und solchen der Wagenbauer-Union stattgefunden, hat nicht zu der erhofften Einigung geführt. Ueber das Ergebniß der Besprechung wird das Komite der Union in einer auf morgen, Sonntag, Nachmittag anberaumten Generalversammlung berichten, und bei der Versammlung wird es dann stehen, weitere Beschlüsse in dieser Angelegenheit zu fassen.

Gegen Halsschmerzen, Brust-Erkältungen oder Tonsilitis probirt Omega Oel für 10c.

Retter in der Noth.

Der Polizist Mathew Steffens war früher Kesselheizer und versteht daher etwas von der Handhabung von Dampfkesseln. Seine Wissenschaft kam dem Manne sehr zu statten, als er heute vor Tagesanbruch, sein Gebiet in der Gegend von Randolph und Dearborn Straße abpatrouillirend, von einem Angestellten des Kesselraumes im McCormick Block aufgefordert wurde, doch schnell einmal nach unten zu kommen, der Maschinist sei fortgegangen, und die Lage da unten mache einen höchst bedenklichen Eindruck. Steffens fand in der That, daß der Kessel einem unheimlich starken Druck ausgesetzt war. Er ließ den überflüssigen Dampf abströmen, dämpfte die Feuerung und beseitigte so die Gefahr.

• Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser lieber Vater

Johann Hardell

im Alter von 71 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 25. Januar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 559 Herndon Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Hardell geb. Farschon, Gattin.
John Hardell, Sohn.
Anna Kaiser, Tochter.
Marie Carmier, Tochter.
Mathilda Hardell, Tochter.
Heinrich Kaiser, Schwiegersohn.
Louis Carmier, Schwiegersohn.
Alma Hardell, Schwiegertochter.

Keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ludwig Koop

nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 308 N. Hoyne Ave., nach der Ev. Lutherischen Bethania Kirche, Ecke Rockwell und Cortez Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Ella und Walter Koop, Kinder.

Todes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, meinen lieben Bruder

Bernhard

fern von der lieben Heimath seinen lieben Eltern und Geschwistern, in Chicago nach 18tägigem sehr schwerem Leiden am 21. Januar in die Ewigkeit abzurufen. Dies zeigt nun hiermit an der tieftrauernde und schwer geprüfte Bruder:

Ewald Goeller, Chicago.

Pasaic, Kreis Liegnitz, in Schlesien. 23. Januar 1904.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna M. Schanze

im Alter von 65 Jahren und 7 Monaten am 22. Januar nach längerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 24. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause 949 21. Place, nach Waldheim.

Amalie Benkert, Christina Hunger, Henry Maedl, John Maedl, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John G. Simon

am 19. Januar im Alter von 39 Jahren in Prescott, Ariz., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Januar, um 3 Uhr von der Kapelle in Graceland statt.

Catherine Simon, Mutter.
Charles W. Simon, Henry C. Simon, Katherine Fuhring, Geschwister.

Gestorben: Charles Tesnow, gestorben am 22. Januar 1904, geliebter Sohn von John und Johanna Tesnow, im Alter von 4 Jahren. Beerdigung am Montag, den 25. Januar, 11 Uhr Vorm., vom Hause seines Vaters, 3732 S. Hermitage Ave. nach der St. Andrews Ev.-Luther. Kirche, dann mit Kutschen nach dem Bethania Friedhof.

Gestorben: Charles Bredow, am 21. Januar, 30 Jahre alt, geliebter Sohn von Albertina Wein. Beerdigung vom Trauerhause, 473 Milwaukee Ave., am Sonntag um 10 Vorm., nach Lombard, Ill., mit der C. & N. W. R. R., um 11.30 Vorm. — War Mitglied der Excelsior Lodge Royal League.

Gestorben: Anton Specht, am 21. Januar, 83 Jahre alt, geliebter Gatte von Marie geb. Martin. Beerdigung am Sonntag, den 24. Januar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2333 N. 44. Ave., Irving Park. Waukegan Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Am 22. Jan., **Magdalene Grimm**, 77 Jahre alt. Beerdigung am Montag vom Hause ihrer Tochter, Frau H. A. Doppelbaum, 1210 Perry Str., am Montag um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland Friedhof.

Gestorben: Katharine Zerbe, am 21. Januar 1904, geliebte Mutter von Gustav, Marie und Charles. Beerdigung am Sonntag, den 24. Januar, vom Trauerhause, 39 Emma Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Concordia Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie dem Social Turnverein und der Linde Association Nr. 38 N. A. S. E. unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme und die schönen Blumen-Spenden bei dem Begräbniß, ganz besonders dem Redner des Sozialen Turn-Vereins und Herrn Thomas Andresen für die trostreichen Worte meines geliebten Gatten Edward Meuser unseren wärmsten Dank.

Katharina Meuser nebst Familie.

יודישער
Undertaker
WM. HARTMANN,
1044 Milwaukee Ave.—Tel. Seeley 5143
Residenz:
618 N. Wood Str.—Tel. Polk 1623.
Nöthigenfalls steht 75 Fuß großer Store und Flat für Leichenfeier zur Verfügung.
Elsö Magyar Temetkezesi intezet Chicagoban.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

8. großer Preis-Maskenball des Einigkeit-Council Nr. 2
Chicago Fraternal League,
ist verlegt worden von Yondorfs Halle auf Samstag, den 23. Januar 1904, nach der Garfield Turnhalle, Ecke Larrabee Str. und Garfield Ave. Viele Gruppen- und Einzelpreise. Tickets 25c. Tickets vom 9. Januar haben volle Giltigkeit.

Achtung!
Der seinerzeit an dieser Stelle angezeigte große Preis-Maskenball des Prinz Heinrich D. G. U. V. findet am 30. Januar 1904 in Walsh's Halle, Milwaukee Ave. und Noble Str., statt.
Alle Mitglieder und Freunde obigen Vereins sind gebeten, hiervon gefällige Notiz zu nehmen. Die früheren Tickets sind noch giltig zum Eintritt.
Achtungsvoll
Das Komite.

Sechstes Stiftungs-Fest und Ball
veranstaltet vom
Damen-Verein "Edelweiss"
in der Aurora Turnhalle, Ecke Division und Ashland Ave., am Sonntag, den 31. Jan. 1904. Anfang 2 Uhr Nachm. — Tickets 25c a Person.

2. Stiftungsfest, Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Schweizer Frauen-Verein.
Sonntag, den 7. Februar 1904
in Brand's Halle, Ecke Clark und Erie Straße. Tickets 25c a Person. Anfang 3 Uhr Nachm.

Großer Maskenball
veranstaltet vom
Schleswig-Holsteiner Sängerbund
Sonnabend, den 30. Januar 1904, in der Garfield Turnhalle, 675 Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Tickets, im Vorverkauf, 25c die Person, an der Kasse 50c.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turn-Verein Lincoln
am Samstag, den 23. Januar 1904, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. $50 Baar-Preise. Tickets 50c die Person. Anfang Abends 8 Uhr.

16. Stiftungs-Fest
des
Schlesischen Kranken-Unterst.-Vereins
am Sonntag, den 24. Januar 1904, in der kleinen Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str. — Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25c pro Person.

Chicago Frauen-Verein
Großer Preis-Maskenball
Samstag, den 30. Januar 1904,
in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave. Tickets 25c a Person.—Anfang 8 Uhr Abends.

Goethe Frauen-Verein.
gibt einen großartigen Preismaskenball am Samstag, den 6. Februar 1904, in Yondorfs Halle, North Ave. und Larrabee Str. Verschiedene Preise werden ausgetheilt. Arrangements-Komite: Mrs. Wagner, Schilling, Pankow, Freitag. Berg hat für das Essen und Trinken gesorgt und wünschen einen vergnügten Abend.

Achtung! Am Samstag, den 23. Januar, findet der erste große Preis-Maskenball der Bavaria Loge Nr. 11, Orden der Hermannsschwestern, in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., statt, und werden alle Freunde und Bekannte ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Achtungsvoll: Das Komite.

Verein der Hannoveraner und Braunschweiger. — Am Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr versammelt sich obiger Verein in seinem Versammlungslokal, 461 Ost North Ave. Landsleute, die sich dem Verein anzuschließen wünschen, bitte zu erscheinen.
Das Komite.

Größtes Orchestrion
im Westen.
Musikkapelle von 40 Mann
repräsentirend.
Täglich Konzert,
Nachmittags und Abends.
Jedermann eingeladen.
Henry Schmehl,
1089 Milwaukee Ave.

Hotel Germanic.
Cafe, Restaurant und Vaudeville Pavillion
Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. Januar: Ausgezeichnete Vaudeville-Vorstellung von erster Klasse Artisten. Gute deutsche Küche. „Famous" Schlitz Bier wird servirt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Mrs. A. Hunkler,
650 N. Halsted Str., Basement.

Tivoli-Palmgarten,
149—151 Ost North Ave.
Emile Kloepfel ... Manager
Samstag und Sonntag: Extra-Konzert!
mit großem ausgewähltem Programm. Auftreten von nur erster Klasse Künstlern. Das Komiker-Quartett Brust, Laesser, Zimmermann, Emile. Die Damen Freya, May, Berger und Wirth. — Aufführung von Possen in jeder Vorstellung. — Fortwährend Abwechslung. Konzert jeden Abend um 8 Uhr. Sonntag Matinee um 2.30. Eintritt frei. Es ladet ein:: Aug. Jost, Besitzer.

Die spiritualistische Gemeinde
„Licht und Wahrheit"
veranstaltet morgen, Sonntag, den 24. Januar, unter Mitwirkung der Rahn'schen Musik-Akademie in ihrer Vereinshalle, 197 W. DivisionStr., Ecke Ashland Ave.,
Vorträge, Teste 2c.
Anfang 7.30 Abends. Eintritt 10c pro Person. Alle willkommen.

Wurzhuett'n,
244 Clybourn Ave.
Wie immer findet diesen Samstag, Abends 6 Uhr, und Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an, gesellschaftliche Unterhaltung statt, verbunden mit Tanz, wobei Old Charlies Orchester seine Weisen aufspielen wird. Auch an Küche und Keller wird es Herr Jos. Moser nicht fehlen lassen. Sonntag von 9 Uhr an Leberknödel. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Jos. Moser, Besitzer.

Adler-Garten,
294 Clybourn Ave.
Vorstellung und Musik jeden Samstag und Sonntag. John Huebner, Propr.

COLISEUM
Samstag, den 23. Januar 1904,
Großartige
Kochkunst-Ausstellung
und Preis-Maskenball, unter den Auspizien der Chicago Cooks, Pastry Cooks and Confectioners Cosmopolitan Association. — Ausstellung von 2 bis 6, und Ball u. Ausstellung von 8 Uhr an.

Ogdens Grove
Logen und Vereinen zur Nachricht, daß der alte bewährte Piknik-Platz jetzt für Pikniks u. dergl. zu vermiethen ist. Sprecht sobald wie möglich vor in 1717 Arlington Place wegen näherer Auskunft. Telephon 354 Graceland.

Nord-Chicago Schuetzenpark
Belmont, Clybourn und Western Ave.
Der größte und best eingerichtete Park in Chicago, mit allen modernen Einrichtungen versehen, ist noch immer auf einige Tage der Woche zu vermiethen. — Vereine, Logen, Kirchen und Schulgemeinden, welche in diesem Jahre Picnics in dem Parke abzuhalten gedenken, werden ersucht, ihre Anmeldungen zeitig zu machen. Clybourn-, Belmont- und Western Ave.-Cars führen zum Grove.
Theodor Brandes, Eigenthümer.

Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld zu verkaufen.
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken
Tel.: Central 2904.

Briefkasten.

H. Z. — Wenn Sie die schuldige Miethe nicht bezahlen, so wird die Klage gegen Sie entschieden werden, gleichviel ob Sie sich zu der gerichtlichen Verhandlung einfinden oder nicht. Erwirkt der Kläger einen Heraussetzungs-Befehl, so wird dieser ohne weitere Kündigung vollstreckt.

Wettende. — Die Ehe ist giltig. Keine Ehe verjährt.

F. W. Bei monatlicher Miethezahlung schreibt das Gesetz beiden Theilen dreißigtägige Kündigung vor.

J. F. Sch. — Es ist so; ohne „Copyright" kein Schutz vor Nachdruck.

N. W., Sedgwick Str. — 1) Im Fall Sie Ehebruch nachzuweisen vermögen, können Sie sofort auf Scheidung klagen. Andernfalls, wenn nur böswilliges Verlassen als Grund angegeben werden kann, erst nach Verlauf von zwei Jahren. — 2) Hängt von Umständen ab, worüber das Gericht zu entscheiden hat.

S. C. — Sie können den Mann verklagen und nach Erlangung des Zahlungsurtheils, falls Exekution fruchtlos bleibt, seinen Arbeitslohn mit Beschlag belegen.

J. D. 691. — 1) Das Recht, bei Nichteinhaltung der Zahlungen die Waaren zurückzunehmen, ist in derartigen Kaufverträgen in der Regel dem Verkäufer vorbehalten. — 2) Solcher Fabriken gibt es viele. Fragen Sie in irgend einer Waffenhandlung nach.

K. H., West Chicago Ave. — Es ist die Pflicht der Kinder, den erwerbsunfähigen Vater zu ernähren, wenn sie dazu im Stande sind. Wegen Einleitung der Klage müssen Sie sich an den Staatsanwalt (County Prosecuting Attorney) wenden.

Frau M. B. — Die Schulbehörde des Bezirks, welche die Schuldienerin anstellt, hat dieser auch vorzuschreiben, was sie in ihrer Stellung zu leisten hat. Das Schullokal sollte gescheuert werden, so oft es nothwendig ist. Die Lehrerin ist zwar nicht die Vorgesetzte der Schuldienerin, kann aber von dieser verlangen, daß dieselbe ihre Pflicht thue und Beschwerde über sie einreichen, falls sie lässig ist.

J. Sch. — Erkundigen Sie sich nach dem Fahrpreis bei der Agentur der betreffenden Dampferlinie. — Geben Sie lieber bei der Einwanderungs-Behörde nicht an, daß Sie den Mann „nothwendig in Ihrem Geschäfte brauchen." — Die „Einführung von Arbeitern unter Kontrakt" ist nämlich bei $1,000 Strafe verboten. Erklären Sie sich einfach dafür gut zu stehen bereit, daß die Ankömmlinge hier nicht der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen sollen.

A. B. — 1) Die meisten Handelsschulen haben auch Abendkurse. 2) Der ältere Harrison wurde ermordet, während er seinen fünften Amtstermin als Mayor abdiente. Er war sechs Mal Kandidat für das Amt, wurde aber einmal, als er (1891) unabhängig gegen Cregier, Washburn und Washburne lief, geschlagen. 3.) Darüber müssen die Bestimmungen des fraglichen Unterstützungsvereins Auskunft geben, die uns nicht vorliegen. 4) Verlangen könnte die Frau den Schadenersatz schon, ob sie ihn aber bekommen würde, das ist eine wesentlich andere Frage.

C. S. — Von dem Betrag der Postanweisung darf die Postverwaltung nichts einbehalten. In Ihrem Falle ist aber auch nichts Derartiges geschehen, denn Sie haben falsch gerechnet.

Leser. — Um die fraglichen Hausirer-Lizensen müssen Sie sich für Illinois an den Staatssekretär (Secretary of State) in Springfield und für Indiana an den in Indianapolis wenden. Von diesen Herren werden Sie auch erfahren, was die Lizens kostet.

Peter J. — In den westlichen Prairiestaaten, die viel von Wirbelstürmen heimgesucht werden, bauen die Farmer sog. „Cyclone Cellars", d. h. mit Fallthüren versehene Gruben, in welche sie sich bei drohenden Anzeichen flüchten. — Gewiß ist es möglich, daß ein solcher Zyklon einen Eisenbahnwagen aufhebt und eine Strecke weit durch die Luft trägt. — Der Wirbelstürme halber werden wohl nur wenig Farmer Kansas verlassen haben, sondern zumeist wegen der Dürre, die vor einigen Jahren dort während mehrerer Sommer geherrscht hat.

Albert K. — Luxemburg gehörte früher zum Deutschen Bund, ist aber seit 1867 ein unabhängiges und neutrales Großherzogthum.

H. K. — Uns ist über ein derartiges Unternehmen nichts bekannt. Erkundigen Sie sich der Vorsicht halber bei der Polizei, ehe Sie bezahlen.

J. W. — Die betr. Schule befindet sich im Gebäude 290—294 S. Water Str. Man wird Ihnen dort alle nähere Auskunft über die Lehrstunden u. s. w. geben.

A. F. — Nach Fahrenheit ist 32 Grad über Null der Gefrierpunkt.

Abonnent W. 12. Str. — Für Ihre Erfindung müssen Sie sich schon selbst einen Käufer suchen.

Frau Fr. — Puder und Schminke, womit „man sich das Gesicht anstreicht", können Sie in jedem der großen Läden an State Str. bekommen. Puder heißt „Face Powder", die Schminke nennt man delikater Weise bei ihrem französischen Namen „Rouge".

Johann N. — Die gegenwärtigen Wortführer der Zentrumspartei sind der Rechtsanwalt Dr. Bachem von Krefeld, der Domdekan Dr. Schaedler von Bamberg und der Reichsgerichtsrath Dr. Spahn von Bonn. — Es gibt hier nur ein „Clearing House."

M. N., N. Union Str. — Wenn die Bankbeamten es gestatten.

W. S. — Es gibt rothe, gelbrothe, gelbe und weiße Tomaten.

Anton Sch. — Die Gewerkschaft der Dampfmaschinisten versammelt sich jeden Donnerstag in der Halle 145 Randolph Str.

Der „Overland Limited".

Das Traffic-Dept. der Chicago & Northwestern-Bahn hat eine hübsches Büchlein herausgegeben über den Overland Limited, den elegantesten Zug in der Welt, und über die Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn, die Route dieses berühmten Zuges nach der Pacific-Küste. Vollständig und interessant illustrirt. Exemplare in der Ticket-Office 212 Clark Str. und Wells Str. - Bahnhof, oder an irgend eine Adresse verschickt nach Empfang einer Zwei-Cent Briefmarke.
jan23,26,28,30

Frei für Alle!

Der berühmte chinesische Fachmann

GEE WO CHAN

Will, daß jede kranke, schwache und entmuthigte Person in der Stadt sich seine freie Probe-Offerte, welche nur noch kurze Zeit giltig ist, zu Nutze macht. Er will Euch beweisen, daß Eure Krankheit nicht hoffnungslos ist, ganz gleich wie viele Aerzte sie aufgegeben haben. Ihr sollt erfahren, daß die chinesische Behandlungsmethode in allen hartnäckigen, schwierigen und komplizirten Krankheiten viel besser ist als alle anderen. Er will, daß Ihr erfahret daß seine vegetabilischen Mittel nachhaltig heilen, daß sie jede Spur von Krankheit aus dem Körper entfernen und Euch Eure Gesundheit wiedergeben. Er will Euch den Unterschied zwischen gewöhnlichen billigen Droguen und Giften zeigen, welche Euren Körper verseucht haben und den seltenen, zarten und den unbekannten vegetabilischen Mitteln von dem geheimnißvollen Reiche der Blumen. Er wird Euch erklären, weshalb sie nicht nur als Medizin wirken, sondern auch als Speise, daß sie die Gifte aus dem Körper ausscheiden statt mehr hereinzubringen. Er wird Euch die tausende von Zeugnissen zeigen, welche er von dankbaren Patienten erhielt, die er aus der Tiefe der Verzweiflung gerettet hat. Er will, daß Ihr erfahret, daß was er für tausende Andere gethan hat, er auch für Euch thun kann. Er will Euch den großen Unterschied zwischen seiner Medizin und den von allen anderen zeigen. Er wird Euch erklären, weshalb einer kurirt, wo alle anderen fehlschlagen. Er will Euch zeigen welches Glück seine Medizinen in die Heimstätten Tausender gebracht haben seit er diese wunderbare Methode einführte, seit der Zeit als er von seiner Regierung als Spezial-Kommissär der großen Weltausstellung geschickt wurde.

Er machte diese große freie Probe-Offerte in Anerkennung der tausenden Gefälligkeiten, welche ihm das dankbare Publikum entgegengebracht, dessen Wohlergehen er zu schützen wünscht. Er will die hoffnungslosesten, verzweifeltsten, dem Tode verfallenen Patienten, die an Krankheiten schlimmer Art leiden wie Katarrh, Asthma und alle Krankheiten der Kehle und Lunge, alle Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren, Krankheiten, welche den Frauen eigenthümlich sind, immer ohne gefährliche Operation oder Untersuchungen heilen. Vergrößerte Drüsen und alle Krankheiten, welche die vitalen Organe affiziren, wie Herzkrankheit etc., Rheumatismus, Malaria, Fallsucht und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie durch Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser wunderbaren Medizinen.

Aufschub ist immer gefährlich, deßhalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts und wenn Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch bald gesagt.

427 Wabash Ave.

2½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, sollten wegen freier Frageliste schreiben. 5dez,lsdt*

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamte lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 23. Januar 1904.

1 Aaron Jacob
2 Adamczyk Wladyslaw
3 Adelison D
4 Aleksiendrowicz Peter
5 Almjnowicz Jozub
6 Anus Feliks
7 Arbetman Mr
8 Aronsohn M D Mrs.
9 Aspan Juliana
10 Astranstkis Pitr
11 Auserhofer W
12 Auslander Hermann
13 Bachmann Anna Mrs.
14 Bakskui W
15 Baniewicz Josef
16 Balon Andrew
17 Barano Majk
18 Barszcz W
19 Barthel Mr. u. Mrs.
20 Bäumel Edward
21 Basch Emrich
[illegible]

247 Hont Josef
248 Hula Vincenc
249 Hubasek Josef
250 Hübner Mrs
251 Hurban Jakob
252 Husowec Ferek
253 Hutchins L M Mrs
254 Hoyszyn Konstant
255 Ignaski Jechzi
256 Iliavicic Dymajbin
257 Ihlsinowski John
258 Intribuß Jozef (2)
259 Jablong Sam
260 Jachner Katarzyna
261 Jacobson Herman
262 Jakalowskis W
263 Jakesch Dr Mrs
264 Jakrzwska Anida
265 Jakszewiecz Anton
266 Jambos Jozef
267 Jamsnak K
[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 23. Januard 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92—98c; Nr. 3, roth, 87—97c; Nr. 2, hart, 80—85c; Nr. 3, hart, 73—83c.

Sommerweizen, Nr. 1, 87—91c; Nr. 2, 88—89c; Nr. 3, 75—87c.

Mais, Nr. 2, 47½—48c Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 2, gelb, 49—50c; Nr. 3, 47—47½c; Nr. 3, gelb, 48½—49½c.

Hafer, Nr. 2, 38½—39c; Nr. 2, weiß, 40½—41½c; Nr. 3, 38½c; Nr. 3, weiß, 39—40c; Nr. 4, 36½—38½.

Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; „Hard Spring Patents", $4.20—$4.30; besondere Marken $5.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 90½; Juli, 81⅜; September, 77¼.

Mais, Januar, 49⅜—49½c; Mai, 47⅜—47⅞; Juli, 47½c.

Hafer, Januar, 39c; Mai, 41½c; Juli, 37⅜c; September, 33c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.12½; Mai, $7.35; Juli, $7.37½.

Rippchen, Januar, $6.45; Mai, $6.75; Juli, $6.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.12½; Mai, $13.32½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.40—$5.85 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.85—$5.35; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.30—$4.80; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.90—3.75, gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.05—$5.17½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.85—$4.95, leichte, gemischte Waare, $4.70—$5.00; leichte ausgesuchte, $4.70—$4.90.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.10—$4.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.50—$5.20; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
Coleys, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.13½
Packwaare, frische	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund	0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.23 —0.27
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.27½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.10½
Enten, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16
Hühner das Pfund	0.10½—0.11
do., „Springs", das Pfund	0.11 —0.11½
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.15 —0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.04½—0.05½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.07
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.08
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß	2.25 —2.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.25
Orangen, California, Navels, per Kiste	2.25 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Kronsbeeren, per Faß	7.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	1.50 —4.00
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	6.00 —6.25
Kraut, Holland, per Tonne	38.00—40.90
Blumenkohl, Louisiana, per Faß	3.00 —3.50
Rosenkohl, per Quart	0.12½—0.15
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.25 —0.90
Rüben, 1½ Bushel	0.90 —1.10
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	6.00 —7.00
Tomaten, Kalifornia, 4 Kisten	1.50 —2.25
Rettige, per Dutzend Bündel	0.35 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.75 —0.90
Gurken, per Dutzend	1.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.80 —0.82
do., gereinigte Sorte, per Bushel	0.68 —0.74
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.25 —2.40

Zum dritten Mal!

Brach heute Morgen Feuer im Palace Hotel an N. Clark Str. aus.

Gäste schon daran gewöhnt.

Sie verließen das Hotel in aller Ruhe.—Ein Ladengebäude an Aldine Place und Nord Clark Str. zerstört. — Ein verheerender Brand bricht an Wabash Ave. aus.

Zum dritten Mal innerhalb von 14 Tagen kam heute ein Feuer im Palace Hotel, Clark und Indiana Str., zum Ausbruch, und die Polizei bemüht sich jetzt, die Ursache der Brände zu ermitteln. Auffällig ist, daß die Flammen in jedem Falle entdeckt wurden, ehe sie sich in gefahrdrohender Weise verbreiten konnten, und daß jeder der drei Brände zwischen 2 und 3 Uhr Morgens ausbrach. Heute Morgen wurde der Brand von einem Gaste Namens Edward Bartlett entdeckt, der den Hotelclerk Clevschulz in Kenntniß setzte und mit diesem die etwa 150 Gäste weckte. Nur wenige von diesen verriethen Furcht, die meisten fuhren im Fahrstuhl nach unten oder gingen in aller Ruhe die Treppen hinab. Als die Feuerwehr eintraf, drang wohl Rauch aus den Fenstern des zweiten und dritten Stockwerkes, von Flammen war aber so gut wie nichts zu sehen. Die Feuerwehrleute stellten nach langem Mühen fest, daß es unter dem Boden eines Luftschachtes brannte, und sie vermochten dann die Flammen zu löschen, ehe größerer Sachschaden als in Höhe von $50 angerichtet worden war. Nach Angabe von Marschall Seyferlich mag der heutige Brand dadurch entstanden sein, daß Ratten die Isolirungshülle eines elektrischen Leitungsdrahtes abnagten, worauf Kurzschluß eintrat. Die Ursache der beiden ersten Brände konnte nicht festgestellt werden.

Das Ladengebäude an Aldine Ave. und N. Clark Str. wurde heute Morgen durch einen Brand um $30,000 beschädigt. Der Sachschaden am Inhalt wird auf $3000 abgeschätzt. Es befanden sich drei Geschäfte in dem Gebäude, nämlich die Wirthschaft von George Benson, der Kurzwaarenladen von Charles Brill und der Fleischerladen von George Matsen. Der Brand brach im hinteren Theil des Kurzwaarenladens aus, und die Flammen hatten sich schon erheblich verbreitet, ehe man sie entdeckte. Als die Feuerwehr eintraf, stand schon das halbe Gebäude in Flammen, und obwohl es nur einstöckig war, so konnte es nicht mehr gerettet werden. Die Bewohner der anstoßenden Häuser befürchteten, daß auch diese in Flammen aufgehen würden, und viele von ihnen schleppten ihren Hausrath auf die Straße, während andere mit Wassergüssen die Feuerbrände löschten, die auf die Dächer der benachbarten Gebäude fielen. Brill schätzt den Verlust an seinem Waarenlager auf $2000 ab, Matsen und Benson haben einen Verlust von je etwa $500 erlitten. Der Ursprung des Feuers konnte nicht festgestellt werden.

Das Gebäude und Lager der Pittsburgh Plate Glaß Co., Nr. 442 bis 452 Wabash Ave., sowie das zur angrenzenden Anlage von H. E. Bucklen u. Co. gehörige medizinische Laboratorium wurden kurz nach Mitternacht ein Raub der Flammen. Ein daneben gelegenes Apartment-Gebäude, in dem sich auch die Geschäfts- und Versandträume der Bucklen Company befanden, wurde schwer beschädigt. Seiner Bewohner bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung, wie auch der des ein halbes Straßengeviert südlich gelegenen Gebäudes der Young Women's Christian Association und anderer nahe gelegener Wohnhäuser.

Die Pittsburgh Plate Glaß Co. erlitt etwa $250,000 Verlust.

Der an der Bucklen'schen Anlage und am Apartmentgebäude verursachte Schaden dürfte $150,000 betragen. Den Angaben des Feuermarschalls Seyferlich gemäß wurde vor Jahresfrist die Anlage der Pittsburg Plate Glaß Co. durch Feuer um $200,000 geschädigt.

Das Feuer wurde von dem Nachtwächter Miller entdeckt. Er befand sich im zweiten Stock und war eben im Begriff, die Treppen hinunterzusteigen, als Flammen durch die Dielen schlugen. Er alarmirte unverzüglich die Feuerwehr. Bald darauf explodirten Fässer mit Oel und Gasolin, die im Farbendepartment lagerten.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ schleunigst einen Generalalarm, der insgesammt 34 Spritzen zur Stelle brachte, die größte Zahl, seitdem Herr Musham Chef der Feuerwehr ist.

Vom Winde angefacht, griffen die Flammen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich und theilten sich dem Bucklen'schen Laboratorium und bald darauf dem Apartmentgebäude mit. Dessen Bewohner wurden von dem Wächter Sullivan und dem Hausmeister Charles H. Beard gerettet. Viele eilten halbnackt auf die Straße. Sullivan bediente den Fahrstuhl trotz Flammen und Rauch, bis der letzte Bewohner in Sicherheit war.

Im Erdgeschoß blieb der Maschinist J. J. McCarthy auf seinem Posten, bis der Fahrstuhlbetrieb überflüssig geworden war. Um in dem erstickenden Rauche nicht umzukommen, mußte er seinen Kopf in einer Decke verhüllen.

Das Gebäude war von folgenden Personen und ihren Familien bewohnt:

William H. Midgely, Ald. Michael Kenna, Frau Harshman, Roy Congreß, Albert Ebert, Benjamin Stauffer, A. J. Baker, C. W. Young, H. G. Dain, Frau J. Dibble, Alma Ainsworth, Frau May Perrine, Frau Mary Taylor, Frau John Perron, Frau Carrie Bush, Julius F. Wood.

Alderman Kenna und seine Frau, die im dritten Stock wohnen, waren zur Zeit des Ausbruchs des Feuers abwesend. In einer an Clark Straße gelegenen Wirthschaft des Stadtvaters befanden sich etwa 50 seiner Anhänger. Als diese von dem Brande Kenntniß erlangten, eilten sie nach der Brandstätte, drangen, den Warnungen der Polizei spottend, in das Gebäude und schleppten Möbel und sonstigen Hausrath aus der Wohnung des Stadtvaters auf die Straße. Inzwischen kehrten Herr Kenna und Frau heim. Letztere beeilte sich, ihren Papagei zu retten.

Die 375 Gäste und 25 Dienstboten der Young Womans Christian Association, Nr. 288 Michigan Ave., wurden von der Vorsteherin Emma L. Davidson geweckt, mußten zum „Feuer-Drill" antreten und marschirten in Reih und Glied auf die Straße. Frl. Williams und Frl. Jones erkrankten infolge der Aufregung. Sie wurden nach einer nahe gelegenen Apotheke geschafft, wo sie sich bald erholten. Frl. Rosa Rebolt, die krank darniederlag, wurde von dem Maschinisten hinausgetragen.

Elf Feuerwehrleute wurden von den Flammen versengt oder erlitten leichte Brandwunden. Die Verunglückten, Mitglieder der Spritzen-Kompagnie Nr. 10, sind: Kapitän Werger, Leutnant Meaney, John Roashe, Thomas Clyne, Edward McCahill, Thomas Burt, John Helfert, Patrick McGrath, James Mayford, Wm. Graham und George Molk.

Als die Feuerwehr das Feuer beinahe in der Gewalt hatte, stürzte die östliche Mauer des Bucklen'schen Gebäudes ein. Die Mitglieder der Spritzenkompagnie Nr. 16 entgingen mit knapper Noth dem Schicksal, erschlagen zu werden. Ihre Spritze wurde unter den Trümmern begraben und Hunderte Fuß Schlauch zerstört. Eine Anzahl Feuerwehrleute wurde von Steinen getroffen und leicht verletzt.

Heilt absolut alle Krankheiten.

Hunderte von leidenden und kranken Leuten wenden sich an den jetzt berühmten Dr. James W. Kidd.

Nach einem langen Rekord von bemerkenswerthen Erfolgen erstaunt er die medizinische Profession, indem er öffentlich offerirt einem jeden Leidenden, Mann oder Frau, eine Probe-Behandlung frei zu senden.

Dr. James W. Kidd.

Während der letzten zwei Jahre richteten dreihundert tausend Personen ihre Bitte für Behandlung an Dr. James W. Kidd. Zwölf tausend werden jeden Monat zu dieser Liste hinzugefügt. Diese ist, ohne Zweifel, die größte Praxis, welcher sich irgend ein Arzt erfreut, und allein genügender Beweis seiner Fähigkeit. Sein allgemeiner Erfolg in so vielen tausenden ernsten und chronischen Fällen berechtigt ihn dazu, als den größten und berühmtesten Doktor der Welt betrachtet zu werden, dessen Name ein bekannter Ausdruck in jedem zivilisirten Lande geworden ist. Nie in der Geschichte der medizinischen Wissenschaft werden so viele

erstaunende Kuren vollbracht.

Schwindsüchte, Männer und Frauen, die in fortwährender Furcht des Todes durch Bright'sche Krankheit, Wassersucht, Lähmung, Herzleiden, Locomotor Ataxia und andere gefährliche und sogenannte unheilbare Krankheiten lebten, wurden zur vollkommenen Gesundheit hergestellt. Die gewöhnlichen, chronischen Krankheiten, wie Rheumatismus, Nierenleiden, Katarrh, Frauen-Krankheiten, Bronchitis, Heufieber, Fallsucht, chronischer Husten, Lumbago, Blasen-Beschwerden, Skrofeln, unreines Blut, Haut-Krankheiten, Folgen von La Grippe, allgemeine Schwäche, Kropf, Hämorrhoiden, Nerven-Schwäche, u. s. w., werden in solch kurzer Zeit geheilt, daß es fast wie ein Wunder erscheint. Ein wichtiger Punkt, welcher die Behandlung denen, die nicht persönlich vorsprechen können, empfiehlt, ist, daß dieselbe zu Hause mit gleich großem Erfolg gebraucht werden kann.

Zu Hause werden Dr. Kidd's Fähigkeit und Ehrlichkeit zur Genüge geschätzt. Hervorragende Bürger, Professions- und Geschäftsleute geben ihm vereint ihre herzlichste Empfehlung. Sein größtes Vergnügen findet er darin, solche Fälle, die von Anderen als unheilbar erklärt wurden, zu heilen. Die Danksagungen der tausenden, denen er den Segen kräftiger Mannbarkeit und Weiblichkeit geschenkt, sind ihm genügend Belohnung für die Jahre, die er in geduldigem Studium und Versuchen zubrachte.

Die freie Probe-Behandlung.

Die freigebige Natur des Dr. Kidd, sowie das unbegrenzte Vertrauen in seinen Heilmitteln wird durch die Offerte, jedem Leidenden eine freie Probe-Behandlung zu senden, gezeigt. Die wunderbare wiederbelebende Wirkung wird sofort gefühlt, und keiner wird über die Thatsache, daß die Heilmittel ihn heilen werden, im Zweifel gelassen, nachdem er die freie Behandlung gebrauchte. Eine mehr liberale Offerte wurde niemals dem Publikum gemacht. Niemand könnte mehr Vertrauen in seiner eigenen Fähigkeit zeigen, als indem er solchen Beweis absolut kostenfrei anbietet. Jede Möglichkeit eines Zweifels oder skeptischer Anschauung wird entfernt durch Dr. Kidd's unveränderlichen Erfolg und seine Offerte, die Heilmittel auf ihren Werth zu setzen.

Wenn Sie anfragen, seien Sie gewiß, daß Sie die Krankheit oder Krankheiten, von denen Sie geheilt sein wollen, angeben, denn dann erhalten Sie die freie Probe-Behandlung per Post, portofrei. Um persönliche Aufmerksamkeit zu erhalten schreiben Sie an das Privatbureau des Doktors, wie folgt:

Dr. James W. Kidd,
836 Baltes Block, Fort Wayne, Ind.

Für Husten und Erkältungen.

Col. Beckwith von Washington empfiehlt Pe-ru-na.

Col. Paul E. Beckwith.

Kalte Winde, scharfer Frost, schneidende Kälte verursachen Husten und Erkältungen.

„Schützt den Körper gegen Winter-Katarrh durch Peruna.

Eine beachtenswerthe Empfehlung.

Oberst Paul E. Beckwith, Oberstleutnant außer Dienst, vom 1. Regiment des Signalkorps, schreibt in einem Briefe von 1503 Vermont Ave., N. W., Washington, D. C.:

„In Folge der rückhaltlosen Empfehlungen von Seiten meiner vielen Freunde empfehle ich mit Vergnügen Ihre Heilmittel für Husten und Erkältungen." — Paul E. Beckwith.

Ueber Katarrh-Heilmittel.

Ihre Wirkungen, Mängel und Unterschiede.

Katarrh-Medizinen bilden zwei Klassen, solche die heilen und solche welche lindern. Diejenigen, welche heilen, werden spezifische Mittel genannt, solche die nur lindern, werden Hilfsmittel genannt. Die Anzahl von spezifischen Katarrh-Mitteln ist nur klein, die Anzahl von Katarrh-Linderungsmitteln ist eine Legion. Die Wirkung von Katarrh-Linderungsmitteln ist oft augenblicklich, aber immer nur zeitweilig, sie heilen nie. Diese Art Katarrh-Medizin schließt ein Einspritzungen, Schnupftabak, Einathmer, Gurgelmittel und örtliche Applikationen aller Art. Sie scheinen eine Zeit lang zu heilen, aber die Krankheit kehrt sicher wieder.

Katarrh-Specifics und Katarrh-Hilfsmittel.

Peruna gehört zu der Klasse von Katarrh-Mitteln, welche Specifics genannt werden. Peruna lindert nicht die Symptome, sondern heilt die Krankheit. Die Wirkung von Peruna ist manchmal langsam, in alten Fällen von chronischem Katarrh, aber sie ist sicher und nachhaltig. Es ist ein unfehlbares Mittel für Husten, Erkältungen, Bronchitis u. Schwindsucht in den ersten Stadien und alle chronischen Krankheiten des Winters.

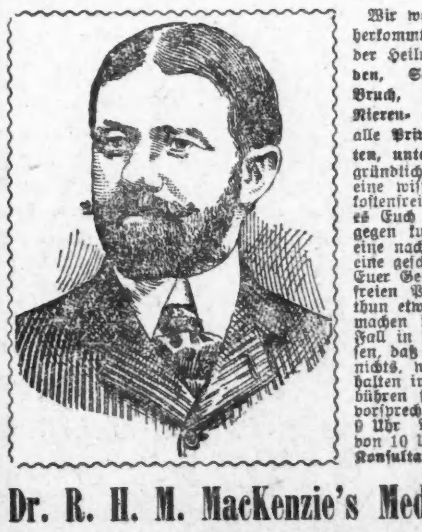
F. W. Linden, Yazoo City, Miss., schreibt: Ich litt achtzehn Monate an einem sehr schlimmen Husten. Ich konsultirte verschiedene Aerzte, welche mir sagten, daß meine rechte Lunge affizirt sei. Dann versuchte ich verschiedene Mittel, aber erhielt keine Linderung. Ich beschloß, Peruna zu nehmen, und nachdem ich die ersten zwei Flaschen gebraucht hatte, war ich bedeutend gebessert. Ich nahm es weiter, bis meine Gesundheit vollständig wiederhergestellt war. Ich habe Peruna mehreren Freunden empfohlen und die Resultate ließen nichts zu wünschen übrig. Mit Vergnügen empfehle ich Peruna allen die so leiden, wie ich früher litt."

Vier Jahre später schreibt Herr Linden: „Ich erfreue mich noch immer guter Gesundheit. Ich empfehle Peruna allen die so leiden wie ich früher. Gegenwärtig brauche ich Peruna nicht. Ich kann sagen, daß Peruna mein Leben rettete. Ich wiege 165 Pfund. Ehe ich Ihre Medizin zu nehmen begann, wog ich 128 Pfund." — F. W. Linden.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, Präsident of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Männer-Krankheiten



Wir wollen, daß jeder Mann, jung oder alt, herkommt und unsere Behandlungsmethoden in der Heilung solcher Krankheiten, wie Beschwerden, Schwäche, Nervenschwäche, Varicocele, Bruch, Hydrocele, Eczema, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Blutvergiftung und alle Privat- und schleichenden Männerkrankheiten, untersucht. Wir nehmen eine persönliche, gründliche Untersuchung vor und geben Euch eine wissenschaftliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei. Wenn Ihr unheilbar seid, werden wir es Euch frei heraussagen. Wenn wir Euch dagegen kuriren können, so versichern wir Euch eine nachhaltige Heilung, denn wir geben Euch eine geschriebene Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzuerstatten. Wir offeriren keine freien Pläne und zeigen nicht etwas an und thun etwas anderes, wenn Ihr vorsprecht. Wir machen keine falschen Versprechungen, Euren Fall in kurzer Zeit zu kuriren, wenn wir wissen, daß es länger währt, denn wir versprechen nichts, was wir nicht halten können, und wir halten immer, was wir versprechen. Unsere Gebühren sind mäßig. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Konsultation, Rath und Medizin frei.

Dr. R. H. M. MacKenzie's Medical & Surgical Offices
112 Monroe Strasse, Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost."

Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Reform nothwendig.

Soll in der Schulverwaltung angebahnt werden.

Die bösen Seitenthüren.

Tugendhafte Leute wollen den Wirthschaften dieselben vermauern lassen.—Auf der Hut vor der Union Traction Co.— Der unverwüstliche Burke.

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß der Schulbaumeister seine Arbeitszeit ausschließlich seinen Amtsgeschäften widmen solle. Schulbaumeister Mundie erklärte hierauf, auch er sei überzeugt, daß den Anforderungen der Stellung nur von einem Manne genügt werden könne, der keine Privatgeschäfte hat. Deshalb werde er, wie er's ja schon vor Monaten beabsichtigt, von dem Amte zurücktreten. Seine Wiedererwählung hätte er nur angenommen, weil dieselbe unter den obwaltenden Umständen eine Art Ehrenerklärung für ihn gewesen sei. Man möge sich deshalb unverzüglich nach einem Nachfolger für ihm umschauen. Innerhalb von zwei Wochen werde man einen solchen wohl finden können. Nachher wird dann er, Mundie, sich der Erziehungs-Behörde gern zur Verfügung stellen, um die geplanten Reformen im Baudepartement und überhaupt in der Geschäftsführung der Behörde herbeiführen zu helfen. — Schulrathsmitglied Thompson veranlaßte, daß an die städtische Zivildienst-Kommission das Gesuch gerichtet wurde, eine Prüfung auszuschreiben zwecks Besetzung der Stelle des Superintendenten der Abtheilung für Ausbesserungs-Arbeiten. Bei der Prozessirung des Magrady hätte sich herausgestellt, daß dieser in Wirklichkeit garnicht Superintendent der Abtheilung gewesen sei, sondern nur eine Art Aufseherstelle bekleidet habe. — Es wurde beschlossen, an Stelle der alten Washington-Schule, Ecke Morgan und Erie Straße, mit einem Kostenaufwand von $150,000 einen 20 Zimmer enthaltenden feuerfesten Neubau aufführen zu lassen. — Die Maschinisten, bezw. Hausdiener derjenigen Schulhäuser, welche mit den spiralförmigen Rettungsröhren verbunden sind, wurden angewiesen, täglich vor Beginn des Unterrichts sich durch eine entsprechende Rutschpartie persönlich davon zu überzeugen, daß die Vorkehrungen sich in brauchbarem Zustande befinden. — Vertreter der Bezirke Irving Park, Maplewood, Avondale und Mayfair sprachen bei dem Ausschusse vor, um zu befürworten, daß die für die Nordwestseite geplante neue Hochschule in einem dieser Bezirke aufgeführt werde. Es wurde ihnen anheimgegeben, Begründungen ihres Gesuches schriftlich einzureichen.

Eine aus Vertretern verschiedener frommer Gesellschaften bestehende Delegation fand sich gestern in dem Komitezimmer des Stadtraths ein, in der Absicht, den Lizens-Ausschuß dieser Körperschaft zugunsten der Vorlage zu beantworten, durch welche die Zahl der öffentlichen Eingänge zu Schanklokalen auf 1 beschränkt werden soll. Es fand sich indessen keine beschlußfähige Anzahl von Ausschuß-Mitgliedern zu der Sitzung ein. Die Delegation hat dann auf eigene Hand eine Sitzung abgehalten und beschlossen, bis zum nächsten Freitag hin die Mitglieder des Lizens-Ausschusses persönlich aufzusuchen und sie womöglich zugunsten der Vorlage breitzuschlagen. Nachstehend folgt die Liste der Ausschußmitglieder mit Angabe der Namen jener Tugendwächter, welche die einzelnen Aldermen auf's Korn nehmen sollen:

Ald. Cerveny — Frank Baker von der „Christian Endeavor Union", Ald. Harkin und Dailey—J. M. Biegler, von der „Hyde Park Protective Ass'n"; Ald. Zimmer und Woodward — William Aldrich, von der „North Division Christian Endeavor Union"; Ald. Foreman und Rooney — Pastor E. J. Randall; Ald. Alling und Butler—Frau Emily Hill, von der „Anti-Sidedoor League"; Ald. Hunter und Scully — Frl. Lucy Gaston Page, von der „Anti CigaretLeague"; Ald. Dougherty — T. J. Owens, von der „Garfield Park Protective League".

Vorsteher Nourse vom Wasseramt entließ gestern den in der Abdreh-Abtheilung beschäftigt gewesenen Clerk Arthur Chicoine, der von verschiedenen Krummheiten des abhanden gekommenen Abtheilungs-Vorstehers Thomas A. Ryan Kenntniß gehabt, davon aber nicht Anzeige erstattet hat. Zum Nachfolger des Chicoine wurde T. G. Philipp ernannt.

Näheres erfährt man jetzt über die Methoden, welche Kessel-Inspektor Blaney zur Anwendung gebracht hat, um die ihm von der Zivildienst-Kommission zugewiesenen Hilfsarbeiter wieder los zu werden und an deren Stelle seine alten Leute behalten zu können, obgleich diese bei der Zivildienst-Prüfung kläglich durchgefallen sind. Einer von den Zivildienst-Anwärtern wurde „fortgegrault", weil er mit seinen 65 Jahren zu alt war, um beim Inspiziren von Kesseln unter diesen herumzukriechen; ein anderer, erst 24 Jahre alt, genügte nicht, weil er noch zu wenig praktische Erfahrung besaß. Andere Zivildienst-Anwärter wurden „gewimmelt", nachdem angeblich festgestellt worden war, daß sie bei der Inspizirung von Kesseln allerlei wichtige Punkte übersehen hatten. Bei der Ermittlung solcher angeblichen Versehen sollen die Maschinisten verschiedener Betriebe den alten Inspektoren eifrigst Vorschub geleistet haben; besonders zeichneten sich in dieser Hinsicht aus: Thomas C. Scautleburg vom Bureaugebäude der Northwestern-Bahn; George W. Clark, von E. W. Zander & Co.; John Penrose, vom Palmer House; A. P. Grant, von der Aldrich'schen Bäckerei. — August F. Heinze, der auf Grund einer vorzüglich bestandenen Prüfung zum Chefclerk im Bureau des Kessel-Inspektors ernannt worden war, hat diese Stelle wieder niedergelegt, weil er sich in dem Bücherwirrwar der Abtheilung nicht zurechtzufinden vermochte und Niemanden fand, der ihm hätte zur Hand gehen können. Den Hilfsclerk hatte Chef Blaney kurz vor Heinze's Eintreten beurlaubt. Jetzt hat die Stellung des Chefclerks James Slattery übernommen. Auch diesen versucht man „hinauszufrieren„, aber er läßt vorläufig nicht locker. — Die Inspektoren, um deren willen Herr Blaney sich auf den Kampf mit der Zivildienst-Kommission eingelassen hat, sind: Wm. Lumpp, Thomas Conroy, John J. Crowley und Frederick Mauer.

Auf Veranlassung des Korporations-Anwalts wird bis auf Weiteres in alle Erlaubnißscheine, welche der Union Traction Co. zur Vornahme von Arbeiten an ihren Verkehrslinien ausgestellt werden, die Bedingung eingeschaltet werden, daß keine Arbeit zwischen Sonnen-Untergang und Sonnen-Aufgang, an Sonntagen oder an Feiertagen gethan werden dürfe. Man will hierdurch zu verhindern suchen, daß die Gesellschaft heimlicherweise Leitungsvorkehrungen auf Strecken einrichtet, wo sie dazu nicht berechtigt ist.

Der unverwüstliche Bobby Burke und sein Anhang haben sich gestern wieder der Kontrole über den Tuscarora-Klub bemächtigt, die ihnen am Montag aus den Händen gerungen worden war. Frank Alt und Ex-Ald. Connery, die am Montag zu Mitgliedern des Direktoriums gewählt worden waren, sind wieder abgesetzt worden, und an ihrer Stelle eingesetzt wurden wieder die früheren Direktoren Steve Carroll und John Häberlein.

Nachdem sich jetzt Sekretär John A. Linn vom Superiorgericht zugunsten der Aufstellung von Staatsanwalt Deneen als Gouverneurs-Kandidat erklärt hat, leisten diesem Beispiele auch zahlreiche andere republikanische Parteigänger aus der 22. Ward eiligst Folge. Wie es heißt, steht auch County-Schatzmeister Hanberg im Begriff, sich auf die Seite Deneen's zu schlagen. Mit Hanberg würde der Staatsanwalt auch die Delegation der 8. Ward für sich haben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Str., 119 F. östl. von Jefferson, Nordfront, 40 bei 82½; Adaline E. Kent u. And. an William Borden, $16,000.
Blue Island Ave., 150 F. nordöstl. von 13. Place, Südostfront, 25 bei 124; Mary Muehlhausen an Jakob Miller, $4900.
Blue Island Ave., Nr. 265, 25 bei 124; A. Krasa an Simon Kahn, $4100.
Colorado Ave., 100 F. südwestl. von S. 42. Ave., Südostfront, 50 bei 100; M. Lamont an Annie Smith, $2500.
Congreß Str., Nordostecke Süd 42. Ave., Südfront, 75 bei 124.8; T. B. Mitchell an George N. Pratt, $5000.
Grand Ave., 50 Fuß westl. von Oakley, Südfront, 24 bei 100; W. W. Stroker u. And., durch den Vormund, an Anna S. Stroker, Palatine, Jll., $4000.
Hoyne Ave., Südwestecke Pratt Pl., Ostfront, 25 bei 110; B. H. Colberg an Mark H. Hooker u. And., $2000.
Lexington Str., 147 F. östl. von Central Park Ave., Nordfront, 25 bei 124; John J. Lyons an Martin T. Gleason, $7000.
Loomis Str., Nr. 226, 28 bei 120; Charles H. Nichols an William Dyke, $3000.
Madison Str., Nr. 1670, 20 bei 180.65; Martha E. Griffin an Fanny L. Corwin, $12,000.
Rockwell Str., 390 F. südl. von Fulton, Westfront, 24 bei 126; Philip Smith an Lucien L. Gilbert, $2000.
Rodwell Str., 270 F. südl. von Fulton, Westfront, 24 bei 126; Peter Smith an Lucien L. Gilbert, $2000.
26. Str., 112 F. westl. von Whipple Str., Nordfront, 29.85 bei 125; Pilsen Brauerei an Romar Sedlacek, $1194.
Taylor Str., 179 F. westl. von Loomis, Nordfront, 30 bei 103; Martin Gleason an Sarah Chemerinsky, $3000.
Trumbull Ave., 133 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 25.26 bei 125⅛; Jan Bartusek an Richard Gautert, $7500.
Warren Ave., 188 F. westl. von Robey Str., Südfront, 22.2 bei 124.3; Andrew Brisch an Marcia E. Stafford, $8000.
Whipple Str., 168 F. südl. von 27. Str., Westfront, 24 bei 125; J. Kadoch an Karel Horazdovsky, $2500.
Dakin Str., 108 F. östl. von Seminary Ave., Nordfront, 30 bei 100; W. Falley an Hilga H. Raymond, $2400.
Avers Ave., 120 F. südl. von Marianna Ave., Westfront, 25 bei 125; O. Larson an Peter N. Soemo, $3000.
California Ave., 191 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfront, 50 F. zur Alley; B. F. George an Rudolph Wiersig, $4000.
Humboldt Blvd., 212½ F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 37½ bei 125; C. J. Hertzer an Ernst H. H. Uber, $2150.
Hoyne Ave., 175 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 50 bei 124; W. A. Price an Katharina Schmallen, $1150.
Poplar Str., Südostecke 29. Str., Westfront, 150 bei 115; D. S. Maxwell an die Südpark-Behörde, $4416.
Cornell Ave., 90 F. südl. von 82. Str., Ostfront, 50 bei 125; Endowment-Fond der Chicago Diözese an Benjamin D. Childs, $2800.
Cregier Ave., 390 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 163; C. M. H. Holsworth an Emma Holsworth, $1000.
45. Str., 251 F. westl. von Greenwood Ave., Nordfront, 50 bei 198; Harry Atkinson an William L. Hodgkins, $16,000.
Grand Blvd., Nr. 4905, 24½ bei 150; F. Baggot Co. an William A. Kirchberger, $17,500.
Superior Ave., 273 F. südl. von 85. Str., Westfront, 25 bei 124; Nachlaß von W. Szczech an M. Przybyla, $1100.
Superior Ave., 230 F. nördl. von 93. Str., Ostfront, 25 bei 140; Electus Ramsdell an Sarah J. Lowe, $4100.
Morgan Str., 97 F. südl. von 58. Str., Ostfront, 25 bei 124.7; J. H. Denman u. And., durch den M. in Ch., an Elmer L. Ohrman, $2200.
Princeton Ave., zwischen 74. und 75. Str., Westfront, 27.64 bei 109; W. Loeffler an John T. Fleming, $1000.
Dasselbe Eigenthum; J. T. Fleming an Francis T. Murphy, $1000.
Princeton Ave., zwischen 74. und 75. Str., Ostfront, 82 bei 127; H. Rebels an John T. Fleming, $4000.
Dasselbe Eigenthum; J. T. Fleming an Francis T. Murphy, $4000.
Ashland Ave., 131 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 44 bei 100; Richard Dooley an Marie J. Bitza, $4000.
Colorado Ave., Südwestecke S. 41. Court, Nordfront, 31⅛ bei 125; B. A. Kelly an Clara W. Wagner, $1500.
Hamlin Ave., 240 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 24 bei 124½; C. C. Christensen an Ferdinand B. Dittmer, $1200.
Prairie Ave., 121 F. nördl. von 30. Str., Westfr., 23 bei 124½, Edwin H. Abbott an Adeline A. Langhenry, $12,000.
South Park Ave., 204 F. nördl. von 33. Str., Westfr. 23.6 bei 164, Pauline Guthmann an Hattie G. Guthmann, $10,900.
Ave. N, 300 F. südl. von 97. Str., Westfr., 25 bei 124. F. Miller an Eliasz Ksiazek, $1100.
Champlain Ave., 119 F. nördl. von 45. Str., Ostfront, 50 bei 125½, Clinton S. Woolfolk an Chas. N. Straight, $20,000.
Cornell Ave., 180 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 50 bei 331, Earl G. Conger an Charles A. Jones, $30,000.
82. Str., Südostecke State, Nordfr., 441 bei 664, H. C. Walker u. A. an Henry C. Walker, $8229.
Green Bay Ave., 150 F. nördl. von 84. Str., Ostfront, 50 bei 124, J. F. Baß u. A. an Gertrude Breudmann, $1100.
Langley Ave., Nordostecke 73. Str., Westfr., 24 bei 124½, J. L. Almerantz an Irene E. L. Fletcher, $6000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alfred Muller, Alice Douglas, 35, 28.
Piotr Volosyn, Rosaly Karprel, 25, 21.
Josef Kopera, Mary Kardasz, 28, 24.
Francis M. Christian, Nora Feign, 55, 45.
John J. Honeywell, Della Stockman, 22, 21.
Andrew Prendola, Zofeja Denblak, 24, 18.
Davis Levy, Rosa Geller, 31, 23.
B. Giedgaudas, Wladyslawa Annonowicz, 28, 18.
Wm. Emanuel Ludwig, Martha Zink, 29, 29.
E. A. Shalek, Elsa Johanna Hildebrandt, 27, 27.
John Felter, Mazie Campbell, 26, 28.
Anton W. Koontz, Julia Kucera, 22, 21.
Mieszyslaw Dembinzki, Helena Wozniak, 24, 18.
William Sullivan, Isabelle Mowat, 31, 30.
David Goldstein, Bessie Alexander, 22, 19.
Harry C. Jacobson, Ida Fritzel, 23, 19.
Fred C. Miding, Mamie Pauls, 22, 20.
Wiktor Dyloing, Maggie Subi, 40, 30.
August Lender, Sophie Benson, 38, 36.
Peter Lottring, Tessie Ondracek, 24, 24.
Walenty Zewlzykoski, Josephine Gulik, 44, 47.
Fred McKean, Hattie Gay, 34, 18.
Jakob Schmidt, Katy Blasekowska, 25, 25.
Carl A. Tankred, Ellen Nelson, 23, 29.
Joseph Schalbaris, Kasinera Michaites, 29, 22.
M. H. Lehman, Hattie M. Goodman, 41, 31.
George Weaver, Mary Kreig, 31, 32.
Alexander Wujzik, Maryanna Ganza, 34, 22.
John Przanowski, Gladyslava Szyperska, 26, 22.
Michael Door, Anna Dinka, 21, 20.
John Potera, Salonaja Wielgesn, 25, 22.
Franciscis O. Berthoud, Jennie Krantz, 28, 19.
John F. Novotny, Marie T. Moliton, 28, 22.
Albert J. Kriha, Rose A. Novotny, 21, 18.
Joseph W. Blenman, Mary Alice Munn, 36, 33.
Vaclav Svejada, Anna Matek, 22, 21.
Marcus Glick, Flora Goldberg, 27, 24.
Henry Erpenback, Tillie Stenz, 35, 25.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Teamsters. 2985 Elston Ave., nahe Montrose. sason

Verlangt: Küchenmann. 106 Randolph Str.

Verlangt: 6 Männer für leichte Arbeit in Office. Anmeldung Sonntag Nachmittag, 893 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Kupferschmiede. 67 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Teamster, verheirathet, dauernde Stellung für einen guten Mann am Ablieferungswagen. Adr.: O 670 Abendpost. sason

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. 348 Fifth Avenue.

Verlangt: Schuhmacher an Bestecharbeit. 384 Dearborn Str., 2. Floor, Zimmer 280.

Verlangt: Fuhrmann, nüchtern und stetig. Ehrhart. 340 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Bartender, muß auch am Tisch aufwarten. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Wurstmacher, um Fleisch auszuschneiden. F. L., 1111 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Brot zu arbeiten. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Helfer für Blacksmith an Wagenarbeit. Ecke Western und Armitage Ave. sason

Verlangt: Starker Junge, am Wagen zu helfen und der mit Pferden umzugehen versteht; Kost und Lohn. 896 N. Claremont Ave. Stall offen Sonntag Vormittag 8 bis 9.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge zum Tabak-Strippen. 180 Fremont Str. dimisa

Verlangt: Lediger Barbier, der ein eigenes Geschäft anfangen will, nahe Chicago. Adr.: B. 850 Abendpost. frsso

Verlangt: Fleißige Agenten und Kollektoren, keine „Lapjes". The Reserve Investment Co., 583 Milwaukee Ave. M. Behrend, Supt. frsso

Verlangt: Ein nüchterner, zuverlässiger Kutscher, der selbst Kaution stellen kann. 193 Wells Straße, im Wholesale-Liquor-Geschäft. dofrsa

Verlangt: Zuverlässige Agenten und Ausleger für neue, sehr gangbare Prämienbücher, für Chicago und auswärts. $1.25—$1.50 pro Tag, Kommission und Fahrgeld. Mai, 146 Wells Str. 19ja,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitor, deutsches oder polnisches Ehepaar ohne Kinder, müssen englisch verstehen und reinlich sein. Nachzufragen Samstag Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr Nachm. Benning Bros., 23 N. Jefferson Str.

Verlangt: Altes Ehepaar für kleine Handreichung gegen freie Wohnung, Licht und Heizung. Adr.: B. 846 Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle, erste oder zweite Hand. Adr.: P. 766 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann, spricht perfekt englisch, sucht Stellung in Privathaus, kann auch fahren. Adr.: P. 771 Abendpost.

Gesucht: Ein Schreiner sucht Beschäftigung. Adr.: B. 854 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Presser an Männerröcken, sucht Stelle. Rosing, 16 Johnson Str. sason

Gesucht: Erfahrener Junge wünscht Stelle in einer Bäckerei; $4 und Board. Adr.: B. 899 Abendpost. sason

Gesucht: Guter Butcher und Store Tender sucht Stelle, spricht deutsch, böhmisch, etwas englisch. B. 895 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Plumber und Tinsmith, 2 Monate im Lande, sucht Arbeit, eventuell auch als Helfer. 2858 Loomis Str.

Gesucht: Anständiger Mann sucht irgend welche Stelle, als Hausdiener oder Porter. Andreas Kelz, 235 S. Sangamon Str.

Gesucht: Guter Porter, kann etwas Bartenden, auch Hausmann, sucht Stelle. Henri, 125 N. Clark Str., Saloon.

Gesucht: Junger nüchterner Mann sucht Stelle als Lunchmann oder zweiter Bartender. Adr.: E. Winkler, 150 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, nicht lange im Lande, kann ziemlich gut englisch, sucht eine Stelle, um sich zu verbessern; weiß gut mit Pferden umzugehen. Adr.: O. 658, Abendpost. sason

Gesucht: Gelernter Eisendreher sucht Arbeit. — Milbrandt, 39 Willow Str. sason

Gesucht: Erster Klasse Cakes-Bäcker sucht Stelle. Adr.: O. 661 Abendpost. frsa

Gesucht: Kutscher sucht Stelle für Ablieferungs- oder Truck-Wagen zu fahren in oder außerhalb der Stadt. F. Lang, 1026 Wilcox Ave. frsa

Gesucht: Hufschmied sucht Stellung. Adr.: B. 896 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle. Adr.: Adal. Dvoracek, 671 West 19. Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Covering-Maschine und zum lernen an Papier-Schachteln. Richard A. Schultz & Son, 158 E. Huron Str. frsa

Verlangt: Erste und zweite Handmädchen, ebenfalls Maschinen-Mädchen an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. frsa

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 26 Euginie Str. samodi

Verlangt: Anständiges, junges Mädchen, in einem Bäckereiladen mitzuhelfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Eine zuverlässige, tüchtige Geschäftsfrau, um in den Vormittagsstunden Privatleute zu besuchen: angenehme und dauernde Arbeit bei gutem Verdienst. Hermann Schade, 636 Wells Str., Chicago. samomi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, als Verkäuferin in Bäckerei. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Forelady, Mädchen, alle Näharbeiten zu verrichten und Maschinen- und Handmädchen aller Branchen an Westen. 127 Haddon Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntag. 580 Ost 45. Str., Flat D. sason

Verlangt: Ein kleines Kindermädchen. $2.00 per Woche. 295 Bissell Str.

Verlangt: Respektable Wittwe mittleren Alters, ohne Anhang, gutes Heim und guter Lohn. 642 W. 81. Str. samodi

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Wittwer. 171 East 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Köchin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Empfehlungen; keine Wäsche. 1136 Winthrop Ave., nahe Granville. Evanston Cars.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 54 Janssen Ave. Southport Ave. Car.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Person, um altem Mann den Haushalt zu führen; gutes Heim; mäßiger Lohn. 2654 W. 55. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Westerschulte, 1005 W. North Ave.

Verlangt: 6 gute Mädchen für Hausarbeit in feinsten Häusern. 442 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. sason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2116 W. Huron Str., nahe 48. Ave. Nehmen Sie die Lake Str.-Hochbahn. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4604 Laflin Str., Saloon. sason

Verlangt: Zweites Mädchen, Geschirrwaschen und Schruppen, $4, Zimmer und Board. 451 N. Clark Straße.

Verlangt: Geschirrwascher. 266 Wells Str.

Verlangt: 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $4 bis $5 die Woche. Abends offen: Deutsche Employment Office, 347 E. North Ave., 2. Floor, Mrs. Gillengerten. samon

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 471 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einer kleinen deutschen Familie. — 1939 Deming Place, 3. Flat. sason

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 Ashland Boul. sasonmo

Verlangt: Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen.— 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, 4 Kinder; Lohn $4.00. 487 S. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, $4.00. 634 Washburne Ave. sason

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen, kleine Familie. 252 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen oder jüngere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und Platz für rechte Person. Sonntag Morgen und Montag nachzufragen: 637 Pratt Ave., Rogers Park. sason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und bei zwei Babies zu helfen. 653 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein 18jähriges gutes Mädchen für Hausarbeit. 823 N. Oakley Ave., 1. Flat. sason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 9jan,1mo,samomido

Verlangt: Junges Mädchen für kleinen Haushalt. Bäckerei, 331 E. 43. Str. frsa

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, Kinder zu besorgen, muß zu Hause schlafen. 285 Center Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 Lohn. 6513 Cottage Grove Ave., Bäckerei. frsa

Verlangt: Durchaus tüchtige deutsche junge Frau, muß englisch sprechen und Empfehlungen haben.— Telephon Sheridan 1956. 607 Winthrop Avenue, Edgewater. frsa

Verlangt: Gute Köchin. 1429 Washington Blvd. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 221 S. Peoria Str., Ecke Congreß Str. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. 19ja,1wX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4748 Prairie Ave., 2. Flat. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim garantirt. Nachzufragen oder zu adressiren an M. E. Bletsch, 2731 N. Paulina Str. 18jan,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Businesslunch-Köchin, sucht Stelle. 219 Larrabee Str., 2. Flat. samo

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle als Köchin und für Hausarbeit, keine Wäsche. Mrs. N. Wilson, 650 Orchard Str.

Gesucht: Eine respektable alleinstehende Frau in mittleren Jahren, tüchtig in Hausarbeit und Näherei, sucht anständige Haushälterin-Stelle, wo die Frau fehlt. 3921 Wentworth Ave., vorne oben.

Gesucht: Deutsch-amerikanische alleinstehende Frau, gute Haushälterin, sucht sofortige Stelle bei einem oder zwei Herren, Kind nicht ausgeschlossen. Sonntag oder Montag. E. D., 3720 Shields Ave., 2. Flat, 3 Blocks westlich von Wentworth Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stelle von Morgens 7 bis 4 Uhr Nachmittags; ist im Kochen gut bewandert. 224 S. 24. Place. sason

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen — Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Striktur etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und nachhaltig.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch, und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. **Zögert nicht.—**

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und die Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Beschwerden, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine elektro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die genitalen Nerven.

Ich heile auch nachhaltig: **Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet** und alle anderen Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

Dr. WEINTRAUB, Spezial-Arzt,
New Era Medical Institute,
246-248 State Str., nahe Jackson Boulevard, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 8:30 Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 1 Uhr. sasо*

DR. H. C. LEMKE'S
Kalifornischer Kräuter-Thee

ist in Wirklichkeit ein sehr berühmtes Mittel. Wir erhalten viele Briefe, welche Zeugniß geben von der durchdringenden Wirksamkeit dieses Kräuter-Thees.

C. Lambrecht, 11,309 Michigan Avenue, Roseland, Ill., schreibt, daß er lange kränklich war und viele Mittel ohne Erfolg angewandt habe, bis ihm endlich ein Freund zurieth, er sollte einmal Lemke's Kräuter-Thee versuchen, und siehe, etliche Tage nach dem Gebrauch dieses Thees fühlte er sich schon erleichtert und hat es weiter gebraucht, bis er ganz gesund war. Dies ist Wahrheit. Dieser Thee ist unübertrefflich gegen alle Erkältungen bei Groß und Klein.

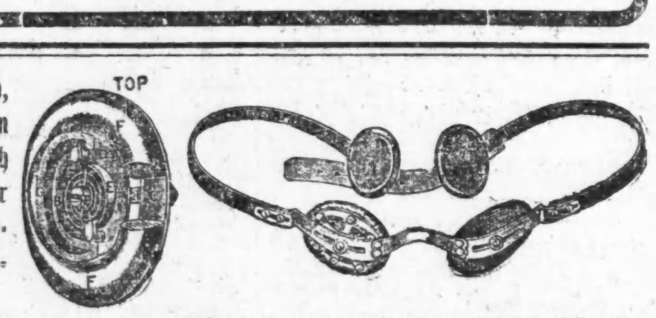
Wie La Grippe, Katarrh, Husten, hitziges Fieber, Kinderkrankheiten wie Scharlachfieber, Masern, vertreibt er auch rheumatische Schmerzen aus dem Körper, überhaupt werthvoll gegen alle Arten von weiblichen Krankheiten, regulirt den Stuhlgang, bringt Magen, Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung.

Fragt in Apotheken nach Lemke's Kräuter-Thee, oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburn Ave., Chicago, Ill.

Preis 25c, 50c die Schachtel. — Agenten verlangt. — Probe frei. 27dezsa*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

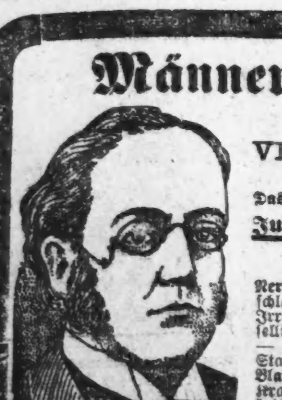
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Männer kommt zu mir.

Ich heile und heile schnell.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Junge Männer, alte, oder Männer mittleren Alters.



Ein ehrlicher Doktor.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Vorbereitungen für den heute Abend stattfindenden großen Maskenball des Turnvereins Vorwärts sind nun beendigt. Das fleißige Komite gab sich alle Mühe, um etwas Besonderes zur Aufführung zu bringen; es wird die jüngste Panama-Angelegenheit in originellster Weise vorführen. Die aktiven Turner werden natürlich ihr Bestes zum Gelingen beitragen. Sie waren unermüdlich in ihren Bemühungen, ganz neue und originelle Tänze einzuüben, Gruppen zu arrangiren, in denen alle Nationen vertreten sein werden, und schwierige turnerische Leistungen mit äußerst komischem Effekte vorzuführen. Die Festordner glauben ihr Bestes gethan zu haben, um alle früheren Bälle des „Vorwärts“ zu übertreffen.

Der diesjährige Preis-Maskenball des Turnvereins Lincoln, welcher heute Abend in der Lincoln-Turnhalle stattfindet, verspricht besonders glänzend zu werden. Es sind nicht nur die alten bewährten Kräfte wieder an der Arbeit, welche die karnevalistischen Geschicke des Vereins bisher so glänzend und erfolgreich geleitet haben, sondern es werden auch von jungen, begeisterten Mitgliedern große Anstrengungen gemacht, um es dem Verein zu ermöglichen, mit einem von Humor sprühenden Programm vor das Publikum zu treten. So wird u. A. von den Aktiven des „Lincoln“ eine höchst komische Aufführung, benannt: „Frisch, frei, stark, treu“, dargeboten.

Heute Abend veranstaltet auch der Aurora-Turnverein in seiner an der Ecke von DivisionStr. und Ashland Ave. gelegenen Halle seinen jährlichen großen Preis-Maskenball, welcher sich noch immer für die Besucher als eine Quelle großen karnevalistischen Vergnügens erwiesen hat. Diesmal soll es besonders hoch hergehen. Das Festkomite hat zahlreiche verlockende Preise beschafft und auch sonst nicht das Geringste verabsäumt, was zum Erfolg des Maskenfestes beitragen könnte.

Die rührige Südseite-Turnerschaft gibt bekannt, daß sie ihren jährlichen großen Preis-Maskenball heute Abend in ihrer Halle, Nr. 5324 State Str., abhalten und damit dem Prinzen Karneval eine großartige Huldigung bereiten wird. Nicht weniger als fünfzig werthvolle Preise gelangen zur Vertheilung. Der Verein hat große Anstrengungen gemacht, um einen glänzenden Erfolg herbeizuführen. Voraussichtlich werden seine Bemühungen durch einen zahlreichen Besuch belohnt.

Sämmtliche deutschen Logen in Cook County vom „Alten Orden Vereinigter Arbeiter“ veranstalten heute Abend in den beiden großen Sälen von Uhlich's Halle, Ecke Nord Clark und Kinzie Straße, einen großen Preis-Maskenball. Geldpreise im Gesammtbetrage von $50 und zahlreiche andere hübsche Preise, wie eine Kiste Zigarren, mehrere Flaschen Wein, seidene Taschentücher, ein Schaukelstuhl u. A. m., kommen zur Vertheilung. Wolter Bros.' A. O. U. W.-Orchester liefert die Ballmusik. An Gelegenheit, sich vortrefflich zu amüsiren, wird's nicht fehlen.

Voraussichtlich wird sich der Preis-Maskenball, den der Schwäbische Unterstützungsverein heute Abend in Brand's Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., abhält, zu einem glänzenden karnevalistischen Ereigniß gestalten. Die „Sieba“, welche die Vorbereitungen trafen, gaben sich große Mühe, einen großen Erfolg herbeizuführen. Durch liberale Geldbewilligungen seitens des Vereins sind sie auch in den Stand gesetzt, schöne Preise zu beschaffen und auch sonst dafür zu sorgen, daß es an nichts fehle, um den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten.

Wirklich vergnügte Stunden dürfen die Besucher des fünften großen Maskenballes erwarten, den die Germania-Loge Nr. 10 vom Orden der Hermanns-Schwestern heute Abend in Schumacher's Halle, 4650 — 4652 Ashland Ave., veranstaltet. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ließ Nichts unversucht, um einen glänzenden Verlauf des Festes herbeizuführen und dadurch den guten Ruf des Vereins noch zu heben, der bekanntlich im Veranstalten genußreicher Vergnügungen Hervorragendes leistet.

Eine überaus zahlreiche Gesellschaft frohgelaunter Damen und Herren wird sich voraussichtlich zu dem großen Ball einfinden, welchen die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermanns-Schwestern heute Abend in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770 W. Chicago Ave., gibt. Der festgebende Verein hat es noch immer verstanden, den Besuchern der von ihm arrangirten Vergnügungen wirklich amüsante Stunden zu bereiten. Das wird ihm auch diesmal gelingen. Der Ball sollte deshalb recht zahlreich besucht werden.

Zu einem fröhlichen Maskentreiben ladet die Körner-Loge Nr. 54, O. M. P., ihre zahlreichen Freunde ein. Sie hält heute Abend ihren 13. jährlichen Preis-Maskenball in Müller's Halle ab, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Die rührigen Festordner haben alle nur möglichen Vorkehrungen getroffen und erwarten nun einen Bombenerfolg.

Der Harmonie-Männerchor der Südseite hat ganz ungewöhnliche Vorbereitungen getroffen, um heute Abend dem Prinzen Karneval in Gestalt eines Preis-Maskenballes eine großartige Huldigung zu bereiten. Echter, frischer karnevalistischer Humor soll das besondere Kennzeichen dieser Maskerade sein, welche in der Federation-Halle, Nr. 3954 State Straße, stattfindet. All' den zahlreichen Besuchern, die sich dort versammeln werden, steht unzweifelhaft ein sehr genußreicher Abend bevor.

Die Nordseite-Vergnügungsklubs, Nr. 1177 und Nr. 1357 vom Orden „Knights and Ladies of Honor“, geben ihre zweite jährliche Preis-Maskerade heute, Samstag, Abend in der Lincoln Park-Halle, Nr. 684—690 Wells Str., und zwar nach sehr genußversprechendem Programm. Es wird dabei eine Menge werthvoller Preise zur Vertheilung kommen und an Gelegenheit, sich am frohen Mummenschanz zu erfreuen, wird es nicht fehlen. Mitglieder der deutschen Logen vom Orden der Ehrenritter und -Damen, wie auch deren Freunde, werden sich voraussichtlich in großer Zahl an dem Feste betheiligen.

Die Mittheilung, daß der Douglas-Damenchor heute Abend in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Straße, einen großen Preis-Maskenball veranstaltet, dürfte eine wahre Völkerwanderung nach dem Festsaale zur Folge haben. Die rührige Präsidentin Frau Linda Schmidt, die nicht minder pflichteifrige Sekretärin Frau Katharina Asten und die bewährten Festordnerinnen Frau Emilie Brojahn, Frau Lena Besel und Frau Ida Siezow thun ihr Bestes, um es allen Festgästen zu ermöglichen, ein wirklich vergnügungsreiches, freudenvolles Maskenfest zu feiern und in frohester Laune dem Prinzen Karneval zu huldigen.

Das Einigkeits Council Nr. 2 von der Chicago Fraternal League hat seinen ursprünglich auf Samstag, den 9. Jan., in Youdorf's Halle anberaumten Maskenball anläßlich der Iroquois Theater-Katastrophe bis zum heutigen Abend verschoben. Als Festlokal wurde die Garfield-Turnhalle, Nr. 675—677 Larrabee Str., gemiethet. Die vielen Freunde des Councils sind herzlich zum Besuch eingeladen. Das aus Frau S. Radtke und den Herren W. Buechner, Fred. Elwert, Aug. Preis und Aug. Radtke bestehende Komite gab sich große Mühe, um durch seine Vorbereitungen den Besuchern

Sind Sie Blind??

Mit unserem neuen Verfahren heilen wir die ältesten und hartnäckigsten Augenleiden. Schwache und entzündete Augen, den Staar, und völlige Blindheit heilen wir in kürzester Zeit, Schielen für immer kurirt. Operationen nicht mehr nothwendig, Kosten gering. Schreibt um freie Auskunft. Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2742 Geyer Ave., St. Louis, Mo.

Elektrischer Gürtel frei versandt.

An alle Männer, die an das Heidelberg Medical Institute, St. Paul, schreiben. Senden Sie Ihren Namen und Adresse, deutlich geschrieben, und Sie werden Ihnen einen ihrer großen „Elektro-Chemischen Gürtel“ schicken, ohne daß derselbe Ihnen einen Cent kostet. Er wird Ihnen einfach auf Ihren Wunsch gesandt. Nicht einmal nöthig, das Porto zu schicken.

So gut wie irgend ein elektrischer Gürtel in der Welt.

Das Heidelberg Medical Institute, mit einem Kapital von $100,000, ist das größte und reichste medizinische Institut im Nordwesten und giebt Tausende von diesen großen elektrischen Gürteln weg, um deren wunderbare Heilkraft zu proben und bekannt zu machen. Der große Elektro-Chemische Gürtel wird Ihnen Gesundheit und Glück wiedergeben. 18,976 leidende Männer sind kürzlich zu Leben, Kraft und vollkommener Mannheit wiederhergestellt worden. Er heilt schnell Rheumatismus, Lendenweh, lahmes Kreuz, nervöse Erschöpfung, Krampfaderbruch, matte Lebenskraft, Nierenleiden, allgemeine Schwäche, Leber-, Magen- und Geschlechtskrankheiten, verlorene Manneskraft und viele andere Krankheiten. Er ist für jeden von $20 bis $50 wert. Er wird von den Meister-Spezialisten an Alle absolut frei weggegeben, welche die einzig große Heilkraft durch Elektrizität nöthig haben.

„Achtzehn Jahre krank, endlich geheilt.“ Fall 1768. Vor achtzehn Jahren verspürte ich zum ersten Male Symptome von einem Nervenleiden, welche mir nachher viel Schmerz und Elend verursachte. Ich hatte Schmerzen im Rücken und verbrachte viele schlaflose Nächte. Ich konnte mich nicht zusammen nehmen und war so immer im Nachteil bei allen Unternehmungen. Ich habe die Elektro-Medizinische Behandlung des Heidelberg Medical Institute ungefähr sechs Wochen lang gebraucht und betrachte mich als geheilt, und gesund sein ist eines Mannes ganze Besitztum wert. S. T. H.

Bedenkt! Der Gürtel wird nicht auf Probe versandt, sondern gehört Ihnen für immer, ohne daß Sie einen Cent dafür bezahlen. So schreiben Sie denn heute um den Großen Elektro-Chemischen Gürtel frei. Nennen Sie diese Zeitung. Adresse Abteilung Dept. 315.

HEIDELBERG MEDICAL INSTITUTE
Fifth and Robert Sts., ST. PAUL, MINN.
7nov, saf

einen vergnügten Abend zu bereiten. An die acht besten Gruppen gelangen Geldpreise, an 60 besonders gelungene Einzelmasken, die sich vor 11 Uhr in der Halle einfinden, Gegenstandspreise zur Vertheilung.

Heute Abend veranstaltet der Garfield-Unterstützungs-Verein seinen jährlichen großen Preis-Maskenball in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Verschiedene Geld- und andere werthvolle Preise werden an Gruppen und Einzelmasken vertheilt. Allen Freunden und Freundinnen des Mummenschanzes bietet sich da eine Gelegenheit, die Sorgen und Mühen des Alltaglebens auf einige Stunden zu vergessen, denn die Mitglieder des festgebenden Vereins verstehen den Karnevals-Rummel aus dem FF. Der Eintrittspreis wurde auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

Die Humboldt-Loge Nr. 84 vom deutschen Orden der Harugari hat großartige Vorbereitungen für ihren heute Abend in Manstein's Halle, Ecke California Avenue und W. Division Str., stattfindenden Preis-Maskenball getroffen. Nicht weniger als 26 Preise kommen zur Vertheilung. Das Arrangementskomite, bestehend aus Friederike Martin, Eleonore Richter und Gottlieb Nissen, hat es weder an Fleiß noch an Mühe fehlen lassen, um den Besuchern wirklich vergnügte Stunden zu bereiten.

Heute Abend veranstaltet die Internationale Bäcker- und Zuckerbäcker-Gewerkschaft Nr. 2 in der Nordseite-Turnhalle einen großen Preis-Maskenball, der sich zu einem glänzenden Ereigniß der Karnevalssaison zu gestalten verspricht. Die Vorbereitungen sind auf das Sorgfältigste getroffen worden, und da ungewöhnlich werthvolle Preise ausgesetzt worden sind, so läßt sich mit Bestimmtheit auch ein ungewöhnlich reger Wettbewerb um sie voraussagen. Die Preise haben insgesammt einen Werth von $200. Im Vorverkauf kosten die Einlaßkarten 25, an der Kasse 35 Cents. Stolls Star-Orchester wird die Musik liefern.

Der Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein begeht morgen sein 16. Stiftungsfest im Bankett-Saale der Nordseite-Turnhalle. Die Theilnehmer an dem Feste dürfen mit Bestimmtheit frohen Stunden entgegensehen. Wurden die Vorbereitungen doch von so bewährten Festordnern getroffen, wie es die Herren Karl Wuttke, Paul Witteck, Leopold Kaphan und Ernst Krautwald sind; auch sind alle Mitglieder des Vereins bemüht, diese Stiftungsfestfeier zur Würde eines echten deutschen Familienfestes zu erheben. Der Anfang wurde auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Hugo Schmoll's Elite-Orchester liefert die Konzert- und Ballmusik.

Daß Prinz Karneval auch heuer die Südseite-Turngemeinde mit seinem Besuch beehren wird, ist selbstverständlich. Seine närrische Hoheit hat den nächsten Montag als den Tag angekündigt, an welchem sie bereit ist, die Huldigungen von sämmtlichen Turnern der Südseite nebst deren Freunden und Freundinnen, in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., entgegen zu nehmen. Die Südseite-Turngemeinde veranstaltet anläßlich dieses Empfangs der Karnevalsfreunde einen großen Preis-Maskenball. Baar-Preise im Betrage von $30.00 für die besten Gruppen und außerdem eine Anzahl anderer werthvoller Preise für die besten Charakter- und schönsten Einzel-Masken kommen zur Vertheilung. Die „Neunaugen“ des Vereins sorgen dafür, daß es bei diesem Feste urvergnügt zugeht und es den Besuchern an Nichts fehle, was zur Verbreitung froher Laune und echter Karnevalsluft unerläßlich ist.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma, und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er als seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motto und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y. 2ag,3ok21no17ja7mi

Tivoli-Palmgarten.

In diesem beliebten Unterhaltungslokale finden wieder allabendlich die Konzerte und Bühnenaufführungen statt. Ein besonders großes und abwechslungreiches Programm ist für diesen Samstag und Sonntag, wie auch für die nächste Woche zusammengestellt. Possen und große Spiel-Duette werden in jeder Vorstellung zur Aufführung gebracht. Das komische Quartett Brust, Laesser, Zimmerman und Emile wird die Lachmuskeln der Besucher in Bewegung setzen, und auch die Chansonetten und Soubretten des Palmgarten-Ensemble werden ihr Theil zur Unterhaltung des Publikums beitragen.

Wurzhütt'n.

Wer seine Alltagssorgen abschütteln und sich etliche Stunden durch belustigende Vorträge und sonstige gemüthliche Unterhaltung in frohe Laune versetzen lassen will, der verfehle nicht, die Wurzhütt'n, Nr. 244 Clybourn Ave., zu besuchen. Herr Jos. Moser, der joviale Wirth, hat auf's Beste für Alles Sorge getragen, was seine Gäste erheitert und erfreut.

Adler-Garten.

Bei freiem Eintritt veranstaltet Herr John Huebner, Eigenthümer dieser beliebten Konzerthalle, Nr. 292 bis 294 Clybourn Ave., auch heute und morgen Unterhaltungen, die den Beifall aller Besucher finden und dazu beitragen dürften, den guten Ruf des Lokales noch zu erweitern und zu befestigen.

Konzertlokal „Germania“.

Vaudeville-Theatervorstellungen werden auch heute und morgen im Saale des Hotels „Germania“, Nr. 650 N. Halsted Str., stattfinden. Herr A. Huntler, der Eigenthümer, hat ein genußversprechendes Programm zusammengestellt und für die Ausführung desselben leistungstüchtige Künstler, Damen und Herren, engagirt.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Bader, Charles, 66 J., 957 W. Monroe Str.
Dinnke, Ferdinand, 34 J., 1008 W. Paulina Str.
Doig, Mary M., 64 J., 333 W. Adams Str.
Hilscher, Louisa, 85 J., 6457 Normal Ave.
Lohse, Magdalena, 73 J., 640 S. Oakley Ave.
Martin, Albertine 61 J., 151 Sheffield Ave.
Paaske, Christ. 5 J., 1099 Sheffield Ave.
Pollak, Leopold, 65 J., 4417 Indiana Ave.
Richard, Jennie, 30 J., 61 Mohawk Str.
Schanze, Annie M., 65 J., 949 W. 21. Str.
Siegfried, Leonard, 64 J., 4018 Armour Ave.
Waller, John A., 50 J., 186 Fullerton Ave.
Zimmer, Philip, 61 J., 40 Concord Pl.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William J. Brown — Verbindlichkeiten $337, Bestände $159.
Joseph Luteur — Verbindlichkeiten $33,400; Bestände $7502.
Jacob Großmann — Verbindlichkeiten $4063; Bestände $3148.
John Brennan — Verbindlichkeiten $765; Bestände $325.
William A. Knapp — Verbindlichkeiten $82,557; Bestände $1250.

Scheidungsklagen
wurden eingereicht von:

Fannie gegen Abraham J. Weisman, Verlassen; Rosina gegen John R. Scott, Verlassen; Elizabeth gegen Michael Pitrovic, grausame Behandlung; Henry B. gegen Ida Barnes, Verlassen; Ulrika gegen Carl Johann Lundberg, Verlassen; Margaret gegen Frank A. Johnson, Verlassen; Nellie gegen Charles W. Hawley, grausame Behandlung; Sarah gegen Harry Zippes, Verlassen; Lillian gegen Albert Gray, Verlassen; Martha gegen Charles E. Lyford, Verlassen; Gustav gegen Elsa Kolischer, Verlassen; Bertha gegen Thomas Jennings, grausame Behandlung; Minnie gegen Irvin Allison, Verlassen; John H. gegen Mina Holcomb, Verlassen; Kuno gegen Caroline Schultz, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

George C. Peters, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1025 S. Hamlin Ave., $5000.
Stanley Klosowski, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 8737 Escanaba Ave., $1300.
Florence McCauley, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 5131 Wabash Ave., $6000.
J. W. Howard, zweistöck. und Basement Holz-Wohnhaus, 9535 Prospekt Ave., $3200.
R. Colvin, 2 zweistöck. und Basement Brick Flats, 6524—26 Rhodes Ave., $6000.
Joseph Heron, einstöck. und Basement Brick-Laden, 806 Hirsch Str., $300.

Der Husten von heute

ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung waren vor etlichen Jahren noch kaum bekannt. Jetzt sind es die tödtlichsten Krankheiten in Chicago. Dies ist ohne Zweifel dem schnellen Wechsel des Klimas zuzuschreiben.

Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen.

Rathschläge für Leidende.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
Nr. 19 East 8. Strasse, New York.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave.

Bettnässen — Rute.

Sie retteten das Augenlicht meines Kindes

Ihre Augen waren mit Geschwüren bedeckt, der Sehnerv schlimm entzündet, die Lider gelähmt und wuchsen am Augapfel fest. Die Mutter schickt ihre dankbare Anerkennung an Dr. Madison, der ihre zwei Jahre alte Tochter vor Blindheit bewahrte

Die Madison-Absorbirungs-Methode.

Herr James Allen, Hausmeister des Staatsgebäudes in Madison, Wis., berichtet, daß der Staar auf seinem Auge um die Hälfte reduzirt ist durch eine einmonatliche Behandlung. Frl. Anna Britz schickt unaufgefordert ihr Zeugniß, daß ihre Augen ohne Messer oder Schmerzen gerichtet wurden.

Ihr könnt in Eurem eigenen Hause kurirt werden.

P. Chester Madison, M. D.
Amerikas Meister-Augenarzt.

Euer Fall kann ebenso erfolgreich im Hause behandelt werden. Leset den folgenden Bericht von einem Fall von Staar nach einmonatlicher Behandlung. Zögert nicht. Schreibt mir sofort.

Madison, Wis., 22. Juli 1903.

Werther Doktor Madison: Ich schicke Ihnen hiermit meinen zweiten monatlichen Bericht ein und es freut mich, sagen zu können, daß ich mich schnell bessere. Ich bin besser im Augenlicht, Körper und Geist. Sie werden sich erinnern, als Sie mich am 28. Juni untersuchten, daß ich nur wenig auf dem linken Auge sehen konnte. Jetzt ist der Staar auf dem linken Auge nicht halb so groß, als am 28. Juni.

Ich glaube fest, daß wenn ich mich in den nächsten zwei Monaten ebenso bessere, als in den letzten sechs Wochen, daß ich dann vollständig kurirt bin.

Achtungsvoll
James Allan, 110 S. Hancock Str.

Outremont, Montreal, Kanada, 14. Juni 1903.

Werther Doktor Madison: Ich schicke Ihnen hiermit einen Bericht über meine Augen und Geldanweisung für die zweite Monatsbehandlung. Bitte schicken Sie mir diese sogleich zu. Mein Augenlicht ist bedeutend besser, nachdem ich Ihre Hausbehandlung nur einen Monat angewandt habe. Ich kann jetzt Dinge unterscheiden mit meinen Augen weit offen und ohne sie anzustrengen wie früher, ehe ich mit der Behandlung begann. Ich mußte früher meine Augen verdrehen und anstrengen, um zu sehen. Ich kann jetzt Dinge deutlicher in einer Entfernung sehen, wie früher

Ich hoffe, daß nach der zweiten Monats-Behandlung meine Augen nahezu wiederhergestellt sein werden.

P. C. Madison, M.D.
Suite 8, 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Ich heile Männer u. Frauen.

Dr. L. E. ZINS

Positive und nachhaltige Heilung.

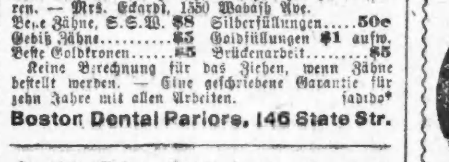
Dr. L. E. ZINS, Spezialarzt
247 W. MADISON STR.

Bruchleidende

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Spart Schmerzen und Geld.



Boston Dental Parlors, 146 State Str.

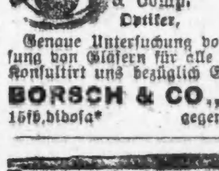
Habt Ihr Alles versucht?

NATURHEILANSTALT

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL MIDY

DR. J. YOUNG,



Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

DR. J. H. GREER,

DR. SCHROEDER,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse.

Madras Cloth — von 8.30 bis 9.30 Vorm. — 40-zöll. Madras-cloth, 2—10 Yds. Längen— 15c bis 20c Werth, Yard, 5¾c

Flanell — Von 9.30—10.30 Vorm. — Extra schwer. ungebl. Shaker Flanell, völlig 6c werth, per Yard, 2¾c

Rock-Muster — Von 1.30 bis 2.30 Nachm. — Domet Flanell Rock-Längen—unten mit Flounce— werth 35c—nur 2 an einen Kunden, 15c

Percales — Von 2.30 bis 3.30 Nachm. — 36-zöll. Percale—heller Grund — anderswo zu 12½c per Yard verkauft, zu 5¾c

Damen-Jackets — Von 8.30 bis 9.30 Vorm. — 100 Damen-Jackets — in schwarz und Castor — nur kleine Nummern, $1.00

Gestrickte Shawls — V. 9 bis 10 Vorm. — Gestrickte Shawls u. Capes — leicht beschmutzt — alle Farben— 50c, 75c u. $1.00 Wth., zu 25c

Seidene Waists — Von 10 bis 11 Vorm. — Gem. aus schwerem Taffeta, assort. Facons — $3.50 bis $5 Wth., speziell zu $1.50

Für Montag

Gestrickte Shawls — V. 3 bis 4 Nachm. — 40 Dtzd. im Ganzen — große Sorte, alle Farben — völlig 50c werth, für eine Stunde, 15c

Korsets — V. 2 bis 3 Nachm. — Dr. Warner's Health Korsets — Drab und schwarz, alle Größen, 1.25 Werth — für eine Stunde, 25c

Kurzwaaren — Hump Haken und Oesen, 2 Dutzend.... 1c — Baumwoll Tapes — 2 Rollen für........... 1c

Notiz Konzert am Dienstag, Donnerstag und Samstag, den 26., 28. und 30. Januar, von 2 bis 5 Uhr, von der Familie Doubt veranstaltet in unserer **Food Show**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Toiletten-Artikel — Floating Velvet Seife, zwei Stücke für.... 1c — Vaseline, vier Unzen Jar zu.......... 3c

Kleiderstoffe zu 50 Cts. am Dollar in Folge eines großen Einkaufs

von einer der größten Jamestown Woolen Mills. Ihr habt den Vortheil von unserem klugen Einkauf, wie folgende Artikel beweisen:

50 Stücke reinwollene Kleiderstoffe—einfach u. fancy— als billig betrachtet zu 78c—jetzt, per Yard........ 39c
60-zöll. reinwollene schwarze Clay Worsted Serges — so gut wie irgendwelche $1.25 Stoffe im Lande, Yard........ 69c
40 Stücke sehr feine reinwollene Kleiderstoffe — als „Meteor" bekannt — ein neuer Stoff — in all den bekannten Schattirungen — bester $1.25 Werth — zu........ 68c

Außergewöhnliche Ersparniß an Futterstoffen.

Nur von 9.30 bis 10.30 verkaufen wir 30c schwarzen mercerized Sateen zu........ 15c
36-zöll. schwarzes Moire Futter — nur 200 Yards—solange der Vorrath reicht — per Yard........ 15c
Extra Qual. farbiges Moire-Futter — völlig 38c werth — Montag, per Yard........ 25c

Capes, Skirts und Suits für Damen.

Kersey Capes — Applique besetzt — sateen-gefüttert — speziell zu........ $2.95
Damenröcke — alle unsere Odds und Ends, — schwarz und farbig—werth bis zu $5.95—zu........ $1.95
Auswahl von 100 Suits für Damen und Mädchen — alle in modernen Facons — schwarz und farbig — werth bis zu $20, zu........ $8.95

Räumung von Unterzeug und Hemden.

Reinwollenes schweres Unterzeug für Männer—braun, naturfarbig und Camels Hair—werth bis zu $1.50, zu........ 79c
Feine reinwollene Beinkleider für Damen — naturfarbig und Camelshair—alle Größen—$1.25 Werth—zu........ 58c
Feine Percalehemden für Männer—weicher Busen— dazu passende Manschetten—68c bis 75c Werth—zu........ 29c
Schwarz und weiße Knabenhemden — echte Farben — Größen 12 bis 14 — 25c Werth — zu........ 15c

Ungeheure Herabsetzungen an Strumpfwaaren.

Reinwollene schwarze gerippte oder einfache Damenstrümpfe — Cashmere — regulärer 25c und 29c Werth — solange der Vorrath reicht — per Paar........ 15c
Schwere schwarze Damenstrümpfe — fließgefüttert und nahtlos — 12c Werth — 2 Paar an einen Kunden—Paar........ 7c
Schwere schwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe — fließgefüttert und nahtlos—Odds und Ends—Paar........ 5c

Großer Vor-Inventur-Verkauf von zuverlässigen Schuhen und Slippers

Eine Gelegenheit, $1.00 an einem Paar Damenschuhe zu sparen — Dieses sind Muster und wurden zu einer außerordentlichen Herabsetzung gekauft — Vici Kid und Patentleder Schuhe — Cuban oder Military Absätze — leichte oder schwere Extension Sohlen — werth $2.50 — Montag, per Paar........ 1.50
Beste Gummischuhe für Damen — werth 50c—in allen Größen — zu........ 29c
Filz-Slippers für Damen und Kinder — mit Ledersohlen, alle Größen—98c Werth—zu........ 48c
Beaver und Leder Hausslippers für Damen—fließgefüttert — alle Größen — Auswahl zu........ 35c

Garne, Muslins und Kissen-Bezüge

Peerleß schwarzes Strickgarn — per Strang, Montag zu........ 3½c
Gebleichte Muslin-Rester—speziell Montag, per Yard........ 1½c
Gebleichte Kissen-Ueberzüge—Größen 45 bei 36 Zoll — 3-zöllige Naht — 12½c Werth — per Stück........ 7½c

Blankets, Handtücher und Gardinen-Enden

Baumwollene Baby-Blankets—weiß mit fancy Borders — speziell, per Paar........ 39c
Honey Comb Handtücher—voll befranst—fancy Borders — solange 200 Dutzend vorhalten, per Stück........ 2½c
Nottingham Spitzengardinen-Enden— 2½ bis 3 Yards lang, werth bis zu 98c per Paar, per Stück........ 15c

Spitzen, Stickereien, Bänder etc.

Stickerei-Einfassungen und Einsätze—werth 10c per Yard — beinahe 3000 Yards—solange sie vorhalten........ 2c
Fancy Spitzen und dazu passende Einsätze—alle neuen Muster, großer Bargain, per Yard........ 8c
Kleine Partie farbiges Sammetband—Satin-Rückseite — Nr. 3 — werth 15c — per Yard........ 3c
Farbig geränderte Damen-Taschentücher — die reguläre 5c Sorte — per Stück........ 2½c

Vor-Inventur-Verkauf von Hardware u. Farben.

Globe Trockenbatterien — das Stück zu........ 12c
Goldfarbe—zum Vergolden von Bilderrahmen, Standern, Fixtures etc., Packet........ 8c
20-zöll. Panel Sägen — für Haushalt-Gebrauch— per Stück........ 20c
Electric Crockery Cement — verkittet Glaswaaren so fest wie Stein — speziell, Flasche........ 7c

Unterhaltend — Genußreich

"Food Show"

Lehrreich — Profitable

Nicht eine einzige Person sollte es versäumen. Die ungeheuren Kundenmassen, die während der letzten Woche hier waren, trotz des unfreundlichen Wetters, haben sie als die schönste ihrer Art bezeichnet, die je in Chicago gesehen wurde. Kommt Montag— tausende von Proben werden vertheilt — und außerdem erwartet Euch das folgende Assortment von Bargains:

Wieboldt's Best 4-x [illegible] Pillsbury Best [illegible], ¼ Bbl. [illegible] zu........ $1.24
H. & E. granulirter Zucker, 20 Pfund........ 89c
Puddine—3 Packete für 25c, 1 Packet........ 9c
Swift's Beef Extract—2-Unz. Jar........ 32c
Und 1904 Premium Kalender frei mit jedem Jar.
Frucht-Jelly, 5 Pf. Jar........ 15c
Fancy handgepflückte Navybohnen — 5 Pfund für........ 22c
Fancy schott. grüne Erbsen, 5 Pfd. für........ 15c
Uncle Jerry's Pancake oder Lincoln Buchweizenmehl — 3 Packete für........ 25c
Golden Harvest Vogelsamen, Packet........ 7c
Oat Meal Biscuits, per Packet........ 7c
Beste Stückenstärke, 3 Pfund für........ 10c
Spezialverkauf von frischen Häringen.
Golden Rio Kaffee, per Pfd........ 13c
Extra fancy Peaberry Kaffee, per Pfd........ 17c
Runkel Bros. Cocoa, ¼ Pfd. Büchse........ 19c
Hetzels feine Knoblauchwurst, 2 Pfund........ 15c
Saure Schweinsfüße — 3 Pfd. für........ 10c
Import. Berliner Knackwurst, per Stück........ 18c

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der Streit um die Atmosphäre im „Parsifal". — Sie ist nicht vorhanden. — Warum sie es nicht sein kann. — Wie der durchschnittliche New Yorker „Parsifal" sieht und hört.

New York, 20. Jan. 1904.

Die alte Wahrheit, daß die ernsteste Sache ihre Komik hat, tritt auch bei „Parsifal" wieder zu Tage. Während sich das Publikum in Schaaren zu jeder Wiederholung von Wagners feierlichem Schwanengesang drängt, wird in den Kreisen der Kunstbegeisterten nach wie vor leidenschaftlich die große Frage erörtert: Hat die Aufführung im Opernhause die richtige Atmosphäre? Die Antwort darauf ist kurz und bündig: Nein! Zweifellos ist die Aufführung an sich der Bayreuther ebenbürtig: in Einzelheiten erreicht sie Bayreuth nicht, in Einzelheiten übertrifft sie Bayreuth. Aber Eins fehlt, muß ihr fehlen: Die Atmosphäre von Bayreuth. Was ist diese berühmte Atmosphäre, von der jetzt ganz New York spricht? Sehr einfach. Nehmen wir an, werthester Leser, Sie befinden sich auf einer Vergnügungsreise in Deutschland. Eine Nummer des Programms ist Bayreuth. Sie kommen in dem idyllischen Städtchen an und nehmen dort in einem bescheidenen Gasthaus oder irgendwo anders Wohnung. Es ist Sommer, Alles grünt und blüht um Sie her. Sie haben keinerlei geschäftliche Sorgen, die liegen weit fort von Ihnen, jenseits des Meeres. Statt von Dollars und Cents sprechen Sie und hören Sie von Nichts wie Wagner, Frau Wagner, Siegfried Wagner, Liszt, Bülow, Ludwig von Baiern, Wahnfried, Ring des Nibelungen, Parsifal. Sie gerathen, ehe Sie's merken, in eine ganz besondere Stimmung, die nur auf Wagners Kunst gerichtet ist. Und in dieser Stimmung hören Sie und sehen Sie dann „Parsifal" unter lauter Menschen, die in der gleichen Stimmung sind. Und wenn Sie nach dem ersten Akt aus dem Festspielhaus kommen, abermals ins Grüne hinaus, in die idyllische Ruhe einer deutschen Kleinstadt, so bleiben Sie in Ihrer Stimmung, und Sie nehmen sie mit nach Hause, wenn die Vorstellung vorüber ist. Auch dann noch beschäftigt Sie und Ihre Reisegefährten Nichts wie Wagner und Parsifal, selbst bei Bier und Bratwürsten oder was Sie sonst genießen. Das ist die sogenannte Atmosphäre, die berühmte Atmosphäre. Und nun vergleichen wir damit New York. Nehmen wir jetzt an, Sie wären New Yorker. Bis kurz vor der Aufführung, die Sie hören wollen, haben Sie im Geschäft gesessen und den Kopf voll gehabt von Dollars und Cents. So lang wie möglich haben Sie natürlich im Geschäft gesessen, um nur ja nichts von Ihrer kostbaren Zeit zu verlieren. Sie haben aus dem gleichen Grunde mit vermehrter Hast gearbeitet. In der letzten Minute sind Sie fertig geworden und Hals über Kopf nach Hause gestürzt, um sich anzuziehen und die bessere Hälfte abzuholen, die natürlich wieder nicht fertig ist und immer noch nicht weiß, was für ein Kleid sie zu „Parsifal" anziehen soll. Als wohlerzogener Ehekrüppel gehen Sie ins nächste Zimmer, machen ein Fenster auf und fluchen zum Fenster hinaus, daß gegenüber die Häuser wackeln. Denn als typischer New Yorker Geschäftsmann sind Sie selbstverständlich hochgradig nervös, womöglich Neurastheniker, und daher wegen „Parsifal" entsetzlich aufgeregt. Als Junggeselle haben Sie wahrscheinlich Ihren Frack schon ins Geschäft mitgenommen und sich dort umgezogen, um gradewegs ins Opernhaus stürzen zu können. Ob verheirathet, ob Junggeselle — Sie stürzen ins Opernhaus wie ein Besessener, denn Sie wissen, wenn Sie nicht um 5 Uhr pünktlich da sind und die Lichter schon ausgedreht sind, kommen Sie nicht auf Ihren Platz. Das ist schauderhaft, wenn man 10 Dollars für den Platz im Parkett gehustet hat. Und Sie kommen glücklich nach dem Opernhaus, durch den wüsten Lärm von Hochbahnen und Straßenbahnen zu den fluchenden Polizisten und Droschkenkutschern vor dem Opernhause. Da sitzen Sie nun auf Ihrem Platz und es fällt Ihnen siedeheiß auf die Seele, daß Sie ja das Telegramm an Jones & Co. wegen der Ladung Eier oder wegen der Unterhemden oder wegen der Northern Pacific-Aktien vergessen haben und Ihrer Frau fällt ein, daß sie ja ihren Fächer vergessen hat oder der Köchin nicht wegen der Hühner Bescheid gesagt hat oder der Schneiderin wegen der Anprobe nicht geschrieben hat. Dann geht der Vorhang auseinander. Was thun Sie nun nach dem ersten Akt? Gehören Sie zur vornehmen Gesellschaft, so muß Ihre Frau unbedingt nach Hause, natürlich wieder im Galopp, um sich in das vorschriftsmäßige Abendkostüm zu werfen. Denn als Dame der Gesellschaft Abends im Nachmittags-Kostüm im Opernhaus zu sitzen, das wäre entsetzlich. Es ist einfach unmöglich. Erst das Kostüm, dann der „Parsifal". Als Junggeselle haben Sie's angenehmer. Da verlassen Sie zu Fuß nach dem ersten Akt das Opernhaus, schon um etwas Luft zu schöpfen, und um in einem nahen Restaurant zu essen. Wieder fluchen Droschkenkutscher und Polizisten Ihnen in die Ohren, dieselben Ohren, in denen noch die weihevolle Musik der feierlichen Grals-Enthüllung und der Knabenchöre im Grals-Tempel nachklingt. Und kleine Lausbübchen stürzen sich auf Sie und rufen mit gellender Stimme: „Extrie! Extrie! All about the latest murder!" Und selbstredend als typischer New Yorker Geschäftsmann, dem Sensation über Alles geht, werden Sie die Zeitung kaufen und sich im Restaurant darin versenken. Vorher stürzen Sie aber in eine Western Union Office und schicken das vergessene Telegramm an Jones & Co. ab. Im Restaurant treffen Sie aller Wahrscheinlichkeit nach einen Geschäftsfreund. Er interessirt sich sehr für „Parsifal" — muß ja verdammt sensationell sein! Nach fünf Minuten reden Sie freilich von Nichts wie Geschäft, von Dollars und Cents. Sie haben noch zehn Minuten Zeit. Der Geschäftsfreund schleppt Sie in den nächsten „Saloon" und hier pfeifen Sie etliche „Cocktails" und reden weiter über Dollars und Cents. Wovon sonst soll ein amerikanischer Geschäftsmann reden? Kurze Zeit nachher begeben Sie sich wieder nach dem Opernhaus, vorüber an hastenden Menschen und lieblichen Mägdlein, die Ihnen Gugu-Augen machen und dazu husten! Die Gegend ums Opernhaus herum ist ein beliebter Jagdgrund für die Mägdlein. Dann kommt der zweite Akt, nach dem Sie endlich klatschen dürfen, und dann der dritte mit der zweiten Gralsenthüllung, nach dem Sie wieder nicht klatschen dürfen — warum nicht, werden Sie als typischer New Yorker Geschäftsmann nicht einsehen. Es ist doch grade solche Oper wie alle andern und das Opernhaus ist doch keine Kirche! Zu verrückt! — Das ist die New Yorker Atmosphäre. Ist es nicht sonnenklar, daß sie nun und nimmer die Bayreuther Athmosphäre sein kann? Daß die Stimmung im New Yorker Opernhaus, selbst wenn sie vielleicht an Andacht nichts zu wünschen übrig läßt, doch im Allgemeinen unmöglich der Bayreuther Stimmung gleichkommen kann? Das haben auch viele Andere festgestellt, wie zum Beispiel Walter Damrosch und David Belasko, der Schriftsteller und Dramaturg, der die Leslie Carter entdeckt hat, und sogar hervorragende Kritiker der Tageszeitungen. Es thut auch Herrn Conrieds künstlerischer Leistung gar keinen Abbruch. Denn der Vernünftige weiß, daß diese Bayreuther Atmosphäre nicht exportirt werden kann. Das ist ja der Hauptgrund, warum Wagner und seine Familie den „Parsifal" so lange wie möglich aus profanen Theatern fernhalten wollten und aus dem profansten von allen, dem New Yorker Opernhaus, ganz besonders.

H. F. Urban.

— Ungewöhnlich. — „Unglaublich, was gestern meiner Frau passirt ist!" — „Nun?" — „Sie sollte Theater spielen und da hatte sie plötzlich in ihrer Rolle das — letzte Wort vergessen."

That eines Wahnsinnigen.

Ueber die That eines Wahnsinnigen berichtet der Oberschl. Anz.: Der beim Mälzereibesitzer Rother in Zauchwitz seit 20 Jahren in Stellung befindliche Obermälzer Schauder zeigte seit einiger Zeit ein menschenscheues Wesen. Am 23. Dezember versammelten sich die Arbeiter wie gewöhnlich zum Frühstück. Einer der Arbeiter ging hinaus, um nach dem Ofen zu sehen, von dem aus die Gerste geröstet wird. Ein gräßlicher Anblick bot sich ihm dar. Schauder kroch auf allen Vieren in den Ofen, wobei die Gluth ihm den Kopf fürchterlich versengte. Sofort riß der Arbeiter den Unglücklichen zurück. Als die übrigen Arbeiter herbeieilten, war Schauder wieder in die Gluth gekrochen. Wieder rissen ihn die Arbeiter aus dem Feuer, aber die Brandwunden waren derart schwer, daß der Bedauernswerthe bereits am nächsten Tage unter gräßlichen Qualen starb.

— Malitiöse Vertheidigung.—Graf (zu seinem sehr begriffstutzigen Bedienten): Du spielst ja dem Herrn Baron gegenüber noch immer den tief Gekränkten, was hat er Dich denn gescholten, wie Du kürzlich vergessen hattest, mir sein Briefchen zu übergeben? — Diener: Denken Sie nur, Euer Gnaden, einen Halbmenschen hat er mich geheißen. — Graf: Na, da hat er Dir wirklich unrecht gethan, denn Du bist wirklich — ein ganzes Vieh.

Krankheit, Verfall und Tod

Die dreifache Strafe für jede Verletzung der hygienischen Gesetze.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt—dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, Ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen.

Der größte Spezialist im Nordwesten.

Konsultation frei.

Männer mittleren Alters

Ihr habt den Jugendfrühling hinter Euch. Im Leben lernt man Etwas. Ihr seht, fühlt und versteht jetzt Manches anders als früher. Ihr wißt mehr. Wenn Ihr auf Euer Leben zurückblickt, könnt Ihr die Fehler sehen, die Ihr gemacht habt. Für einige Verletzungen natürlicher Gesetze seid Ihr zweifellos gestraft worden, denn die Strafe folgt den Uebertretungen schnell. Aber es gibt noch andere und schwerere Vergehen, derenthalben Ihr wahrscheinlich jetzt leiden müßt: wegen begangener, noch jetzt vorkommender Exzesse. Auch in Eurem Fall wird kein Kompromiß gelten: Ihr müßt die Strafe der Krankheit, des Verfalls oder des Todes erdulden in diesem Leben, nicht im kommenden.

Wie man der Strafe entgehen kann.

Es kostet nicht mehr, sich in die Behandlung eines Expert-Spezialisten, als unter Behandlung bei einem mittelmäßigen Arzte mit zweifelhafter Geschicklichkeit zu begeben. Es sollte deshalb deutlich verstanden werden, daß man die falsche Bescheidenheit bei Seite setzt und sich in die Hände eines geschickten und zuverlässigen Spezialisten begibt, welcher schnell und permanent das herstellen wird, was die Natur bestimmte — einen gesunden, kräftigen Mann, mit aller Stärke, um erfolgreich und muthig die Fragen des Lebens zu lösen. Der Meister-Spezialist wünscht eine beherzigende Unterredung oder Korrespondenz mit jedem Manne zu führen, der schwach, nervös, abgemattet, entmuthigt ist, oder der wegen einer Privat-Krankheit oder Schwäche leidet. Man verzögere nicht eine Angelegenheit von solch großer Wichtigkeit von Tag zu Tag, Woche zu Woche, sondern man thue jetzt etwas. Es wird nicht verfrüht sein. Alles im Vertrauen. Die Geheimnisse sind beim Meister-Spezialisten gut verwahrt. Er veröffentlicht, noch verrathet nicht die Namen von Patienten. Zur freien Konsultation wird höflichst eingeladen.

State Medical Dispensary,
66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Behaftete Männer werden Zeit, Leiden und Geld ersparen, wenn Sie mich konsultiren, ehe Sie anderwärts hingehen. Ich kurire alle Krankheiten privater Natur, wegen welchen man ungern zum Hausarzt geht, wie Gonorrhoe, Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Bruch, Unzulänglichkeiten, verlorene Manneskraft u. s. w. Man zögere nicht länger. Schreibt oder sprecht heute vor.

Schreibt. Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung und freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary,
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 Ost Van Buren Str.,
CHICAGO, ILL.

Die X-Strahlen werden unentgeltlich angewendet, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Stunden von 10—4 Uhr. Arbeitern ist Gelegenheit gegeben, zwischen 6 und 8 Uhr vorzusprechen. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.
24ol,fasomomi*

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
6ag,dosonmodi*

Finanzielles.

A. Holinger & Co.
Hypothekenbank,
172 Washington Str.
Tel. Main 1191.
Geld auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
Erste Gold - Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
famomi*

Zu verkaufen:
Sichere Geldanlagen
in ersten, in Gold zahlbaren Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum von doppeltem und dreifachem Werth, in allen Beträgen, von $500 bis $10,000, mit 5 und 6 Prozent Zinsen, bei
Wm. C. Heinemann & Co.,
Hypotheken- und Grundeigenthums-Geschäft.
92 LA SALLE STR. 1bidofa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1ilamiil

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

PUSH-KURO

Heilt alle Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Schwäche Magen- und Leberleiden, Hautleiden, unreines Blut u. s. w.

Herr und Frau Grothen, [illegible], Wash.

[illegible]

Schreibe um ein freies Push-kuro-Büchlein. PUSH-KURO [illegible]

COLD-PUSH für alle Erkältungen und Husten 25c

DR. C. PUSHECK, 1619 Diversey Blvd., CHICAGO.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
ZAHNSCHMERZEN,
Kopf-und Gliederreissen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:
New York, d. 19. Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist gut gegen Zahnschmerzen, geschwollenes und entzündetes Zahnfleisch und Neuralgie. F. M. Clark, D. D. S., 673 Achte Ave. Zahn- und Wundarzt.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), [illegible]

[Fahrplan illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[Fahrplan illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[Fahrplan illegible]

Baltimore & Ohio.

[Fahrplan illegible]

West Shore Eisenbahn.

[Fahrplan illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[Fahrplan illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.
Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
* 5.35 N Joliet Accomodation.

[Fahrplan illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[Fahrplan illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".